

Neues aus dem Landesverband 2013



Baptisten
im NordWesten

Landesverband Nordwestdeutschland im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.



INHALT



Inhalt

Ratstagung	5
Herzliche Einladung nach Remels	6
Programm und Tagesordnung für die 102. Ratstagung	7
Bericht des Arbeitskreises Mission	8
Finanzbericht 2011	10
Frauenwerk	11
Frauentag 2012 in Leer	13
Seminartag in Bramsche	14
Frauenwerk - Allein mit Kind	16
Gemeindejugendwerk (GJW)	17
Kinder	19
Jungschar	17
Teenie/Jugend	18
Pfadfinder	19
FSJ und Büro	20
GJW Deutschland	20
Und sonst noch	20
Danke!	21
Seniorenarbeit	22
Kleine Gemeinden	22
Seminar „Führen und Leiten“	23
Kleingruppenarbeit	25
Geistliche Gemeindeerneuerung (GGE) Initiative im BEFG..	26
Evangelisch-Freikirchliches Diakoniewerk Bremen	27
Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) - Bremen	28
Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen - Niedersachsen	
(ACKN)	30
Oldenburgische Bibelgesellschaft	31
Ems – Jade – Mission (EJM)	32
Rundfunkbeauftragte	33
Neu in der Leitung des Landesverbands	35
„Ein Dankeschön an Margarete Jelten“	36

Berichte aus den Gemeinden

Achim	31
Aurich	39
Bad Zwischenahn	40
Bramsche	40
Bremen-Blumenthal	41
Bremen-Hoffnungskirche	42
Bremen-Kreuzgemeinde	43
Bremen-Lesum	45
BremenZellgemeinde	47
Bremerhaven	48
Cloppenburg	49
Cuxhaven	50
Delmenhorst	51
Diepholz	52
Ditzumerverlaat	52
Elisabethfehn / Sedelsberg	53
Emden	55
Esens	57
Jeddeloh	58
Jennelt	59
Jever	61



Leer	62
Lilienthal	63
Melle	65
Meppen	66
Moorhusen	67
Moormerland	69
Sozialwerk der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde Moormerland e.V.	71
Nienburg	72
Norden	74
Nordenham	76
Nordhorn	78
Oldenburg	81
Osnabrück	84
Osterholz-Scharmbeck	85
Ostrhauderfehn	89
Remels	90
Rotenburg	92
Sulingen	93
Varel	94
Verden	95
Weener	97
Westerstede	99
Westoverledingen-Ihren	101
Wildeshausen	103
Wilhelmshaven	104
Wymeer	105

Aus dem Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden	106
Dienstbericht Mission des Bundes	
Evangelisch Freikirchlicher Gemeinden	108
Kirche butenunbinnen	109
ewigkite.de	110
Oncken - Verlag	111
Spar- und Kreditbank Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden eG	111
Sterbekasse Evangelischer Freikirchen VVaG, Berlin	114
Dienste in Israel	114
Leben teilen - Hoffnung gewinnen	116
Bundesratstagung 2012	118
Reisedienst des Landesverbandes	120
GJW-Termine	122
Termine für Senioren	123
Termine für Kleingruppenarbeit	123
Termine des Frauenwerks	123
Tag der Stille in der Gemeinde Delmenhorst	124
Die 103. Ratstagung des Landesverbandes Nordwestdeutschland	124
Leitung des Landesverbands Nordwestdeutschland	125
In eigener Sache	126
Jahreslosung 2013.....	126
Impressum	127
Notizen	128

Ratstagung

des Landesverbandes Nordwestdeutschland 2013



„Mensch, beweg dich!“

Liebe Schwestern und Brüder, liebe Freunde unserer Gemeinden in Nordwestdeutschland,

seid herzlich willkommen am 13. April 2013 in Remels. Wir wollen uns damit beschäftigen wie gesunder Glaube aussehen kann. Was hat die Anregung zur Bewegung mit einem gesunden christlichen Alltag zu tun? Gespannt sind auf die Begegnung mit Euch, auf den Austausch und das gemeinsame Nachdenken über Gottes Wort. Neben den Abgeordneten sind natürlich auch Gäste zu den Beratungen herzlich willkommen.



Prof. Dr. Uwe Swarat (Dozent am Theologischen Seminar-Fachhochschule Elstal) wird uns am Vormittag in seinem Referat „Gesund werden im Glauben“ mit hinein nehmen in seine Überlegungen.

Zusammen können wir an diesem Tag unseren Blick weiten und erfahren was so los ist im Landesverband Nordwestdeutschland und darüber hinaus. Bitte bringt daher dieses Berichtsheft mit zur Ratstagung. Es ist das Arbeitsmaterial der Abgeordneten an diesem Tag. Ein großes Dankeschön geht an alle, die für das Auf- und Beschreiben der Gemeindesituationen verantwortlich waren. Danke, dass Ihr uns an Eurem bewegten Gemeindealltag teilnehmen lasst und viele Anregungen dadurch weitergegeben werden.

Ein Dankeschön geht aber auch an Annemarie und Armin Tuinmann, die sich schon seit vielen Jahren mit viel Engagement für die Gestaltung dieses Berichtsheftes einsetzen. Sie bewegen vieles in „Neues aus dem Landesverband“.

Die Kollekte wird bestimmt sein für EBM INTERNATIONAL und das Frauenwerk unseres Bundes. Wir bitten die Gemeinden, ihre Abgeordneten dafür auszustatten.

Ich bedanke mich auch bei der Ortsgemeinde Remels: Danke für Eure Bereitschaft, uns einzuladen und uns zu umsorgen. Remels sorgt für die richtige Ernährung und Stärkung.



Als Landesverbandsleitung freuen wir uns auf Euch und bewegen uns auf euch zu und wollen fit bleiben in Sachen „Gemeinden stärken“. Es ist viel in Bewegung in Nordwestdeutschland, hört gern mehr auf dem Landesverbandsrat am 13. April 2013 in der Gemeinde Remels.

Ich grüße herzlich im Namen der Landesverbandsleitung

Eure Wilma Lükenga-Kruse

Herzliche Einladung nach Remels



Liebe Geschwister,

am 13. April dürfen wir Gastgeber der 102. Ratstagung des Landesverbandes sein. Und somit laden wir die Abgeordneten, aber auch Gäste aus unseren Gemeinden ins südliche Ostfriesland ein.

Damit Ihr dem Referat von Prof. Dr. Uwe Swarat, Dozent am Theologischen Seminar in Elstal, und den Sitzungen gut folgen könnt, stecken wir derzeit in den Vorbereitungen für diesen besonderen Tag. Wir hoffen sehr, dass Ihr Euch in unserem neuen Gemeindezentrum gut aufgehoben fühlt.

Natürlich soll dieser Tag auch genügend Raum für persönliche Begegnungen und gute Gespräche bieten.

Der Landesverbandsleitung und allen Beteiligten dieser Ratstagung wünschen wir gute geistliche Impulse bei den Vorbereitungen. Wir wünschen es uns und beten dafür, dass wir bei all den verschiedenen Themen sowie bei den Entscheidungen, die wir zu treffen haben, von der Liebe Jesu Christi geleitet und geführt werden. Denn um Jesus Christus geht es letztendlich in der Arbeit unseres Landesverbandes.

In diesem Sinne freuen wir uns darauf, Euch am 13. April 2013 in unserer Kreuzkirche in Remels begrüßen zu dürfen.

Frank Timmermann



Programm und vorläufige Tagesordnung für die 102. Ratstagung des Landes- verbandes Nordwestdeutschland am Samstag 13. April 2013



Tagungsort ist die Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Remels, Truglandweg 2, 26670 Uplengen-Remels

09:30 Uhr **Begrüßung**, Lieder, Gebet, Grußworte

09:50 Uhr „Gesund werden im Glauben“ - Die Bedeutung rechter Lehre für die geistliche Gesundheit
Bibelarbeit zu Titus 1, 10 - 2,1 von Prof. Dr. Uwe Swarat, Dozent für Systematische Theologie am Theologischen Seminar (Fachhochschule) in Elstal

11:00 Uhr Kaffee- und Teepause

11:30 Uhr **1. Plenumssitzung**

– Leitung: Wilma Lükenga-Kruse

- 1 Konstituierung des Landesverbandesrates
 - 1.1 Feststellung der Protokollannahme der 101. Ratstagung am 21. April 2012
 - 1.2. Benennung der Protokollführer und Berichterstatter
 - 1.3 Feststellung der stimmberechtigten Abgeordneten
 - 1.4 Annahme der Tagesordnung
- 2 Bericht zur Arbeit in der Leitung des Landesverbandes und Aussprache
- 3 Gemeindejugendwerk

13:00 Uhr Mittagspause

14:00 Uhr **2. Plenumssitzung**

– Leitung: Helmut Mühling

- 4 Wahlen (Vorschläge für die Kandidatur Bundespräsidium und Finanzsachverständige im Bund)
- 5 Der Finanzbericht 2012 und Haushaltsvoranschlag für 2013





- 5 Bericht der Kassenprüfer, Wahl der Kassenprüfer
Entlastung des Kassenverwalters und der Landesverbandsleitung
- 6 Frauenwerk
- 7 Vorstellung und Verabschiedung von MitarbeiterInnen
- 8 Aus dem Bundesgeschehen

15:30 Uhr Kaffee- und Teepause

16:00 Uhr „Was uns verbindet“

- 9 Foren
Forum I: „Wir kommen ins Gespräch“ mit dem Theologischen Seminar (Leitung Prof. Dr. Uwe Swarat)
Forum II: „Mission voller Tatendrang“ Bund und Landesverband berichten von ihrer Missionsarbeit

17:15 Uhr Abschlusssitzung im Plenum

- Leitung Volkmar Janke
- 10 Berichte aus den Foren
 - 11 Bekanntgabe der Wahlergebnisse
 - 12 Bericht der EBM INTERNATIONAL
 - 13 Verschiedenes

Abschluss des Rates um ca. 18:00

Berichte aus dem Landesverband

Arbeitskreis Mission

Im Laufe des vergangenen Jahres hat sich der Arbeitskreis (AK) Mission vier Mal getroffen, um über die missionarische Arbeit innerhalb des Landesverbands nachzudenken. Bei allen Mitgliedern des Arbeitskreises hat sich der Gedanke verstärkt, dass dem Nachdenken über Mission auch konkrete missionarische Projekte folgen sollen. Ab Mitte des Jahres haben wir, um eine Gesprächsgrundlage für konkrete Ideen zu haben, eine Befragung zum Thema Evangelisation in allen Gemeinden unseres Landesverbands durchgeführt. Die Ergebnisse dieser Befragung waren einerseits zu erwarten, andererseits überraschten sie auch: Evangelisation ist in fast allen Gemeinden ein wichtiges Anliegen. Vorstände und Hauptamtliche, Gemeindemitglieder und einzelne Arbeits-



gruppen haben das Thema immer wieder ganz oben auf ihrer Tagesordnung. Evangelisation ist sehr wichtig und geradezu selbstverständlich für unsere Gemeinden. Häufig wurde jedoch auch angemerkt, dass das gar nicht so einfach sei, von der Theorie zu Praxis zu kommen. „Wie sollen wir das denn machen?“ „Das mit dem Evangelisieren ist nicht so einfach, auch wenn wir überzeugt davon sind, dass es sein soll!“ Die Auswertung der Befragung ergab auch, dass Gemeinden und Einzelne sich „konkretes Handwerkszeug“ zum Thema Evangelisation wünschen. Evangelistische Großveranstaltungen kamen bei der Befragung sowohl inhaltlich als auch vom organisatorischen Aufwand und vom „Ergebnis“ her schlecht weg. Positives zu evangelistischen Veranstaltungsreihen wurde nur im Bezug auf kommunikative Evangelisationskonzepte, die manche Gemeinden im Nordwesten auch im Jahr 2012 angeboten haben, genannt. Das Fazit der Fragebogenauswertung war für die Mitglieder des AK Mission, dass sie einerseits, wie von den Befragten gewünscht, gerne Seminare und Schulungen zum Thema (persönliche) Evangelisation anbieten möchten, dass sie aber auch zwei konkrete Projekte für den Landesverband entwickeln wollen, damit Einzelne „Erfahrungen machen können, die hoffentlich prägend sind“.

Der AK Mission wird 2013/2014 zwei konkrete Projekte anbieten, zu denen es im Rahmen des Landesverbandsrates in Remels weitere Informationen geben wird:

Eine **„evangelistische Radtour“** durch einige Gemeinden des Landesverbands (Arbeitstitel: „Mit Jesus auf zwei Rädern!“).

Der Grundgedanke ist dabei, dass wir miteinander von Ort zu Ort radeln und an den Orten, an denen wir Halt machen, ein paar „evangelistische Aktionen“ durchführen. Es kann auch konkret angepackt werden, wenn eine Gemeinde oder ein Ort diakonische Hilfe braucht.

WoKo („Wochenkollektiv) für Erwachsene zum Thema „Mein Alltag ist Mission“. Zwei oder drei Mitarbeiter aus dem AK Mission begleiten Mitglieder einer Gemeinde eine Woche lang (gemeinsamer Tagesbeginn, Austausch, ggf. Besuch an den Arbeitsstellen, gemeinsames Bibelstudium usw.)

Bei allen Treffen beschäftigte uns auch das Projekt **„Kirche- buten un binnen“**, welches wir gemeinsam mit dem AK Mission aus Norddeutschland verantworten. Der Anhänger mit dem vielfältigen Material geht in seine dritte Saison und ist gut ausgebucht. Wer ihn 2013/2014 in seiner Gemeinde für Straßenfeste oder einen Winterspielplatz haben möchte, der sollte jetzt unter www.kirche-buten-un-binnen.de





kirchebutenunbinnen.de buchen.

Unter Mitarbeit des Gemeindewerks NRW und dem Dienstbereich Mission des BEFG haben wir uns am **Kalender „Leben mit Passion“** beteiligt, der die LeserInnen zu einem evangelistischen Lebensstil ermutigen möchte. Wir sind gespannt auf Reaktionen zu diesem Kalender.



Wenn Ihr Fragen oder Anregungen habt könnt Ihr euch gerne an einen von uns wenden.

Mit herzlichen Grüßen, Euer AK Mission

Tobias Ennulat, Ernst Bohnet, Johan Drog, Gregor Helms und Carsten Hokema

Finanzbericht 2011

Liebe Gemeinden, Geschwister im Landesverband Nordwestdeutschland,

am Anfang steht für mich einen herzlichen Dank für Eure große Treue zu unserem Landesverband auszusprechen. Wir können dankbar sein, dass es fast allen Gemeinden in unserem Verband möglich war ihre Beiträge zu zahlen.

Dennoch mussten wir 2012 auch bei uns im Nordwesten feststellen, dass Gemeinden Probleme haben, ihre Beiträge an den Landesverband zu leisten. Wir wollen dafür beten, dass unsere Gemeinden neue Wege gehen können. Als Landesverband wollen wir dabei gerne unterstützend mitwirken.

In 2012 haben auch wieder zwei Gemeinden Gelder aus dem Missionsaufonds für ihr Bauvorhaben erhalten. Näheres dazu auf der Ratstagung.

Ich bin Gott dankbar für allen Segen, den wir immer wieder in unserem Landesverband erleben und freue mich auf ein Wiedersehen auf der Ratstagung in Remels.

Joachim de Buhr

Gesamtübersicht 2012

Stand: 31.01.2013



lfd.- Nr.	Kasse	Bestand 31.12.2011	Einnahmen 2012		Bestand 31.12.2012
		EURO	EURO	EURO	EURO
1.	Landesverbandskassen				
	Hauptkasse	24.902,52	152.639,11	156.972,78	20.568,85
	Rücklagen				
	Allgemeines	32.000,00			32.000,00
	Mission	59.500,00		10.000,00	49.500,00
2.	Missionsbaufonds (o. Darlehensbestände)	116.730,09	24.348,76	60.000,00	81.078,85
4.	GJW-Kassen				
	Hauptkasse	25.369,76	96.683,93	95.937,70	26.115,99
5.	EJM-Kasse	3.163,06	26.629,98	32.512,65	-2.719,61
	Rücklagen	27.000,00		1.000,00	26.000,00
		268.665,43	300.301,78	356.423,13	232.544,08

Die detaillierten Unterlagen mit der Rechnungslegung 2012 und dem Haushalt 2013 werden den Abgeordneten mit den Tagungsunterlagen rechtzeitig vor der 102. Ratstagung 2013 zugeschickt.



Frauenwerk

Liebe Schwestern und Brüder in den Gemeinden und Gruppen,

ganz aktuell präsentiert sich unser Internetauftritt mit neuen Inhalten – wir laden dazu ein, www.frauenwerk.org zu besuchen. Sie finden die neue Rubrik – "Wer wir sind, die Steckbriefe des Leitungsteams oder eine Andacht zur Jahreslosung. Die Veranstaltungen können nun regional abgefragt werden, eine Deutschlandkarte erleichtert die Übersicht.

Die meisten Frauen, die heute neu mit dem Frauenwerk in Berührung kommen, wollen sich zunächst ein Bild von unserer Arbeit und unseren Angeboten über die Homepage machen. So gab es im vergangenen Jahr etliche wohlwollend kritische Blicke von außen, durch die wir wertvolle Impulse bekommen haben und die wir nun umgesetzt haben.

Bedingt durch die anhaltende Erkrankung unserer Mitarbeiterin in der Geschäftsstelle, Manuela Streck, können wir den aktuellen Infobrief und eine Übersicht über die Veranstaltungen 2013 erst im Januar versenden. Aktuelles und Informa-



tionen zu den Veranstaltungen finden Sie jedoch unter www.frauenwerk.org.

Wir danken allen Freunden, Unterstützern und Spendern und wünschen ein Neues Jahr unter dem Segen Gottes.

Herzliche Grüße im Namen des gesamten Leitungsteams Frauenwerk im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden i.D. K.d.ö.R., Johann-Gerhard-Oncken-Straße 7, 14641 Wustermark, Tel.: 033234 - 74 445, Fax: 033234 - 74 101 newsletter@frauenwerk.org.

Elisabeth Kapsreiter, Nicole Witzemann, Katrin Ludwig

Frauenwerk Nordwestdeutschland

Ihr lieben Frauen im Nordwesten!

Wir im Landesverband Nordwestdeutschland sind ein Teil der bundesweiten Arbeit des Frauenwerks im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden.

Doch nun zum Rückblick auf das Jahr 2012. Bei der Rats-tagung 2012 in Bremerhaven berichtete ich froh über zwei neue Mitarbeiterinnen in unserem Landesverband. Leider mussten wir uns von beiden wieder verabschieden. Gesundheitliche Einschränkungen bewegten Rosmarie Maisel und Sabine Reese, ihre Mitarbeit zu beenden. Baldige Gesundung und weiterhin Gottes Geleit wünschen wir Euch.

Sabine Janke und ich arbeiten jetzt „gemeinsam allein“. Wir beten für neue Mitarbeiterinnen, die sich von Gott für diese Arbeit bewegen lassen. Denn auch ich möchte in den nächsten zwei Jahren offiziell meinen Dienst beenden.

Geplant war im letzten Jahr auch eine aktuelle Liste der Ansprechpartnerinnen für die Frauenarbeit in den Gemeinden. Unsere Geschäftsstelle in Elstal erhält nur wenige Mitteilungen über Veränderungen. Daher unsere Bitte für die Zukunft: Meldet bitte alle Veränderungen bei den Mitarbeiterinnen oder Kontaktdaten zeitnah an die Geschäftsstelle und natürlich an uns.

Gerne möchten wir mit den Ansprechpartnerinnen in den Gemeinden stärker zusammen arbeiten. Habt ihr Interesse an einem Mitarbeiterinnentag, vielleicht auch regional begrenzt? Dann meldet euch bitte bei uns.

Wir freuen uns auf der Ratstagung in Remels Dagmar Lohan begrüßen zu können. Seit einem Jahr ist sie bundesweite Ansprechpartnerin für „Allein mit Kind“. Sie wird uns Anteil nehmen lassen an ihren Eindrücken und Zukunftsgedanken.

Wir danken Gott für das abgelaufene Jahr 2012. Nun segne euch Gott bei allen Aktionen in diesem Jahr

Sabine Janke und Herma Theeßen

Frauentag 2012 in Leer

Ein brisantes Thema hatte am Samstag den 9. Juni 2012 zahlreiche Frauen aus vielen nordwestdeutschen Gemeinden nach Leer gelockt. In der Begrüßung von Herma Theeßen, der Frauenwerksbeauftragten des Landesverbandes Nordwestdeutschland wurde dies auch optisch deutlich in einer kleinen Aktion: In Anlehnung an die kommende EM warf immer eine Vertreterin eines Anreiseortes einen Ball in ein Glasgefäß. Schnell war das Gefäß bunt gefüllt. So bunt und vielfältig gestaltete sich auch das Tagesprogramm. Nach der Begrüßung durch unseren Pastor Ole Hinkelbein gab es zur Einstimmung ein Flötenstück von Iris Hinkelbein und Siegrit Kramer. Ein Musikprogramm mit der „einheizenden Band“ Sally und Iris machte das Mitsingen der schönen Lieder leicht.

In Ihrem mit Spannung erwarteten Referat machte Kirsten Finschow schon mit der Anbindung des Titels an die Bergpredigt deutlich, dass Christen beim Streiten neben Konfliktlösungsmodellen auch Gott und sein Wort brauchen. „Gottes Wille ist der Maßstab!“ Das Wort Konflikt kommt aus dem Lateinischen und bedeutet „zusammenprallen“. Immer wenn eigene Bedürfnisse nicht ausgesprochen werden, wir nicht miteinander ums gegenseitige Verstehen ehrlich ringen, sind Konflikte vorprogrammiert. Sie gehören zum Leben. Es gilt den anderen als Streitpartner zu entdecken, Neugier auf neue Perspektiven zu entwickeln. Ich lasse mich auf die Welt des anderen ein. Sind wir reinen Herzens, wenn wir Streit mit dem Partner/ der Partnerin haben? Sind wir Friedensstifter, wenn wir dem anderen zum Mund reden? Mit Heuchlerei gibt es keine Versöhnung. Beim Vorlügen enden Streits in der Bibel in Flucht und Tod. Das Kämpferische muss mit dabei sein, auch mit dem Risiko verletzt zu werden, wenn ich mich öffne. Dabei ist es wichtig, auf den anderen zu achten.

Zum Schluss lenkte Kirsten Finschow unsere Aufmerksamkeit auf die Frage: Welches Potential liegt im Streiten?

- Konflikte machen problembewusst. Sie stärken den Willen zur Veränderung, in dem ich alte Gewohnheiten auf ihre Brauchbarkeit für eine lebendige annehmende Beziehung überprüfe.
- Konflikte festigen den Zusammenhalt. Sie fördern die Persönlichkeitsentwicklung.
- Konflikte erzeugen den Druck, Probleme anzugehen.
- Konflikte machen Gespräche lebhaft und interessant.

Was passiert mit mir im Streit? Es ist das Eigene, was jeder einbringt: Der eine ist laut, der andere braucht mehr Zeit zum Nachdenken. Wir haben unterschiedliche Temperamente und sind trotzdem alle die geliebten Kinder Gottes. Um reinen Herzens zu sein sind wir darauf angewiesen, zu





sagen was wir fühlen und denken. Weil mir mein Gegenüber nicht egal ist, muss ich in Bewegung kommen, die Dinge ehrlich beim Namen nennen. Dann bin ich auf dem Weg zu mir, dem Streitpartner und zu Gott.

Nach einem stärkenden Mittagessen fanden verschiedene Workshops statt: Kirsten Finschow vertiefte ihr Referat mit dem Blick auf die unterschiedlichen Konflikttypen.

In Marie Schröters Stunde ging es um Körperwahrnehmung und Atmung. Viel Spaß machte es auch zum Lied „Vater unser“ Bewegungsfolgen einzuüben, die die gesamte Frauenschar in der Abschlussrunde mitmachte.

Jan Meinders und Erich Kramer zeigten einer Gruppe bei einer Stadtführung, was Leer Interessantes zu bieten hat.

11 Frauen musizierten und sangen fröhlich und hoch motiviert mit Iris Hinkelbein und Sabine Wiesner. Schnell war das Lied „Du stellst meine Füße auf weiten Raum“ eingeübt und mit Orffschen Instrumenten untermalt. Als die Frauen alles in der Abschlussrunde aufführten, spürten alle Anwesenden: Musik macht froh.

Dass dieser Frauentag alle Beteiligten froh machte, lag auch an den Helfern im Hintergrund: den Organisatorinnen Siegrit Kramer und Sabine Wiesner, den Kuchen- und Nachschischspendern, den Teenies, die sich bei der Technik und der Kinderbetreuung einbrachten und dem Männerteam in der Küche, das immer den Überblick bei der Organisation der „Nervennahrung“ behielt. Allen sei von Herzen gedankt. So werden die Gäste die Baptistengemeinde Leer bestimmt als gute Gastgeberin in Erinnerung behalten.

Jutta Rautenberg

aus: <http://www.frauenwerk.org/frauenwerk-aktuell/selig-die-friedenstiften-aber-streit-muss-auch-mal-sein>

Seminartag in Bramsche

Am 15.09.2012 fand in der Gemeinde Bramsche zum Thema „Geliebt leben“ ein Seminartag mit der Psychologin Dorothea Mielke aus Bremen statt.

Das schöne spätsommerliche Wetter hielt die erschienenen ca. 30 Zuhörer/Innen nicht davon ab, sich von einem interessanten Vortrag zum obigen Thema inspirieren und sich gleichzeitig von der Gastfreundschaft der Bramscher Gemeinde überzeugen zu lassen.

Dorothea Mielke stellte zunächst die Frage, ob für die Anwesenden Grund bestände, geliebt zu leben, welches einheitlich positiv beantwortet wurde aufgrund des JA's unseres himmlischen Vaters. In der anschließenden lebhaften Dis-

kussion wurden dafür u.a. die Freiheit, die Gott uns durch Jesus Christus schenkt sowie sein Vertrauen in uns und unsere Fähigkeiten genannt. Freiheit meint hier z.B. die Formulierung „Du sollst“ statt „Du musst“ (10 Gebote). Viel Freude bereite den Gästen die Aufforderung Frau Mielkes, jederzeit zwischendurch Fragen zu stellen und eigene Meinungen einzubringen, welches lebhaft umgesetzt wurde.

Beim abschließenden geselligen Ausklang der Nachmittagsveranstaltung, die aufgrund einer Einladung vom Frauenwerk Nordwest zustande gekommen war, ließen sich die Anwesenden selbst gebackene Kuchen, Torten sowie lecker belegte Brote schmecken und machten sich danach geistlich sowie körperlich gestärkt auf den Heimweg.

Das Fazit dieses Nachmittags heißt für mich: „Wir dürfen geliebt leben, weil wir von Gott auserwählt wurden und bedingungslos geliebt werden!“

Annegret Leupolt

aus: <http://www.frauenwerk.org/frauenwerk-aktuell/seminar-geliebt-leben>

Kontaktadressen:

Herma Theeßen, Barrienweg 63, 28259 Bremen

Tel: 0421-586347

ehtheessen@freenet.de

Sabine Janke, Twisternring 4, 6954 Nordenham

Tel: 04731-360783

s.janke@freenet.de

Rosemarie Maisel, Reuterstr. 3 26689 Apen

Tel: 04489/410913

rosmariemaisel@online.de

Frauenwerk im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R., Johann-Gerhard-Oncken-Straße 7 14641 Wustermark

Tel: 033234-74445

frauenwerk@baptisten.de

www.frauenwerk.org

Spar- und Kreditbank Bad Homburg, BLZ 500 921 00, Konto-Nr. 66 66 88

TERMINE des Frauenwerks 2013 unter VORSCHAU auf den letzten Seiten dieser Ausgabe.

Der Gesamtplaner 2013 und weitere Informationen sind in der Geschäftsstelle (siehe Kontaktadressen) erhältlich oder können auf der Homepage des Frauenwerks (www.frauenwerk.org) nachgelesen werden.





Frauenwerk - Allein mit Kind



Das erste Jahr im Dienst für Allein mit Kind ist für mich als neue Referentin vorbei. Ein

Jahr, das geprägt war, von Kontaktaufnahmen, Themenfindung und dem Einrichten in der neuen Stelle.

Dazu war ich auf einigen Veranstaltungen persönlich anwesend, habe vor allem viele unterschiedliche Frauen mit jeweils einzigartigen und starken Lebensgeschichten kennengelernt. Und das Kennenlernen geht weiter. Im Jahr 2013 gibt es schon einige Termine, bei denen ich als Referentin in Gottesdienste oder Gruppenstunden eingeladen wurde. Hauptaufgabe dabei ist es, über die Situation von Alleinerziehenden zu berichten. Dabei oder danach kommt es immer zu interessanten Gesprächen und manch einer guten Idee, wie man Alleinerziehenden und auch anderen Familien in besonderen Situationen begegnen kann.

Obwohl Alleinerziehende mittlerweile einen festen Stand in der Gesellschaft haben, sind sie weit davon entfernt gleichberechtigt oder als vollständige Familie behandelt zu werden. Das Bild von Familie ist im Wandel. Das Model Vater-Mutter-Kind wird zwar in den meisten Fällen gelebt, aber es gibt eine Vielfalt von anderen Formen, die ebenfalls ihre besonderen Fragestellungen und Themen mitbringen.

So, wie sich Familien und Rollenbilder gerade in einem starken Wandel befinden, wird sich auch die Arbeit „Allein mit Kind“ immer wieder mit neuen Themen und Veränderungen beschäftigen müssen. Wenn man über Familien spricht, spricht man auch schnell über Partnerschaft, Kindererziehung, Leben im Alter, Rollenverteilung und manches mehr. Für das Jahr 2013 wird es wichtig sein, die bereits bestehende Arbeit fortzuführen und gleichzeitig offen zu sein, wenn es um neue Themen und neue Entwicklungen geht.

Weiterhin wird es mir ein Anliegen sein, Gemeinden und Verantwortliche mit Denkanstößen und Impulsen ins Denken und Handeln zu bringen. Es wird auch darum gehen, überregional Angebote für Alleinerziehende zu schaffen. So wird es 2013 wieder ein Freizeitangebot und auch ein Seelsorgewochenende für Alleinerziehende geben.

Mein besonderer Dank gilt auch den Spendern und

den fleißigen Sammlern und Spendern von Briefmarken. Wer gern Briefmarken sammeln will und nicht genau weiß, was dabei zu beachten ist und an wen die Marken geschickt werden sollen, findet auf der Homepage www.frauenwerk.org/allein-mit-kind Informationen und die aktuelle Kontaktadresse. Auch ein Überblick über Angebote und Informationen zur Initiative Allein mit Kind sind dort zu finden.

Dagmar Lohan

Referentin des Frauenwerkes / Allein mit Kind



Gemeindefrauenwerk (GF)

„Hast du schon mal ein Haus gebaut, aus Rinde und aus Moos...?“ mit über 400 Kindern aus ganz NWD haben wir auf dem Pfingstlager 2012 dieses Lied geschmettert. Der Refrain: „Trau dich ran, fang einfach an, dann wirst Du sehn, was man alles so kann!“ Und tatsächlich ist vor unseren Augen ein Haus entstanden: Erst das Fundament, dann das Fachwerk und die Mauern, schließlich der Dachstuhl mit echten Ziegeln, mit richtigem TRABA-Fenster und einer Eingangstür. Das Thema des Pfingstlagers „Bau Dir Dein Leben“ ist lebendig geworden. Für uns alle ein eindrückliches Erlebnis.

Ein Erlebnis, das auch die Arbeit des GF widerspiegelt: Weil in der Arbeit im GF so viele begabte und begeisterte Menschen mit anpacken, sind immer wieder Dinge möglich, die auf den ersten Blick unmöglich erschienen.

Das GF bietet Räume für Deine Ideen und Träume und gemeinsam können wir eine Menge davon umsetzen. Was im GF – Haus im letzten Jahr entstanden ist, davon erzählt dieser Bericht.



Abteilung Jungschar

Beim Pfingstlager sind sie alle dabei. Das ist auch ein Grund, warum die Jungschar im Landesverband so gut vernetzt ist. Fast jede Gemeinde ist vertreten, macht mit und freut sich auf Pfingstlager oder Jungschartage. Dort kann man nämlich ein besonderes



Phänomen entdecken: das Leuchten der Kinderaugen, wenn sie das Programm miterleben und voller Begeisterung mitsingen und basteln und mit allen Sinnen erleben, toll! Wir freuen uns schon aufs nächste Pfingstlager.



Das Sommerlager war 2012 auf eine „Insel“ ausgelagert und die Kids haben Stationen im Leben des Apostel Paulus nach-erlebt. Höhepunkt war ein echter Hajk – eine Wanderung mit Übernachtung im Irgendwo. Das Wetter

war traumhaft und die Fahne blieb gesichert. 10 Tage voller schöner Erlebnisse. Danke an alle Mitarbeitenden.

Umzüge hat es etliche gegeben im ÜÖ-Kreis (Arbeitskreis Jungschar). Annabel Nöst (Osnabrück) und Marijke Hemmes (Weener) sind ins GJW Nordrhein-Westfalen gezogen. Die erste, um dort als Kinder- und Jungscharreferentin zu arbeiten, die zweite um dort ein FSJ zu machen. Jelde Fröhlich (Westerstede) ist nach Köln gezogen und Katrin Tissen (Bremen) nach Freiburg. Dafür sind neue Gesichter im ÜÖ-Kreis aufgetaucht: Nikolas und Benjamin Nöst (Osnabrück) und Hiske Feenders (Westerstede). Wir sind ein starkes Team und packen es an. Fest & Treu!



Abteilung Jugend

Auch wenn die Personaldecke hier sehr dünn ist, haben wir doch eine Menge auf die Beine gestellt. Roter Faden durch das Jahr war wieder der Hope'n'go, der diesmal in Firrel, Meppen, Ihren, Bremen-Lesum und Oldenburg stattfand. Die Reise durch den Landesverband schafft Begegnungen und ermutigt vor allem kleine Jugendgruppen gerade am Rand. Ein Konzept, an dem wir gerne festhalten.

Ein Volltreffer war das Sportevent mit langer Sportnacht im Oktober in Ihren. Über 100 Jugendliche und 12 Mannschaften haben um den Volleyballcup gekämpft und im SoccerCourt geschwitzt. Besonderes Erlebnis waren in der Nacht die Blacklight-Sports unter Schwarzlicht. Ein gelungenes Event, das wir auf jeden Fall wiederholen werden.

Der Austausch mit den Leitungsteams liegt uns am Herzen. Deshalb haben wir im November zu drei regionalen Jugendstammtischen eingeladen. Es ist gut, voneinander zu hören, gemeinsam zu planen und nach den richtigen Schwerpunkten zu fragen. Das waren wertvolle Treffen, die uns wichtige Impulse für die Arbeit im Bereich Teeny/Jugend gegeben haben.

Das Team des Arbeitskreis Jugend (AKJ) hat nach vielen Jahren Julia und Jörg Jaenichen (Veenhusen/Oldenburg) verabschieden müssen. Sie waren treue Wegbegleiter. Frauke Brunken (Remels) hat den Chefsessel im AKJ an Thorsten Mühling (Ihren) weitergegeben. Danke Frauke für 3 große Jahre. Froh sind wir darüber, dass René Meyer (Oldenburg) das Team verstärkt und neue Leute schnuppern werden.



Abteilung Kinder

Im November haben wir zu Verwöhnbenden nach Remels, Lilienthal und Melle eingeladen. Ein entspannter Abend mit lecker Essen, Austausch, kurzen und praktischen Impulsen kam gut an. Mitarbeitende brauchen Ermutigung und Anerkennung, das ist ebenfalls deutlich geworden.

Für das neue Jahr bieten wir wieder einen Mitarbeitertag in Jennelt an, Plätländ für Kids kann von einer Ortsgemeinde gebucht werden und in den Herbstferien gibt's eine Premiere: eine Musicalesfreizeit mit Matthias George (Wildeshausen) in Sandkrug.

Abteilung Pfadfinder

Pfadfinder? Ja, doch, die gibt's auch in NWD. Letztes Jahr fand ein erstes Treffen statt, mit dem Ziel sich kennenzulernen und Kontakte zu knüpfen. Mara Paudtke (Bremen) hatte ins GJW geladen und das Treffen arrangiert. Da wird noch mehr kommen. Wir sind gespannt. Gut Pfad!



FSJ und Büro

Seit September haben wir mit euren Mitteln eine FSJ-Stelle (Freiwilliges Soziales Jahr) im GJW einrichten können. Laura Burzlaff (20, aus der Nähe von Ludwigsburg) verstärkt das Büroteam und ist ein Volltreffer. Ihre Mitarbeit entlastet an so vielen Stellen, das ist großartig. Danke dafür. (Bild von links: Martina Beckers, Laura Burzlaff, André Krause)



Das ist ganz neu und aufregend und umso wertvoller ist es, dass wir jetzt seit 10 Jahren (!) auf Martina Beckers im Büro zählen können. Du machst eine phantastische Arbeit im GJW und oft auch für den Landesverband. Danke für Deinen Einsatz, liebe Martina. Es ist eine Freude, mit Dir zu arbeiten.

GJW Deutschland

2012 war BUJU-Jahr: „Soundtrack Deines Lebens“. Aus NWD haben wir die größte Gruppe gestellt und haben dadurch auch am meisten profitiert: viele wertvolle Impulse, Entscheidungen fürs Leben, ein kreatives Programm, Arbeit bis zum Umfallen und die einhellige Meinung - das hat sich gelohnt! Besonderes Highlight war das Plättländ auf dem BUJU mit tollen Bands und einer genialen Festivalatmosphäre. BUJU hat gerockt.

Das Thema „Sichere Gemeinde“ bleibt uns weiter wichtig. Einige Gemeinden haben Schulungen durchgeführt und profitieren von vielen Impulsen, die Gesprächsstoff für die weitere Arbeit in der Gemeinde geben. Schulungen können einfach über das GJW-Büro angefragt werden. Björn Steinau (Veenhusen) ist weiterhin unsere Vertrauensperson im Landesverband und hat schon die ersten Anfragen gehabt. Mittlerweile liegt eine komplette Liste aller Beratungsstellen in NWD vor. Hilfe kann so schnell vermittelt werden.

Und sonst noch ...

Eine Freizeit für Gemeindeunterrichtsgruppen fand in Carolinensiel statt. Es ist nicht klar ob die Teilis oder die Mitarbeitenden mehr Spaß hatten. Es war jedenfalls ein Fest und wird definitiv nächstes Jahr wiederholt. Wer mit seiner Gruppe dabei sein möchte, kann sich noch im GJW melden.



Immer mehr Gemeinden unseres Landesverbandes investieren in ihre Kinder und Jugendlichen und schaffen eine eigene Stelle dafür. Eine Investition, die sich auszahlt, sorgt sie doch für Kontinuität, Begleitung der Ehrenamtlichen und einem sichtbaren Zeichen an die junge Gemeinde: ihr seid uns wichtig. Einmal im Quartal treffen wir uns in dieser Zusammensetzung in Oldenburg zu einem gemeinsamen Frühstück und tauschen uns über die Arbeit aus, beten füreinander, helfen uns gegenseitig. Das sind tolle KollegInnen, die mit Leidenschaft und Herz bei der Sache sind.

Das Materialangebot im GJW, das außerhalb unserer Veranstaltungen gerne von Gemeinden genutzt werden kann, wird immer größer: Vom großen Festzelt (10x35m), über Hüpfburg und Spielmobil, Carre-rabahn, Drachen für den Strand, Zuckerwatten- und Popcornmaschine, Buttons und Zeltmaterial. Einfach anfragen und profitieren.

Danke!

Wir sind dankbar für alle Bewahrung, allen Segen, kleine und große Schritte im Leben von kleinen und großen Leuten. Es ist immer ein besonderer Moment, wenn Kinder und Jugendliche von Jesus berührt werden und in ihrem Leben etwas heil, groß und klar wird. Dafür packen wir gerne auch in 2013 wieder an. Danke für Eure Gebete, alle finanzielle Unterstützung und viele hilfreiche Rückmeldungen. Wir sind euer GJW im schönsten Landesverband. MunterholIn!

Herzliche Grüße,

Euer GJW Team: Stefan Hoffmann (GJW Leiter), Martina Beckers (Büro), Laura Burzlaff (FSJ), Tim Lüschen (ÜÖ-Chef), Thorsten Mühring (AKJ-Chef), André Krause (Landesjugendpastor)



GJW - TERMINE 2013
unter VORSCHAU
auf den letzten Seiten
dieser Ausgabe

Seniorenarbeit





In der Seniorenarbeit der Gemeinden stellen wir fest, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in etlichen Gruppen älter geworden sind. Trotzdem kommen die Geschwister und Freunde sehr gerne in die Gruppenstunden. Außerdem sind die Senioren treue Beter und Beterinnen in ihren Gemeinden für die Familien und für den Ort. „Sucht das Beste für eure Stadt“ ist in der Fürbitte sehr lebendig. Dafür danke ich an dieser Stelle ganz herzlich.



Neu in unserem Landesverband ist Siegfried Wendel, der nach Jever zugezogen ist. Er bringt viel Erfahrung aus der Seniorenarbeit mit. Gemeinsam mit ihm und weiteren Mitarbeitern aus unseren Gemeinden werden wir den nächsten Tag der Senioren am 1. Mai 2013 vorbereiten. Für die Mitarbeit an diesem Tag ist Irmgard Neese vom Seniorenwerk unseres Bundes angefragt. Beabsichtigt ist, dass auf dem Landesverbandsrat in Remels Informationen zum Tag der Senioren und Angebote zur Mitarbeiter – Schulungen weitergegeben werden.

Besuche in einzelnen Gemeinden waren für mich eine persönliche Bereicherung. Auch 2013 sind Besuche und die Gestaltung eines Seniorennachmittags möglich.

Gunter Johns,

*Seniorenbeauftragter im Landesverband
Nordwestdeutschland*

*Mühlenweg 7 in 26826 Weener; Tel.: 04953 - 923 605;
Fax: 923 99 21; Email: gunter.johns@gmx.de*

Kleine Gemeinden

Wymeer, die kleine Gemeinde ganz im Westen unseres Landesverbandes, nur 4 km bis zur holländischen Grenze, feiert jeden letzten Sonntag im Monat um 17 Uhr ihren Gottesdienst.

Durch die Randlage konnten viele Gemeindemitglieder nicht am Ort bleiben und die Gemeinde wurde immer kleiner. Gottesdienste und Gemeindeleben waren so nicht möglich und die Überlegung setzte sich durch – wir schließen ab.

Doch es gab ein paar Gemeindemitglieder wollten sich damit nicht zufrieden geben, so dass es ab Ende August wieder erste „Donnerstagstreffen“ gab. Jeden Donnerstagabend ab 19:30 Uhr bieten sie eine Lobpreis- und Gebetszeit an. Hier wurde dann auch der Wunsch laut wieder einen Gottesdienst zu haben, der gut angenommen wird. Von anfänglich 4-5 Besuchern gab es am 27. Januar 2013 einen neuen Rekord mit 29 Besuchern.

Es wird mit Freude, Lust und Energie daran gearbeitet, die Menschen aus dem Umfeld mit dem Wort Gottes zusammen zu bringen. Nachbarn, Freunde und Bekannte lassen sich einladen. Ob katholisch, evangelisch oder ohne kirchlichen Hintergrund, sie kommen und sind überrascht von der Botschaft Gottes und einer frei gehaltenen Predigt.

Die Gemeinde Wymeer braucht unsere Unterstützung, und wir sind eingeladen, das zu tun. Kleine Gemeinden sind wichtig für den Landesverband, denn kleine Gemeinden machen allen Gemeinden Mut weiterzumachen, nicht aufzuhören, nicht stehen zu bleiben auch wenn es Zeiten gibt, wo scheinbar nichts funktioniert. Kleine Gemeinden können Vorbild sein, die Aufgabe in einer Gemeinde zu leben und sie zu bauen ernst zu nehmen.

Darum wollen wir kleine Gemeinden unterstützen, für sie beten und sie besuchen.

Siglinde Saathoff

Seminar „Führen und Leiten“

regionale Schulungen – Elstal unterwegs

Als Landesverband Nordwestdeutschland (NWD) haben wir ein erstes Schulungswochenende im September 2012 in Rastede angeboten. Die insgesamt 3 Einheiten unter dem Titel „Führen und Leiten - Trainingseinheiten für Gemeindeleitungen“ werden in der Genossenschaftsakademie in Rastede durchgeführt.

Die 17 Teilnehmerinnen und Teilnehmer hatten unterschiedliche Erfahrungen in der Leitung von Gemeinden. Unter der Leitung und Moderation von Birte McLoy und Dr. Oliver Pilnei (s. Bild) wurde zunächst das Thema „sich führen – Umgang mit der eigenen Person“ bearbeitet.

Die interaktiven Schulungseinheiten boten einen passenden Mix an Reflektionen zur eigenen Person, zu Begabungen und geistliche Ressourcen in der Leitungsarbeit, zur Klärung der Frage „was für ein Typ bin ich“, zum Umgang mit Macht oder zur Zeit- und Prioritätensetzung.

Die Folgemodule Teil II „andere führen“ und Teil III „die Gemeinde führen“ sind für dieses Jahr geplant. Das Modul II ist ausgebucht.

Für das Modul III von Freitag 25.10.2013 (18:00) – Sonntag 27.10.2013 (13:00) waren bei Redaktionsschluss dieser Ausgabe noch 6 Plätze frei.





Kosten: EZ mit Vollverpflegung und Seminarunterlagen, pro Modul 190€.

Programm:

- **Einheit 1 Baptistische Identität**
- **Einheit 2 Ordnung muss sein: Überblickswissen Finanz- und Rechtsfragen**
- **Einheit 3 Veränderungsprozesse gestalten**
- **Einheit 4 Psychologie der Leitung**

Der Landesverband NWD bietet mit dem Kurs eine erste Umsetzung nach dem aktuellen Bildungskonzept des Bundes an. Das Bildungszentrum Elstal hat in Zusammenarbeit mit den Landesverbänden Konzepte unter dem Motto „regionale Schulungen – Elstal unterwegs“ im Angebot. (siehe auch Seiten 3,4,15 Bildungsprogramm 2012, Bildungszentrum Elstal)

Unter der Überschrift „Glauben vertiefen - Potenziale entfalten“ wird die Entwicklung von Leitungskompetenz für unsere Gemeinden als ein Schulungsschwerpunkt definiert (<http://www.baptisten.de/gemeindeentwicklung/bildung/institut-fuer-mitarbeiter-und-gemeindeentwicklung/>).

Das Anliegen:

Wer neu in eine Gemeindeleitung gewählt wird, hat das Vertrauen der Gemeinde, weiß aber oft nicht, wie er seiner Leitungsaufgabe gerecht werden soll. Mancher ist schon jahrelang in Leitungsverantwortung, stößt aber immer wieder an Grenzen, wenn es um bestimmte Fragestellungen oder Konfliktsituationen geht. Oft reicht dann der gute Wille nicht. Es fehlt einfach am nötigen Handwerkszeug.

Wer in einer Gemeinde Leitungsverantwortung hat, muss sich mit rechtlichen und finanziellen Entscheidungen beschäftigen. Auf welche Grundlagen greift man dann zurück?

Und dann sind da die vielen ehrenamtlichen Mitarbeiter, die nach Führung und Orientierung fragen. Wie können sie motiviert und begleitet werden?

Sitzungen sind lang und manchmal er-



mügend. Was erledigt werden muss, bleibt liegen und Kleinigkeiten dominieren die Tagesordnung - es geht auch anders.

Wichtige Veränderungen stehen an. Aber eine Vision zu finden, Ziele zu formulieren und eine Gemeinde zu verändern, ohne sie zu ruinieren, ist gar nicht einfach.

Bei Führen und Leit en lernen Sie, diese Herausforderungen zu bewältigen. Wir vermitteln Ihnen die Kompetenzen und das Wissen, das Ihnen im Leitungsalltag in Ihrer Ortsgemeinde hilft.

Zwei erfahrene und kompetente Referenten stehen einer Gruppe von maximal 18 Personen zur Verfügung. Dadurch ist eine methodisch vielfältige Zusammenarbeit möglich, die ein erfahrungsorientiertes und praxisnahes Lernen gewährleistet. Die Teilnehmenden werden angeleitet, Theorien und Modelle auf ihre eigene Leitungswirklichkeit zu übertragen.

Erna und Hartmut Achtermann

*Schullandstr. 8, 26835 Firrel
Telefon 04946/538
oder 04954/955212 (dienstl.)*

Kleingruppenarbeit

Seminartag am 24. November 2012 in Remels

Was hat man schon an einem nebligen, nasskalten Novembersonntag zu tun. Es sollte um Impulse für die Hauskreis- und Kleingruppenarbeit gehen. Gut, was kann da schon Neues kommen, schließlich hat man genug Hauskreiserfahrung, also sei's drum, kann ja nicht schaden. Ich gebe ehrlich zu, ähnlich novembergrau waren meine Erwartungen an diesem Tag.

Schon ziemlich schnell wurde aber klar, dass die Referentin Mirjam Puppe (Paulusgemeinde Bremen) wusste wovon sie sprach und wirklich etwas zum Thema zu sagen hatte. Mit gemeinsamem Bibelstudium und eigenen Erlebnissen beschrieb sie ein Bild von Kleingruppe, das wirklich Lust auf „Mehr“ macht. Neue Sichtweisen ergaben sich für mich vor allem über den missionarischen Wert einer Kleingruppe, ist doch oft nur der Gottesdienst im Fokus Menschen für Jesus zu begeistern. In der Kleingruppe kann man „Christen im realen Leben“ beobachten. Herausforderung stellte sich in der Frage: „Kann jemand, der mich kennt auch Gott kennenlernen?“

Interessante praktische Impulse für die eigene Kleingruppe ergaben Fragen, wie „was ist die Zehnfingerregel?“ und





„warum sind die Jünger ein Prototyp für eine Kleingruppe?“, „was führt zur einer beschränkten Lebensdauer der jeweiligen Kleingruppe?“ und „wer ist eigentlich der Bartholomäus in unserer Kleingruppe?“

Bis dahin habe ich Hauskreisarbeit als „Add-on“ für den ambitionierten Christen gesehen; aus geistlicher Sicht hat Gott aber der Kleingruppe einen wesentlichen Platz innerhalb der Gemeinde vorgesehen, weil wir nur dort das Leben miteinander einüben können.

Der Tag war kurzweilig, die entspannten Pausen luden zum Klönschnack und „Tee und Kaffee satt“ ein. Ein Tag voller neuer Impulse, Begegnungen und praktischen Anregungen gepaart mit einer neuen Fokussierung auf die Kostbarkeit des Hauskreises.

Ich kann nur jedem Hauskreis oder jeder Kleingruppe empfehlen den nächsten Impulstag am 23. November 2013 mitzuerleben- er wirkt belebend.

Strich drunter: Das Beste, was man aus einem nebligen, nasskalten Novembersamstag machen kann. Sollten beim nächsten Impulstag wiedererwartend 28° C und Sonnenschein vorherrschen, ich bin trotzdem dabei.

Lars Diekmann



Geistliche Gemein- deerneuerung (GGE) Initiative im BEFG

In der GGE Nordwest haben sich im letzten Jahr einige Veränderungen ergeben. Hartmut Grüger (Osterholz-Scharmbeck) ist in den deutschlandweiten Leitungskreis der GGE berufen worden. Die Aufgabe des Ansprechpartners für die GGE im Landesverband Nordwest nimmt deshalb nun Ernst Bohnet (Emden) wahr.

Außerdem haben wir unsere Gebetstreffen in zwei Regionen aufgeteilt, um zu lange Anfahrtswege zu vermeiden. Nun gibt es einen Regionalkreis, in dem sich die Geschwister aus Oldenburg und westlich davon treffen. In einem zweiten Kreis treffen sich die Geschwister östlich von Oldenburg.

Weiterhin ist uns wichtig, dass wir einander ermutigen, indem wir uns gemeinsam im Lobpreis und in der Anbetung auf Gott ausrichten und füreinander und für unsere Gemeinden beten. Im letzten Jahr haben wir auch wieder einige Gemeinden besucht, um in ihren Räumen zu beten und den Pastor, die Verantwortlichen dort und die ganze Gemeinde vor Gott zu bringen und sie zu segnen.

Wenn Ihr diese Zeilen lest, liegt die Leiterschaftskonferenz, die nun das vierte Mal in der Friedenskirche Braunschweig stattgefunden hat, schon hinter uns. „Begeistert, Berufen, Be-

fähigt. Berufung leben trotz Hindernissen“ war das herausfordernde Thema. Ca. 750 Dauerteilnehmer hörten von ermutigenden Botschaften und inspirierenden Erfahrungen der Größe und Kraft Gottes.

Zu Gast waren Maria Prean (Uganda), Chris Rwakasiisi (Uganda), der 24 Jahre unschuldig im Gefängnis saß, davon 4 Jahre in der Todeszelle, und dort durch das Lesen der Bibel zum Glauben an Jesus Christus gefunden hat. Nachdem er aus der Todeszelle freikam, begann er im Gefängnis eine Gemeinde aufzubauen. Und auch Käthi Zindel-Weber und Daniel Zindel ermutigten Verantwortliche in Gemeinde und Gesellschaft. Dazu haben bekannte Geschwister der GGE, wie Heiner Christian Rust, Stefan Vatter und viele andere zum Gelingen der Konferenz beigetragen. Im nächsten Jahr werden wir uns in kleinerer Runde wieder in Dorfweil treffen.

Wenn Ihr Interesse an den Gebetstreffen habt oder Informationen über die Arbeit der GGE wünscht, wendet Euch bitte an Ernst Bohnet (Emden) oder Hartmut Grüger (Osterholz-Scharmbeck).

Hartmut Grüger

EVANGELISCH-FREIKIRCHLICHES DIAKONIEWERK BREMEN

Gästehaus To Huus in Norden/Norddeich

Unser Diakoniewerk gehört zur Kreuzgemeinde Bremen und hat zwei Einsatzschwerpunkte: St. Catharinenstift Bremen mit



36 Altenwohnungen in unmittelbarer Nähe zum Gemeindehaus. Das bedeutet auch Nähe zum Bahnhof, zur Stadtmitte und zum Erholungsbereich im Bürgerpark. Sollte jemand im Seniorenalter nach Bremen ziehen, ist unser Wohnangebot für B-Scheinberechtigte eine hervorragende Adresse.

Gästehaus To Huus in Norden betreiben wir, weil wir an den Einsatz vieler Mitarbeiter aus den 80er Jahren in unserem Landesverband anknüpfen wollen. Wir haben vor 7 Jahren den Ruf Jesu gehört: Gebt ihr ihnen zu essen! Die Jünger konnten damals keine Vorratskammern öffnen. Sie machten die Erfahrung, die auch wir heute machen: Sie lebten von der Hand in den Mund, d.h. aus Gottes Hand wurden sie versorgt und im Weitergeben erfuhren sie den notwendigen Nachschub. So erlebe ich auch Jahr für Jahr Gottes Durchhilfe.

Wir haben jedes Jahr etwa 6.000 Übernachtungen. Davon kommen viele Gruppen aus anderen Kirchen und Verbän-



den, behinderte Menschen kommen mit ihren Angehörigen oder Betreuern. Es kommen auch Kirchengemeinden, die soziale Randgruppen betreuen mit ihren Gästen.

Und besonders freuen wir uns, wenn unsere Gemeinden, Gemeindegruppen, Hauskreise und Initiativen des GJW dabei sind.

Wir leben von der Hand in den Mund, d.h. unsere laufenden Einnahmen decken die laufenden Ausgaben. Rücklagen oder notwendige Erneuerungsarbeiten schaffen wir z.Zt. nicht. Unsere Preise sind je nach Teilnehmerzahl und Raumauswahl günstiger als Jugendherbergspreise.

Gerd Borchers ist vor Ort ein kompetenter Ansprechpartner. Für das leibliche Wohl sorgen die Gäste selbst. Die Mehrzahl macht aber von unserem Angebot Gebrauch, für 10,00 Euro Vollpension (Mahlzeiten) bei Edeltraud Frerich zu buchen. Der innere Verantwortungsbereich von Mitgliedern der Kreuzgemeinde wird aber je länger je mehr an das eigene Geburtsjahr erinnert. Deshalb beten wir, dass der Herr der Ernte Arbeiter in seine Ernte sende, die dem Werk neue Impulse und neue diakonische Einsatzbereiche aufschließen.

Auskunft für Buchungen und Bewirtung bei: Gerd Borges, Parkstr. 5, 26506 Norden, Tel.: 04931-16419

Eckhard Schaefer

Träger:

~~Evangelisch-~~Freikirchliches Diakoniewerk Bremen e.V.
Gästehaus TO HUUS

Parkstraße 5 - 7

26506 Norden

Tel.: 04931-16419 / 971306

Fax: 04931-936568

Verwaltung: Evangelisch-Freikirchliches Diakoniewerk Bremen e.V.

Vahrerstrasse 233, 28329 Bremen

E-Mail: gaestehaus-to.huus@ewetel.net; Tel.: 0421 – 4688430; Fax: 0421 - 4688431

www.tohuus-norden.de

Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) - Bremen

Rückblickend war 2012 ein insgesamt unaufgeregtes Jahr für die ökumenische Zusammenarbeit im Rahmen der ACK Bremen. Die großen Themen und Reizpunkte blieben aus – in erster Linie konnten sich die Abgeordneten der verschiedenen Teilnehmerkirchen auf das Miteinander konzentrieren: mal eher formell, dann wieder durchaus geistreich, mit

intensiven Gesprächen.

Zum Abschluss des Vorjahres 2011 hatten wir als baptistische Abgeordnete noch ein kleines Ausrufezeichen setzen können, als wir die Arbeitsgemeinschaft zu ihrer vierteljährlichen Sitzung in „unserer“ Hoffnungskirche Bremen begrüßen durften. Ein Heimspiel also. Nach einer kleinen Einführung in die Entwicklung des Baptismus gab Rainer Barth einen Überblick über die Entstehung und Hintergründe des Konvergenzpapiers zur Taufe, das von Baptisten und lutherischer Kirche in Bayern in mehreren Jahren gemeinsam erarbeitet wurde. Interessant, besonders in Hinblick auf die Auseinandersetzung mit kritischen Fragen in ökumenischem Kontext.

Abgerundet wurde diese besondere Sitzung in der Hoffnungskirche mit einem Rundgang durch das Gemeindehaus sowie einem kleinen musikalischen Gruß. Viel bestaunt und Grund für die eine oder andere Nachfrage war dabei natürlich das „große“ Taufbecken.

Kleine Wellen schlägt in der ACK schon jetzt die Vorbereitung auf das Jahr 2017, in dem die evangelische Kirche in großem Rahmen das 500-jährige Jubiläum der Reformation Martin Luthers begehen wird. Evangelische und katholische Kirche sind in diesem Zusammenhang spürbar um vorsichtige Verständigung bemüht - angesichts dieses heiklen Themas nicht immer einfach. In der ACK werden der Ausblick auf das Reformationsjahr und die Planungen für Bremen natürlich ein Schwerpunkt der nächsten Jahre werden.

Einen kleinen, aber deutlichen „Fußabdruck“ konnten wir als Baptisten 2012 in der Kirchenlandschaft Bremens hinterlassen, indem wir der ACK eine erste eigene Internetseite als Visitenkarte für Interessierte zur Verfügung stellten: ACK-BREMEN.DE.



Unter anderem findet man dort Fotos des gemeinsamen ACK-Gottesdienstes im Bremer Dom. (Bild: ACK-Gottesdienst mit unserem Abgeordneten Rainer Barth (2.v.r.), neben katholischem Priester und dem Schriftführer der Bremer Ev. Kirche) Seit einigen Jahren

feiern die in der Arbeitsgemeinschaft versammelten orthodoxen, freikirchlichen, evangelischen und katholischen Kirchen im September einen ökumenischen Gottesdienst zum Tag der Schöpfung. Durch Ansprachen, Predigt und Fürbitten waren alle ACK Mitgliedskirchen in die Gottesdienstliturgie eingebunden. Ein polnischer Chor der katholischen Kirche bildete den musikalischen Rahmen. Der Gottesdienst stand unter dem Wort aus Jesaja 43, Vers 19: „Seht her, ich will





Neues schaffen, jetzt wächst es auf, erkennt ihr's denn nicht?" Hoffen und beten wir, dass sich diese Zusage unseres Herrn auch - und immer mehr - im Miteinander seiner vielfach so unterschiedlichen Kinder zeigt. Dafür engagieren wir uns in der ACK.

Simon Görler

Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen - Niedersachsen (ACKN)

Die beiden Höhepunkte ökumenischer Begegnung in 2012 waren wohl die Delegiertenkonferenzen. Die Erste fand am 17. März bei der römisch-katholischen Kirche in Osnabrück statt. Dr. Winfried Verburg, Leiter der Abteilung Schulen und Hochschulen im Bistum Osnabrück, stellte das Modellprojekt „Islamischer Religionsunterricht“ und das Projekt Johannisschule als „trialogischer Lernort“ (Schule mit drei Religionen: christlich, jüdisch, muslimisch) vor. Bischof Franz-Josef Bode nahm sich für uns Zeit, um u.a. den „Dialogprozess“ mit Missbrauchsopfern zu erläutern.

Zur zweiten Delegiertenkonferenz vom 19. - 20. September wurde auch die Partner-ACK Sachsen-Anhalt ins Priesterseminar Hildesheim eingeladen. Drei Referate zum Thema „Kirche für die Zukunft“ brachten uns ins Gespräch miteinander. Dr. Elisabeth Dieckmann, Geschäftsführerin der ACK Deutschland, sprach zum Thema „Zwischen persönlichem Glauben und kirchlichem Zusammenhalt – der Beitrag der multilateralen Ökumene für die Kirche der Zukunft“. Landessuperintendent Eckhard Gorka (Hildesheim-Göttingen) nannte seinen Vortrag „Göttliche Synergie. Von der Mitte der Kirche und der Weite des Glaubens“. Pastor Martin Kölli (EFG „Gemeinde für Menschen“, Aschersleben) schilderte sehr offen und persönlich seine Gemeindearbeit in den Bezügen einer ostdeutschen Kleinstadt. Sein Thema: „Das Pflaster Sachsen Anhalts – vom Stolperstein zum Eckstein. Ein Beispiel, wie Gott heute Gemeinde baut.“

Fünf Projekte haben uns als Vorstand der ACKN in 2012 beschäftigt:

1. Seit Februar 2012 ist ein neu eingerichteter Internetauftritt abrufbar (www.ackn.de).
2. Die Geschichte der ACKN (1967-2010) wurde von Pastor i.R. Dr. Günther Overlach, ehemaliger Geschäftsführer und Vorsitzender, in einer bebilderten Broschüre beschrieben und von der ACKN herausgegeben. Die Broschüre mit den Selbstdarstellungen aller Mitglieds- und Gastkirchen ist offenbar sehr beliebt, sie geht in die dritte Auflage.

- 
3. Eine Pilgerwegkarte für Niedersachsen wurde nicht, wie zunächst geplant gedruckt, sondern ins Internet gestellt (www.ackn.de/was_wir_tun/pilgerwegkarte).
 4. Die ACKN wird bei dem von der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers und dem Bistum Hildesheim initiierten Ökumenischen Kongress Kirche² (Hannover, 14.-16.2.2013, Homepage: www.kirchehochzwei.de) Kooperationspartner sein und dort in Form eines Workshops und eines Stands mitwirken. Der Kongress war schon im November mit 1.100 Teilnehmern voll ausgebucht. Wer jedoch Interesse hat, kann sich weiterhin anmelden und evtl. per Internet dabei sein. Das Engagement der ACKN bei diesem Kongress passt gut in das Thema „Missionarische Ökumene“, das uns seit fast zwei Jahren begleitet.
 5. Auf Bitten eines koptischen Bischofs hat der Vorstand ein Fürbittegebet für die Christen im Orient verfasst und an die Mitgliedskirchen zur liturgischen Verwendung verschickt. Die im März 2013 stattfindende Delegiertenkonferenz wird uns nach Delmenhorst in die aramäische Gemeinde (syrisch-orthodox) führen. Dort erwarten wir noch einmal einen starken Impuls, an das Leiden der Christen im Orient zu denken und vor Gott zu bringen.

Im Frühjahr 2012 endete die fünfjährige Dienstzeit von Pastor Dirk Stelter als Geschäftsführer der ACKN. Pastor Stelter bleibt jedoch Vorstandsmitglied. Neuer Geschäftsführer ist Pfarrer Dr. Christopher Kumitz-Brennecke von der Ev.-luth. Landeskirche in Braunschweig.

Holger Kelbert

Oldenburgische Bibelgesellschaft

Seit einigen Jahren bin ich nun schon für die Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinden im Vorstand der Oldenburgischen Bibelgesellschaft. Unsere Gemeinden im Bereich der Ev. Landeskirche in Oldenburg erhalten auch regelmäßig Informationen. Leider musste im vergangenen Jahr die Bibelscheune in Falkenburg geschlossen werden, da das Lutherstift aufgegeben wurde. Das Material wurde im Wesentlichen der Osnabrücker Bibelgesellschaft zur Verfügung gestellt und kann dort an der Marienkirche nach Absprache mit Herr Wasmuth (Tel. 05468/1516) besichtigt werden.

Die Oldenburgische Bibelgesellschaft wird in Zukunft verstärkt Material für Gemeinden bereitstellen. Die erste Ausstellung „Empfehlenswerte Kinderbibeln“ ist schon fertig und kann bei der Medienstelle in Oldenburg, Haareneschstr. 58, Tel. 0441-7701423 (Heike Ennen-Hansing) ausgeliehen



werden. Nach Absprache bin ich auch bereit, diese Ausstellung zu begleiten.

Zur BasisBibel sind jetzt die Psalmen herausgekommen. Mehr Information unter www.basisbibel.de

Weitere Auskünfte: Ernst-Dieter Kirchhoff, Wittenheimstr. 24, 26655 Westerstede-Felde, Tel. 04488/2138, E-Mail: ernst-dieter.kirchhoff@ewetel.net.

Ernst-Dieter Kirchhoff



Ems – Jade – Mission (EJM)

Regionalverband der Evangelisch - Freikirchlichen Gemeinden zwischen Ems und Jade

Zwei Ereignisse haben uns im vergangenen Jahr besonders bewegt. Die kleine Gemeinde in Wymeer wollte eigentlich ihre Kapelle schließen, nachdem sich nur noch fünf Geschwister zu den sporadisch abgehaltenen Gottesdiensten einfanden. Von Januar bis September 2012 fanden überhaupt keine Gottesdienste mehr statt. Nur eine Schwester der Gemeinde wollte innerlich nicht aufgeben, sondern betete weiter um einen neuen Segen für Wymeer. Nun sieht es so aus, dass Gott dieses Gebet erhört hat. Er führte neue Geschwister in die Wymeerster Kapelle. Seit Oktober findet an jedem Donnerstag um 19:30 Uhr ein Begegnungsabend mit Bibelgespräch und Lobpreis statt. Im November startete der aus 8 Geschwistern bestehende Kreis einen evangelistischen Gottesdienst, der künftig immer am letzten Sonntag des Monats um 17 Uhr stattfinden soll. Die ersten Gottesdienste waren mutmachend. Es kamen zwischen 16 und 20 Besucher. Begleitet wird der Neuanfang auch weiterhin von Gunter Johns und Gregor Helms.

Ein anderes Ereignis überraschte uns in Moordorf (Südbrookmerland) bei einem unserer traditionellen Gebetsspaziergänge im Frühsommer 2012. An diesem Gebetsspaziergang nahmen auch Mitglieder eines Hauskreises teil, der an die Baptistengemeinde Moorhusen angebunden ist. Sie berichteten von ihrer „Vision“, in Moordorf mit einer missionarischen Arbeit zu beginnen. Das Fernziel, eine Gemeindegründung. Inzwischen haben sie sich auch in unserem EJM-Mitarbeiterkreis vorgestellt und dabei berichtet, dass sie auf der Suche nach geeigneten Räumlichkeiten sind. Der Arbeitskreis „Leben“ e.V., der in Emden das Beratungscafé „Lichtblicke“ und in Moorhusen das Café „Thekla(r)“ betreibt, möchte sich daran beteiligen. In den vergangenen Monaten haben wir eine Reihe von Gesprächen - auch mit den Gemeinden in Moorhusen und Aurich - geführt und mit

dem Hauskreis weitere Schritte vereinbart. Wir sind gespannt, wie Gott uns hier weiterführt. Leiter des Moordorfer Hauskreises ist übrigens Christian Fürst, Mitglied der Gemeinde Moorhusen.

Und was gibt es sonst zu berichten? Hier wieder der kleine statistische Überblick über den Einsatz unseres Regionalpastors Gregor Helms:

1 mehrtägige Evangelisation, 4 Mitarbeiterseminare, 4 Vakanzvertretungen bei Kasualien, 5 Gemeindeberatungen, 8 Hauskreisabende, 9 Predigtdienste in Gemeinden der EJM-Region, 9 Gebetsspaziergänge, 14 evangelistische Einzelveranstaltungen, 16 Sitzungen (inkl. EJM-Sitzungen, EJM-Zukunftswerkstatt, AK Mission), 22 Beratungsgespräche.

Wir danken allen Gemeinden des Landesverbandes sehr herzlich, die unsere Arbeit zwischen Ems und Jade geistlich und finanziell unterstützen.

Eure Gunter Johns und Gregor Helms

Rundfunkbeauftragte

Immer wieder bin ich dankbar für Gemeinden und Pastorenkollegen und -Kolleginnen, die sich einbringen in der Rundfunkarbeit. Obwohl Radio Bremen im Vergleich zu anderen Sendern einen sehr sparsamen Aufwand betreibt mit einer Gottesdienstübertragung - man verzichtet zum Beispiel auf eine General-Durchlauf-Probe am Samstag vorher - so bleibt es doch ein erheblich größerer Aufwand als ein „normaler“ Gottesdienst „unter uns“. Aber – so bestätigen mir Beteiligte immer wieder: Es lohnt sich, anlässlich einer Rundfunkübertragung, die eigene Praxis von Gottesdienst und Predigt mal bewusst zu machen und zu überdenken.

Aber apropos „sparsamer Aufwand“: Hier gibt es seit einigen Jahren bei Radio Bremen eine vielleicht nötige, aber jedenfalls sehr bedauerliche Tendenz, immer mehr Kosten einzusparen. So gibt es immer weniger „echte“ Übertragungen aus dem Nordwesten, immer häufiger werden Gottesdienste von anderen Sendern übernommen. Dies reduziert auch immer mehr die Zahl der Sendungen aus freikirchlichen Gemeinden. Hinzu kommt seit neustem, dass keine Übertragungen mehr „aus der Provinz“, z.B. aus Ostfriesland, stattfinden dürfen, sondern nur noch aus Bremen, Bremerhaven und dem direkten Umland, auch mal aus Oldenburg. Reisekosten und Reisezeiten sollen stark gekürzt werden. Das schränkt für mich die Auswahl geeigneter Gemeinden sehr stark ein. Gemeinden, die sich oft gern und gut beteiligt haben, fallen leider raus. Ich halte dies letztlich für eine Missachtung des öffentlich-rechtlichen Sendeauftrags von Radio Bremen/NordWestRadio, das ja gerade den Nordwesten der Republik, auch in seiner lokalen Vielfalt, abbilden soll.





Ein Protest meinerseits blieb bisher erfolglos, aber ich bleibe dran. Und vielleicht könnte ja auch der eine oder andere Leser dieser Zeilen mal beim Sender Protest einlegen. So etwas wird „da oben“ durchaus registriert.

Insgesamt sind wir aber im Gesamttrahmen nach wie vor gut beteiligt als Freikirchen und Baptisten.

Hier die freikirchlichen Termine 2013 auf NordWest-Radio, Frequenz UKW 88,30 und 95,40.

Gottesdienste, sonntags 10.00 Uhr

Termin	Gemeinde	Prdiger/in
21. April	Evangelisch-methostische Kirche Bremen	Pastorin Susanne Nießner-Brose
23. Juni	Evangelisch-freikirchliche Kreuzgemeinde Bremen	Pastor Rainer Morawe
1. September	Ev.-freikirchliche Gemeinde Erlöserkirche Detmold	Pastor Christian Richter
10. November	Ev.-freikirchliche Gemeinde Kreuzkirche Oldenburg	Pastor Martin Seydlitz

Morgenandachten „Kurz & gut“, montags bis freitags ca. 6.50 Uhr

17. Woche	22. - 27. April	Pastor Elisabeth Seydlitz
26. Woche	24. - 29. Juni	Pastor Siegmund Murer
41. Woche	7. - 12. Oktober	Pastor Dietrich Woock
47. Woche	18. - 23. November	Pastorin Andrea Schneider

Herzliche Grüße aus Oldenburg!

Eure Andrea Schneider

Rundfunkbeauftragte der VEF

Neu in der Leitung des Landesverbands

Hallo liebe Geschwister vom Landesverband,

mein Name ist **Jürgen Zischke**. Ich bin 51 Jahre alt und seit 23 Jahren mit meiner Frau Christiane verheiratet. Wir haben zwei Söhne, die 22 und 17 Jahre alt sind. Getauft wurde ich am 06.05.1990 und arbeite seitdem in der Gemeinde

Delmenhorst mit. Ich bin stellvertretender Gemeindeleiter und kümmere mich unter anderem um die Öffentlichkeitsarbeit.

Neben dem Dienst in der Gemeinde, bringe ich mich mit viel Freude in der evangelischen Allianz Delmenhorst ein.

Anfang des letzten Jahres wurde ich gefragt, ob ich mir vorstellen könnte, in der Landesverbandsleitung mitzuarbeiten. Viele Gespräche und Gebete mit meinen Ältesten folgten und sie ermutigten mich zu kandidieren. Eine Entscheidung die ich nicht bereue. Ich schaue gern über den Tellerrand meiner Gemeinde. Der Gedankenaustausch in der Leitung sowie auf den Ratstagungen ist eine große Bereicherung für mich und diese Erfahrung bringe ich auch gern in die Gemeindegarbeit ein.



Ich kann jeden ermutigen sich auch außerhalb der eigenen Gemeinde zu engagieren. Wo mein Schwerpunkt in der Verbandsleitung sein wird kann ich noch nicht sagen, aber ich weiß, dass Gott mir die richtige Aufgabe zeigen wird.

Ich möchte mich als Neuer in der Landesverbandsleitung vorstellen. Ich bin **Bernd Splettstößer**, 49 Jahre alt und in Varel aufgewachsen. In Bremen arbeite ich als Wirtschaftsmathematiker in einer Unternehmensberatungsgesellschaft für betriebliche Altersvorsorge.

Durch das Pendeln zwischen Varel und Bremen habe ich die Möglichkeit in mehreren Gemeinden an Veranstaltungen teilzunehmen. Dieses hat mich dazu gebracht, eine überregionale Aufgabe anzugehen. Bei den Gesprächen in den Gemeinden habe ich gemerkt, dass sich die Aufgabenstellungen gleichen. Durch den Austausch lassen sich Erfahrungen weitergeben. Dieses möchte ich gerne als Schwerpunkt meiner Arbeit setzen.



Mein Name ist **Petra Ihnen** (geb. Behne), ich bin verheiratet und Mitglied in der Kreuzkirche Oldenburg. Geboren 1971 liegen meine Wurzeln im Kreis Gifhorn, wo ich 1991 auf das Bekenntnis meines Glaubens hin getauft wurde.

Die Botschaft vom lebendigen Glauben weiter zu geben, ist mir wichtig. Daher singe ich im Gospelchor Baseline, Sorge im Gottesdienst für den „guten Ton“ und bin froh, einen gesegneten Hauskreis zu haben.

Viele Jahre Mitarbeit in der Kinder- und Jugendarbeit, auch überregional im GJW, haben mich sehr geprägt und ich freue mich, dass ich mich nun mit meinen Gaben und Talenten in der Landesverbandsleitung einbringen darf.





Beruflich bin ich bei einem niedersächsischen Bildungsträger beschäftigt, verantworte inzwischen drei Fachbereiche und wenn die Zeit und das Wetter es zulassen, unternehme ich gerne kleine Ausflüge mit dem Motorrad.

„Ein Dankeschön an Margarete Jelten“

Mit großer Hingabe und einem enormen Aufwand an Zeit, Kraft und Geld hat Margarete Jelten in den vergangenen Jahrzehnten eine Fülle an Daten und Fakten zur Geschichte des nordwestdeutschen Baptismus gesammelt, und miteinander in Verbindung gesetzt. Es gibt wohl kaum eine Gemeinde in unseren Breitengraden, die beim Aufbau eines Archivs nicht von ihrer Forschungsarbeit profitiert hat. Sie ist die Chronistin des nordwestdeutschen Baptismus.

(Bild von links: Martin Rotkegel, Margarete Jelten, Bernhard Streim, Wilma Lükenga-Kruse, Friedrich Schneider, Gregor Helms)

Auf Anregung der „Historischen Kommission“ des Bundes EFG in Deutschland und des Oncken-Archivs in Elstal bei Berlin, hat es der Landesverband Nordwest, vertreten durch Pastor Gregor Helms und der Leiterin des Landesverbands, Wilma Lükenga-Kruse, gerne übernommen, im Rahmen einer Festveranstaltung am 1. Dezember 2012 in der Kapelle die großartigen Leistungen von Margarete Jelten zu würdi-



gen und ihr dafür Dank zu sagen. Der Veranstaltungsort konnte kaum besser gewählt werden. Es war die altherwürdige Kapelle Westerstede-Felde, dem „BETHAUS GETAUFTER CHRISTEN, ERBAUT IM I.C. 1850.

In seinem Festvortrag würdigte Prof. Dr. Martin Rotkegel, Prof. für Kirchengeschichte am Theologischen Seminar Elstal, die herausragenden Leistungen von Margarete Jelten sowohl für die Geschichte der Baptisten Nordwestdeutschlands, als auch den damit verbundenen Beitrag zur Darstellung baptistischer Identität überhaupt.

In weiteren Grußworten fanden die inzwischen weite Streuung des von Margarete Jelten erarbeiteten Materials und das dadurch geweckte Interesse, eigene Gemeindearchive aufzubauen, dankbare Anerkennung und Würdigung.

Wilma Lükenga-Kruse: Ein Dankeschön an dich und deinen



Mann, liebe Margarete, ist diese Veranstaltung heute. Ich freue mich, dass es heute soweit ist und grüße dich im Namen der Baptisten im Nordwesten sehr herzlich. Und ich weiß, nicht du möchtest durch deine sorgfältige und intensive Arbeit an der Geschichte unserer baptischen Väter und Mütter die Ehre haben, sondern Gott soll sie bekommen. „Weitersagen zur Ehre Gottes“ – das war auch das Motto deines Mannes. Das habt ihr zusammen in eurer Arbeit gelebt und du hast sie fortgeführt.

Du hast mir gesagt, du hast tolle Sachen in den Archiven entdeckt und festgehalten. Wer kennt unsere Vergangenheit jetzt besser als du? Du hast gesagt: „Es wurde mir geschenkt, ich habe es mir nicht ausgesucht, es wurde mir auf die Matte gelegt.“ So sind eure Bücher und 23 Veröffentlichungen entstanden. Ihr habt festgehalten wo Gott Menschen erreicht hat, wie sie gelebt haben, was aus ihnen und ihren Kindern und was aus den Gemeinden geworden ist. Ihr habt Zeugnisse des Glaubens dokumentiert.

Ich durfte dich ein wenig bei deinem letzten Buch begleiten und habe gestaunt über die Arbeit und deinen Einsatz. Was du alles gelesen hast und miteinander in Verbindung bringen kannst. Eine Fülle von Daten und Fakten, von Spuren, die du entdeckt, geprüft und gesichert hast.

Ich möchte dich grüßen mit einem Wort aus Jesaja 9,2: „Du weckst lauten Jubel, du machst groß die Freude. Vor dir wird man sich freuen, wie man sich freut in der Ernte, wie man fröhlich ist, wenn man Beute austeilt.“ Das wünsche ich dir, Freude über das Erreichte, möge Gott dir die Freude immer wieder neu schenken. Freue dich an „der Ernte“, wenn Menschen deine Bücher lesen und Vorfahren, Verwandte und Freunde entdecken. Wenn ein neues Verständnis für die Geschichte der Gemeinden entsteht oder vertieft wird. Habe noch viel Freude beim Verteilen der „Beute“, eben deine Bücher. Diese sind bei dir auch käuflich zu erhalten und werden von dir zugesandt.

Du bist die Chronistin des nordwestdeutschen Baptismus. Wir sind stolz, eine so gute Archivarin in unserem Landesverband zu haben. Danke für die unschätzbaren Werte in deinen Veröffentlichungen und deine Arbeit für die Gemeinden.

Dem Wunsch deines Mannes „da ist noch soviel aufzuarbeiten, du machst das weiter, du kannst das“, bist du gefolgt. Wir profitieren davon und können viel lernen aus unserer Geschichte, nach dem Motto „Nur wenn ich weiß wo ich herkomme, kann ich meinen Weg besser verstehen und gehen.“

Zum Schluss ein Bibelwort aus Jeremia 6 Vers 16 das uns Aufgabe sein kann: „Haltet an auf dem Weg, den ihr geht, seht euch um und fragt, wie es euren Vorfahren ergangen ist. Dann wählt den richtigen Weg und folgt ihm, so wird euer Leben Erfüllung finden.“



Hierbei sei daran erinnert, dass im Verlauf ihrer Arbeit die Herausgabe von Büchern mit der Gemeinde-Chronik zur Einweihung der „Erlöserkirche der Gemeinde Bremerhaven 1982 unter dem Titel „Eine Freikirche in der freiesten Stadt“, ihren Anfang nahm, und inzwischen auf viele weitere Editionen angewachsen ist.

Zuletzt erschien „Von Ostfriesland nach Amerika – Baptisten ziehen über das Meer, ein Beitrag zur Auswanderer-Geschichte“. Ein bewegendes Buch über Leben und Schicksale baptistischer Auswanderer aus Ostfriesland.

(u.a. nach einem Artikel im Gemeindebrief der Gemeinde Bremerhaven)

Berichte aus den Gemeinden

Achim

Im Berichtsjahr 2012 gab es in der Gemeinde Achim keine großen Veränderungen. Das Gemeindehaus in der Bergstraße wird weiterhin gut genutzt, weil das „Gemeindeprojekt Achim“ und die Russlanddeutsche Gemeinde die Räume belegen. Die Gottesdienste am Sonntagmorgen finden jetzt einheitlich um 11 Uhr statt, werden vom Gemeindeprojekt gestaltet und mit Predigtdiensten aus der freikirchlichen Nachbarschaft und vom Regionalpastor des Landesverbandes unterstützt.

Die wöchentlichen Bibelgespräche dienen der Besinnung auf die Grundlagen des Glaubens, regen aber auch zum Nachdenken über neue Aspekte des Evangeliums an. Neu entdeckt haben wir die Lebensweisheit der alttestamentlichen Sprichwörter und die Botschaft der Petrusbriefe. Daran schließt sich nun die Lektüre der Offenbarung des Johannes an.

Das neue Jahr beginnt in Achim mit konkreten Überlegungen einer vertieften Zusammenarbeit, die von Landesverband und Bund unterstützt werden. Wir vertrauen auf Gottes Impulse in der weiteren Gemeindeentwicklung und freuen uns auf ein Tauffest am Ostersonntag.

Friedrich Kleibert

Aurich

Das Jahr 2012 fing sehr verheißungsvoll an. An einem Wochenende im Dünenhof in Cuxhaven konnten wir Älteste nach monatelangem Vorlauf endlich einen Visionssatz für die Gemeinde formulieren. Dieser Satz beschäftigte uns immer wieder im Laufe des Jahres und wird uns auch weiter als Gemeinde begleiten: **Im Namen Jesu Christi wollen wir Menschen in unserer Umgebung helfen, geistlich – seelisch – körperlich gesund zu werden.**

Passend dazu hielt Erika Sonnenberg dann auch zwei Seelsorgeseminare im April und November unter dem Oberthema: „Gemeinde als heilende Gemeinschaft“. Weil dies ein Angebot unseres Landesverbandes und der EFG-Aurich für alle Gemeinden in unserer Region war, durften wir an diesen beiden Seminartagen zahlreiche Geschwister aus Gemeinden unseres Landesverbandes begrüßen.

Im Sommer gab es zwei große Events bei uns. Vom 13. - 15. Juli fand in Aurich der Ostfriesische Kirchentag statt, auf dem wir mit der „aufblasbaren Kirche“ und einem großen Stand vertreten waren. Im August gab es dann das schon legendäre Baseballcamp mit mehr als 100 Jugendlichen in Zusammenarbeit mit einem großen Team von Amerikanern sowie der FeG und dem CVJM Aurich. Bei den Jugendgottesdiensten unter freiem Himmel ließen viele Teenys und Jugendliche für sich beten.



Ende September feierten wir auf Anregung des Dienstbereiches Mission unseren Erntedankgottesdienst als Gott-sei-Dank-Fest; ein besonderer Gottesdienst mit anschließenden gemeinsamen Essen. Wir druckten sehr hochwertige Einladungen dafür und gaben diese an Freunde und Bekannte weiter. Zu unserer Freude folgten über 30 Gäste dieser Einladung.

Im Oktober hatten wir dann noch zwei sehr inspirierende Vortragsabende mit Dr. Heinrich Christian Rust, in denen es darum ging, wie wir den Geist Gottes wahrnehmen können sowie eine Einführung in die Praxis des Krankengebetes. Eigentlich hatten wir im November schon im Jahresplan eine Taufe angesetzt. Weil sich aber bis dahin niemand zur Taufe gemeldet hatte, wurde an besagtem Sonntag über das Thema: „Warum feiern wir Taufe?“ gepredigt. Daraufhin meldeten sich vier unserer Gäste und Freunde zur Taufe. So freuen wir uns schon jetzt darauf, gleich im neuen Jahr mit einem Tauffest zu starten.

Dietmar Michalzik

Bad Zwischenahn

Im Rückblick auf das Jahr 2012 fällt als erstes auf, dass viele Menschen aus anderen Gemeinden dazu beigetragen haben das Evangelium zu verkündigen und die christliche Gemeinschaft zu praktizieren. Bei der Häufigkeit der Treffen konnte keine Langeweile aufkommen.

Mittelpunkt des Gemeindelebens ist der Gottesdienst am Sonntag, in dem besonders die Pastoren im Ruhestand aktiv





sind und der natürlich mit Tee und Keksen ausklingt.

Die meisten Besucher werden weiterhin vom „Drei-Uhr-Tee“ angezogen. 30 bis 35 Gäste erleben einmal im Monat ein buntes Nachmittagsprogramm mit Liedern, Geschichten zum Schmunzeln, einem Re-

ferat mit biblischem Bezug und einer ausgiebigen Tee- und Kaffeepause mit selbstgebackenem Kuchen. Einige der Gäste nutzen dann auch die anderen Angebote der Gemeinde: Gottesdienste, Feste, Gesprächskreise und Freizeiten. Vom 23. – 26. April erlebten 16 Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Gemeindefreizeit in Norden. Die Beschäftigung mit der biblischen Josephsgeschichte brachte auch eigene Erfahrungen der Ungerechtigkeit, des Vertrauens auf Gott und der Versöhnung zu Tage.

Im Bibelgespräch, das 14-tägig stattfindet, haben wir uns im letzten Jahr ausführlich mit dem Johannesevangelium beschäftigt. Nun beginnen wir bei der Lektüre der Paulusbriefe mit einem Überblick über die Lebensgeschichte des urchristlichen Missionars.

Nimmt man noch die Frauengruppe, den Hauskreis, die Gebetstreffen und die ökumenischen Treffen dazu, waren die Wochen des vergangenen Jahres gut gefüllt. So viel Programm ist nur mit viel Unterstützung möglich. Besonders die Pastoren im Ruhestand verdienen einen großen Dank für ihre unermüdliche Hilfe. Aber auch andere Pastoren, Mitglieder der Westersteder Gemeinde und der Regionalpastor des Landesverbandes begleiteten die Aktivitäten der Gemeinde tatkräftig. Das war im letzten Jahr besonders notwendig, weil der Gemeindeleiter Richard Sandersfeld durch einen Verkehrsunfall in der Ausübung seines Dienstes sehr eingeschränkt war.

Wir danken allen Einzelpersonen und dem Landesverband ganz herzlich, dass sie uns im vergangenen Jahr mit Diensten und finanziellen Zuwendungen unterstützt haben. Wir sehen darin Gottes Fürsorge und vertrauen auf seine Hilfe auch im neuen Jahr.

Friedrich Kleibert

Bramsche

Unsere knapp 100 Mitglieder große Gemeinde hat, unterstützt von 14 Texanern, im Sommer für 140 Teilnehmer ein Baseballcamp ausgerichtet. Die vier Abendveranstaltungen waren sehr gut besucht, und so haben sich durch die Camp-Nacharbeit (Baseball-Nachtreffen, Baseballfreizeit und Baseballturnier) die Teenager und Jugendlichen mehr und mehr als Gruppe formiert.

Neben den anderen guten Veranstaltungen (Theaterstück „47 Tage Paradies“ von Ewald Landgraf, Sponso-

renlauf, Aktion „Glaube am Montag“) sind es natürlich die Gruppen und kreativen Beiträge einzelner, die das Gemeindeleben bereichern. Neu gebildet hat sich eine Kreativ-Frauen-Gruppe.

„Meine Kraft ist in den Schwachen mächtig“. Diese Jahreslosung für 2012 galt auch für uns. Manchmal reichen die Kräfte nicht für das, was man gerne anpacken möchte. Und doch wirkt Gott, unbemerkt, manchmal ganz offensichtlich. Die Taufe im Sommer, die wir mit den Texanern gefeiert haben, zeigte uns, dass der Einsatz für Gott sich lohnt, weil er durch und trotz unserer Schwachheit sein Reich baut.

Im Jahr 2013 wird es Leitungswahlen geben, ein weiteres Baseballcamp wartet, und wir rufen durch ProChrist Menschen in die Nachfolge. Wir beten und hoffen auf den Segen Gottes.

Holger Niehausmeier

Bremen-Blumenthal

Hallo, liebe Freunde im Landesverband,

~~um zum~~ Wesen von Gemeinde vorzudringen, haben wir unsere Mission / Vision im letzten Jahr wie folgt formuliert:

Die Christusgemeinde Bremen-Blumenthal versteht sich als eine Gemeinschaft von Menschen, die Glauben leben und eine Atmosphäre der Wertschätzung verbreiten möchte. Viele ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter setzen sich Woche für Woche für Menschen in unserer Stadt ein. Dies geschieht unter anderem durch kleine Unterstützungsgruppen (Hauskreise), Pfadfinderarbeit, Jugendabende, besondere Projekte wie "Serve the City", Gottesdienste und einfache Taten der Mitmenschlichkeit.

Das Jahr verlief bei uns „heiter bis wolzig“. Wir erlebten zwei Todesfälle, die uns als Gemeinde sehr bewegt und beschäftigt haben.

Im ersten Halbjahr führten wir mit über 20 Personen einen Grundlagenkurs durch. Wir übernahmen das Konzept des Alphakurses, in dem viel Wert auf das gemeinsame Essen und die Kontaktpflege gelegt wird. Inhaltlich haben wir dann aber das Material von Wolfram Kopfermann „Farbwechsel“ verwendet. Die bis jetzt anhaltende Resonanz war sehr ermutigend für uns.

Im Sommer konnten wir drei Menschen vor großartiger Kulisse und in heftigem Seegang (es war gerade ein Schiff vorbeigefahren) in der Weser taufen. Viele Besucher, Freunde und Gäste waren von der Gemeinschaft, den Liedern und der unkomplizierten Art zu glauben, berührt. Eine Teilnehmerin des Gottesdienstes meinte, unsere Art Gottesdienst zu





feiern erinnere sie an alte „Hippiezeiten“. Die Bewertung, ob das als ein gutes oder schlechtes Zeichen betrachtet werden sollte, überlasse ich gerne euch als Leser/innen.

Die Pfadfinderarbeit befindet sich im siebten Jahr und steckt durch den Zu-



wachs an Kindern und Mitarbeiter/innen in einer Neuorientierungsphase. Zu Pfingsten waren wir mit 40 Kindern und Jugendlichen auf unserem „Robin-Hood Camp“ im Wald. Es war ein Abenteuer und großes Vergnügen. Im Sommer gingen wir dann auf unsere erste Kanutour mit Übernachtung im Freien. Das war ebenfalls ein Erlebnis mit vielen unvorhergesehenen Begegnungen und Erfahrungen.

Das soziale Unterstützungsnetzwerk Serve the City Bremen (Motto „Bremen aufhimmeln“)

macht vielen von uns immer wieder und immer mehr Spaß. 2013 geht es in der Stadt weiter und es ergeben sich ständig neue spannende Kontakte.

Tobias Ennulat

Bremen-Hoffnungskirche

Das 90. Lebensjahr der Hoffnungskirche Bremen war ein bewegtes und bewegendes Jahr, auf das wir als Gemeinde mit großer Dankbarkeit zurückblicken können und das uns innerlich und äußerlich verändert hat.

2012 begann für uns mit dem schmerzhaften und schweren Abschiednehmen von einer Frau, die unsere Gemeinschaft mit ihren schwachen Kräften und einer großen Liebe zur Gemeinde immer mit geprägt hat. In Kindheit, Jugend uns als junge Erwachsene. Andrea, wir sehen uns wieder – dort, wo kein Leid mehr ist. Du darfst nun den schauen, an den du geglaubt hast.

Ein weiterer Abschied folgte Ende April. Im Rahmen eines Festgottesdienstes konnten wir nach über 60 Jahren die Trägerschaft unseres Kindergartens in gute Hände abgeben. Der „Staffelstab“ wurde im Gottesdienst auch symbolisch von der Leitung des privaten Trägers „CEKIS Christliche Kitas e.V.“ übernommen, der in den vergangenen Monaten mit frischer Kraft neu durchstarten konnte. Der Kindergarten bleibt in unseren Räumlichkeiten, eine weitere Zusammen-

arbeit von Träger und Gemeinde ist dabei von beiden Seiten ausdrücklich geplant.

Nach diesem Meilenstein in der Gemeindegeschichte sollten uns insbesondere zwei Zukunftsfragen beschäftigen: Welche baulichen Veränderungen wollen und können wir in unserem Gemeinde-Zentrum durchführen? Wer könnte die offene Pastorenstelle in unserer Gemeinde ausfüllen?

Für die erste Frage gibt es immer noch sehr viel zu bedenken und zu entscheiden, für die zweite Zukunftsfrage aber haben wir nach eineinhalb Jahren des Suchens, Diskutierens und Betens eine besonders schöne und ungewöhnliche Antwort erhalten. Seit Anfang Oktober sind Ralph Zintarra als Pastor, Marion Schmidt als Diakonin und Simon Görler als Gemeindeferent in der Hoffnungskirche angestellt. Alle drei auf Basis einer Teilzeitanstellung und vorerst befristet auf zwei Jahre. Aber alle drei mit ganzem Herzen und der Gewissheit, zur richtigen Zeit an den richtigen Platz gerufen worden zu sein.

So hatten wir als Hoffnungskirche das seltene Erlebnis, dieses traurig begonnene und bewegende Jahr mit zwei (eigentlich drei) großen Feiern abschließen zu können. Am 3. Advent wurde mit einem Festgottesdienst der 90. Geburtstag der Hoffnungskirche und zugleich die Diensteseinführung der drei „Neuen“ gefeiert. Danke für alle guten Wünsche, die uns mit auf den Weg gegeben wurden. Und danke an alle, die sich noch kurz vor Weihnachten auf den Weg gemacht haben, um mit uns zu feiern. Wir haben uns ehrlich darüber gefreut. Ein Woche später durften wir schon wieder feiern: unseren HERRN, der in Jesus Christus Mensch geworden ist und dessen sichtbares Handeln wir im vergangenen Jahr auf besondere Weise erlebt haben. IHM wollen wir dafür die Ehre geben.

Simon Görler

Bremen-Kreuzgemeinde

Liebe Geschwister im Landesverband, mit dem Motto „Aufbruch 2012“ sind wir im vergangenen Jahr gestartet. Die Gestaltung unserer Gottesdienste war ein Schwerpunktthema, mit dem wir neu aufgebrochen sind. Die theologische

Vorarbeit hatten wir 2011 abgeschlossen. Dabei hatten wir Werte unseres Gottesdienstes, die für uns unabhängig von der Gestaltungsfrage waren,

erarbeitet. In den sogenannten „Gottesdienstwerkstätten“ sind wir nun der Gestaltungsfrage näher gekommen.

- „Aufgebrochen“ sind wir 2012 mit



Aufbruch 2012
Lebenswert



neuen Arbeitsgruppen für die Bereiche Gottesdienst und Musik.

- „Aufgebrochen“ sind wir mit neuen Mitgliedern in der Gemeindeleitung.
- „Aufgebrochen“ sind wir gegen Ende des Jahres mit der Zuordnung neuer Arbeitsbereiche wie Kleingruppenbetreuung, Mitarbeiterbegleitung, Öffentlichkeitsarbeit und Verwaltung.
- „Aufgebrochen“ sind wir aber auch mit zwei neuen Alpha-Kursen, sodass wir mit der Botschaft Jesu, in dessen Auftrag wir unterwegs sind, aufbrechen zu den Menschen unserer Stadt.
- „Aufgebrochen“ haben wir im vergangenen Jahr unsere Gottesdienstliturgie mit dem Angebot von „Gottesdiensten am Frühstückstisch“ mit dem wir vor allem Gäste einladen.

Mit dem Stichwort „Aufbruch“ verbinden wir aus neutestamentlicher Perspektive den Ruf Jesu in die „Nachfolge“. So haben wir uns im Rahmen der Bibelstunde das ganze Jahr hindurch mit Dietrich Bonhoeffers Buch „Nachfolge“ befasst. Es ist im Wesentlichen eine Reflexion und Auslegung der Bergpredigt. Kennt Ihr aus Euren Gemeinden den Ruf nach „Schwarzbrot“ für den Alltag im Glauben? Hier ist es zu finden. Bonhoeffer hat zu seiner Zeit schon Gedanken von der Gemeinde Jesu formuliert, die heute aktueller denn je sind: Der Lebensraum eines Christen ist nicht die Gemeinde, sondern die Welt. Gehorsam gegenüber Jesu muss im täglichen Berufsleben geleistet werden. (Vgl. Bonhoeffer; Nachfolge, S. 35.). „Der Auferstandene und erhöhte Christus ist der Welt näher gerückt [...] in der Gestalt der Gemeinde.“ (Vgl. Bonhoeffer; Nachfolge, S. 253). Bonhoeffers „Nachfolge“ ist eine Herausforderung und eine gute Erinnerung, von den 60 bis 90 Minuten Gottesdienst am Sonntag nicht alles zu erwarten und alles zu fordern. Nachfolge hat eine Sieben-Tage Woche.

Sieben ist auch die Zahl der Missionarsfamilien, die wir zurzeit im Gebet und mit Finanzen unterstützen. Im vergangenen Jahr waren Familie Martin und Christel Pusch bei uns und sicher auch bei einigen von Euch. Sie berichteten von ihrer Arbeit in Kamerun. Die anderen Missionars-Ehepaare sind allesamt Mitglieder unserer Gemeinde. Ihr Missionsfeld ist im Großraum des Pazifiks und auch speziell in Manila, auf Teneriffa, in Asien, im arabischen Raum und unter Chinesen in den neuen Bundesländern.

Durch die Rundbriefe oder durch ihre persönlichen Heimaufenthalte bekommen wir den nötigen Blick über den Tellerrand unserer geschützten und wohlständigen Welt. Das hilft uns, unsere Probleme vor Ort in der Nachfolge Jesu bescheidener zu bewerten und vieles dankbarer zu betrachten.

Um Missionsluft zu schnuppern, müssen wir nicht unbedingt

auf Berichte von Missionaren warten. Wir haben sie in unseren Räumen. In unserem Gemeindehaus treffen sich in jeder Woche fremdsprachige Gruppen zu Bibelstunden und Gottesdiensten: englischsprachig - die International Baptist-Church Bremen, eine arabisch sprechende Gruppe, eine spanische Gruppe und eine chinesische Gruppe. 2012 war es zusätzlich noch eine kameruner Studentengruppe.



Da wird es an Wochenenden bei uns so eng wie einst in Noahs Arche. Die Düfte der Köstlichkeiten aus unseren Küchen steigen auf zu einem Wohlgeruch für den Herrn. Nur unsere Abluftanlage will dabei nicht recht mitmachen, sodass wir den Duft von Mission in den Nasen haben.

Einmal zu Jahresbeginn feiern wir mit allen Gruppen einen gemeinsamen Gottesdienst. Das ist für uns immer ein Highlight im Jahreskalender.

Von einem anderen Highlight will ich abschließend berichten. Es empfiehlt sich zur Nachahmung. Es war ein kombinierter Konzert-Film- Abend im Advent. Musiker des Philharmonischen Staatsorchesters Hamburg und der Hamburger Symphoniker begleiteten als so genanntes „Arche Quartett“ den Schwarzweißfilm „Das 1. Evangelium – Matthäus“ von Paolo Pasolini. Der 1964 in Venedig preisgekrönte Film ist von Pasolini sehr wort- und strukturgetreu nachempfunden. Das Arche-Quartett spielte zu diesem beeindruckenden Film live mit ausgewählten Stücken von Johann Sebastian Bach, Georg Friedrich Händel, Joseph Haydn, Wolfgang Amadeus Mozart und Dmitri Schostakowitsch unter anderem. Die Resonanz für die Veranstaltung war sehr gut. So werden wir in diesem Jahr am Gründonnerstag nach dem ersten Teil dann den zweiten Teil konzertant hören und sehen. Eine hervorragende Weise, um zu kirchendistanzierten Menschen „aufzubrechen.“ Unser Motto für dieses Jahr: „Unterwegs 2013“

Reiner Morawe

Bremen-Lesum

„Glaube am Montag“ war das Thema, das sich durch das Jahr 2012 zog. Mit einem Winterspielplatz in unserem Gottesdienstraum begann es im Januar. Nach dem Gottesdienst räumten starke Helfer alle Stühle zur Seite und wir bauten gemeinsam den Winterspielplatz von Kirche binnen auf. Im Gottesdienstraum, wo sonst der Gottesdienst und andere Veranstaltungen stattfinden, wurden bunte Sachen wie Rutsche, Hüpfburg, Bällebad und vieles mehr aufgestellt. Bis zu 40 Kinder gleichzeitig tobten, spielten und malten in unseren Räumen. Für die Eltern war es die Möglichkeit, bei einer Tasse Kaffee miteinander ins Gespräch zu kommen.



Auch im Sommer stand der Anhänger des GJW wieder vor unserem Kirchengebäude. Kirche buten, mit vielen großen bunten Spielgeräten für den Gemeindegarten, wurde aufgebaut. Da aber im näheren Umkreis viele Sommerfeste angeboten wurden, war der Besuch sehr gering.



Kinder, das war ein wichtiges Thema und Gebetsanliegen. Wir beteten ganz konkret um fünf Kinder mit ihren Familien, um ganz neu mit einer Kinderarbeit starten zu können. Dieses Thema war in der Familie unserer Pastorin sehr wichtig, und so konnten

wir im November ein neues Familienmitglied im Hause Bär begrüßen. Damit war auch für unser Krippenspiel am Heilig Abend sehr real, als Maria mit einem fast Neugeborenen das Bild lebendig erscheinen ließ.

Dieses Jahr war auch geprägt vom Abschied nehmen. Am 29.07.2012 verstarb, für uns alle unfassbar, Manfred Hoefs. Er hat diese Gemeinde durch sein Engagement über viele Jahre mit geprägt. Im Mai konnten wir noch zusammen mit vielen Gästen sein 50-jähriges Chorleiterjubiläum feiern. Für Manfred Hoefs war, auch in seinem Amt als Ältester, der Kontakt zu den unterschiedlichen Generationen in der Gemeinde sehr wichtig. Wir vermissen ihn sehr.

Im November hatten wir ein kleines Highlight: Zum 50. Mal konnten wir Frauen aus unserer Umgebung zum Frauenfrühstück begrüßen. Früher 3x, jetzt 2 x im Jahr treffen sich 80 - 100 Frauen in unseren Gemeinderäumen, um bei leckerem Frühstück und regem Austausch ein Thema in Form eines Referates vorgestellt zu bekommen.

Im neuen Jahr ist wieder das Spielmobil des GJW für den Winterspielplatz gebucht. Carsten Hokema kommt im April zu uns, um fotografisch und rethorisch die Schönheit der Menschen deutlich zu machen. Gottes geliebte Menschen wird dann unser Thema sein.

An serve the city 2013, einer einwöchigen bremenweiten Aktion, bei der es um „ehrenamtliches Engagement in meiner Stadt“ geht, werden sich sicherlich einige Gemeindemitglieder beteiligen. Eine Taufe in der Weser ist im Sommer geplant, wir freuen uns schon sehr, diesen Schritt auch äußerlich und öffentlich zu einem Höhepunkt gestalten zu können. Im September steht das Thema Gemeinschaft an. Wir haben das Gästehaus in Ahlhorn für eine Gemeindefreizeit gebucht.

Ruth u. Thomas Lange

Bremen-Zellgemeinde

Das Jahr 2012 war so ganz anders als die Jahre zuvor seit der Gründung 2005. Schon im Herbst 2011 begann eine Entwicklung, bei der wir nahezu jeden Sonntag neue Besucher im Gottesdienst begrüßen konnten. In den letzten Monaten bestand die Versammlung am Sonntagmorgen häufig aus mehr als 50% Gästen und Freunden. Für uns ist das ein Gottes-Geschenk und wir können es uns selbst nicht so recht erklären. Aus unserer Sicht machen wir nichts anderes als die Jahre zuvor - keine neue Methode, kein Gemeindeaufbau-Rezept, kein Fünf-Punkte-Plan.

Allerdings erscheinen uns rückblickend die ersten Jahre seit der Gründung wie eine Phase der Verpuppung, also wie eine organische, innere Verwandlung. Es ist normal geworden, dass wir kein eigenes Gemeindehaus haben, dass sich alle Leute an so genannten Solidaritätsdiensten beteiligen, dass jeder mitdenken und - auch mit finanzieller Unterstützung aus der Gemeindekasse - Ideen umsetzen kann und dass wir uns stark in der Stadt engagieren. Vielleicht hat die Gemeinde einfach zu ihrer eigenen Identität gefunden, ohne dass es uns selbst vollständig bewusst war.

Ein paar Stichworte zu einzelnen Ereignissen:

- Seit Januar stehen uns für den Kinderbereich größere und schönere Räumlichkeiten zur Verfügung. Das ist eine große Erleichterung.
- Inzwischen wird bei uns dreimal am Sonntagmorgen Kaffee und Tee getrunken: Vor und nach dem Gottesdienst und jetzt auch noch in der Mitte zwischen Anbetungszeit und Predigt. Wir verwenden diese lockere „Pause“ im Gottesdienst, um Leute persönlich zu begrüßen, Namen zu lernen und um eine Mitmach-Atmosphäre zu kultivieren.
- Am 29. April haben wir die Gründungsgruppe „Gemeinde unterwegs“ aus dem Ammerland adoptiert. Wir freuen uns, diese interessante Gruppe von Leuten kennengelernt zu haben und sie unterstützen zu können.
- Durch Serve the City Bremen 2012 (über 200 Engagierte in 38 Projekten) und immer mehr internationalen Kontakten (Brasilien, Kolumbien, Argentinien, Uganda, Botswana, Tansania, Indien, Israel) hat sich der Blick unserer kleinen Gruppe gegenüber früherer Zeit noch einmal geweitet.
- Ende des Jahres wurde die lang erwartete, erste





professionell produzierte Anbetungs-CD unter dem Titel „In deinem Haus“ veröffentlicht: 11 neu geschriebene Songs aus der Zellgemeinde Bremen, alias kantine5kirche. Es ist immer inspirierend, wenn alte Glaubenswahrheiten mit frischen Formulierungen zum Ausdruck gebracht werden.

Jens Stangenberg

Bremerhaven

Das Jahr 2012 war von vielen gemeindlichen Höhepunkten geprägt. „Gott loben, das ist unser Amt.“

So durften wir drei Tauffeste feiern und im April einem Konzert des Adonia-Chores zuhören. Dem folgte im Juni die Sängerin und Liedermacherin Sara Lorenz-Bohlen und im Herbst ein klassisches Konzert unter der Leitung von I-fei Chan.

Der Gemeindechor „Inspiration“ beteiligte sich an 3 verschiedenen Chorfesten in der Stadt. An besonderen Veranstaltungen fanden statt: Im März war Pastor i.R. Edwin Peter Brandt für einige Gemeindetage zum Thema „Die Gemeinde Jesu Christi-Gottes Geschenk an die Welt“ unser Gast. Im April waren wir Gastgeber der Ratstagung des Landesverbands. 120 Delegierte und ca. 50 Gäste fühlten sich hoffentlich gut versorgt.

Im Juni konnten wir unser Missionars-Ehepaar Dirk und Hanna Pusch aus Kamerun begrüßen. Ebenso war die Familie Karel und Oxana Brak auf Heimaturlaub und berichtete von ihren Erfahrungen in Äthiopien.

Im Juli beeindruckten uns die Berichte von open doors und machten uns wieder einmal deutlich, welches Vorrecht wir haben, unseren Glauben in Freiheit und ohne Angst leben zu können.

Das gemeindlich wohl einschneidendste Erlebnis war am 15. Juli die Verabschiedung von Pastor Wilhelm Freund. Nach 13-jähriger Tätigkeit beendete er seinen aktiven Dienst. Schweren Herzens und mit vielen guten Wünschen und Grüßen wurde er verabschiedet, nicht ohne an seine verstorbene Ehefrau zu gedenken, die ihm in den vielen Jahren immer wieder tatkräftig zur Seite gestanden hat. Wer hätte gedacht, dass Pastor Freund bis zum Jahresende noch für so viele Dienste in der Gemeinde zur Verfügung stand. So diente er uns monatlich mit einer Predigt und führte mehrere Beerdigungen und zwei Trauungen durch. Damit zeigte er nicht nur seine starke Verbindung zu unserer Gemeinde, sondern half uns ganz praktisch in der pastorenlosen Zeit. Dafür konnten wir nicht genug DANKE sagen.

Unsere missionarisch, sozialen Aktivitäten fanden weiterhin

viel positive Resonanz. So wurden im Lebensraum weiterhin dienstags und donnerstags die Türen für Eltern und ihre Kinder geöffnet. Eine gute Tradition ist inzwischen die 2 x jährlich durchgeführte Verschenke- Aktion. Eine große Herausforderung für die Mitarbeiter ist der Einsatz im Agententreff. Hier kommen zunehmend Kinder aus den schwierigsten sozialen, familiären Verhältnissen um von Jesus zu hören. Die Zahl der Kinder wächst – das ist unser Ziel – aber die Kraft der Mitarbeiter ist trotzdem stark gefordert.

Zunehmend kommen diese Kinder aus dem Lebensraum und Agententreff auch in die Jungschar und teilweise auch in den Kindergottesdienst.

Im Herbst konnten wir wieder einen Alpha-Kurs mit 15 TeilnehmernInnen durchführen und erneut erleben, wie Gott innerhalb dieser 10 Wochen Menschen in seine Nachfolge ruft und ihr Leben von verändert.

2 x fand im letzten Jahr ein evangelistisches Männer-Abendbrot statt.

Im September führten wir eine Evangelisation mit Pastor Carsten Hokema zum Thema „Gottes geliebte Menschen“ durch.

Bei allen Veranstaltungen durften wir eine ganze Anzahl von Gästen begrüßen. So hoffen wir, dass diesr Samen irgendwann auch aufgeht.

Alles in Allem war es ein von Gott gefülltes Jahr. Immer wieder durften wir spüren und erleben, dass Gott Gebete erhört hat und Kraft für die vielen Aufgaben geschenkt hat. Besonders im Diakonen- und Ältestenkreis erfuhren wir, dass die Gemeinde – gerade in der pastorenlosen Zeit – hinter der Arbeit im Gebet und mit tatkräftiger Hilfe steht.

Das größte Geschenk aber ist, dass wir zum Sommer 2013 Janusz Blonski als neuen Pastoren in sein Amt einführen dürfen. Seine Frau Bozena wird ihm tatkräftig zur Seite stehen. Auch hiermit hat Gott viele Gebete erhört und ihm sei Lob, Preis und Ehre dafür.

So gehen wir froh gestimmt ins Neue Jahr mit vielen Erwartungen, was unser Herr noch alles für uns bereithält.

Wiltrud Schwarz

Cloppenburg

Die Gemeinde hat im September 2012 eine Taufe erlebt, bei der 3 Geschwister auf das Bekenntnis ihres Glaubens getauft wurden. Wir haben diesen Tag gemeinsam in unserem Gemeindehaus verbracht und nach der Taufe noch





zusammen zu Mittag gegessen.

Im November des vergangenen Jahres haben wir ein Evangelisationswochenende mit Matthias Brandner durchgeführt. Es waren gut besuchte Veranstaltungen und sind sehr dankbar für die Gemeinschaft mit vielen Geschwistern aus den

Nachbargemeinden.

Dankbar sind wir auch für die auswärtige Unterstützung bei den Predigtdiensten.

Seit dem 01.11.2012 haben wir Pastor Sigmund Murer zu ca. 25 % angestellt. Durch diese Entscheidung haben wir eine gute geistliche Unterstützung für besondere Aufgaben wie z. B. die Seelsorge.

Danke an dieser Stelle auch für alle Gebetsunterstützung von außerhalb. Möge der Herr Euch dafür segnen.

Jörg Engstfeld

Cuxhaven

Wir in Cuxhaven werden nicht nur älter, sondern die Gemeinde wird auch kleiner. Unsere Mitgliederzahl betrug am 31.12.2012 21. Wir wissen, dass wir hier keine bleibende Stadt haben und danken Gott, dass er mit uns auf dem Wege ist, uns hindurch geholfen und gesegnet hat.

Unsere Predigerliste war über das Jahr soweit gefüllt. Bruder Volkmар Janke war uns eine große Hilfe, da er im Januar und Februar wie auch im November und Dezember je einen Dienst bei uns tat. Unsere Landesverbandsvorsitzende Wilma Lükenga-Kruse und ihr Mann besuchten uns am 1. Advent. Es war ein Kennenlern- und Mutmach-Gottesdienstbesuch.

Im Sommer besuchen uns immer wieder Kurgäste, was uns natürlich freut und unsere Reihen füllt.

Das Erntedankfest feierten wir mit Geschwister Niesen. Thema war: „Dankende Menschen leben anders“. So sollten nicht die „Früchte des Feldes“ auf dem Erntedanktisch liegen, sondern Symbole für ein besonderes Ereignis im Jahr 2012, für das man vor der Gemeinde erklärende Worte und den dazugehörigen Dank sagen sollte. Der Vorschlag wurde gut angenommen und die Gemeinde nahm Anteil an dem vielfältigen Dank.

Wir feierten hohe Geburtstage: einen 80., einen 90. und einen 95. Die 95 jährige Schwester hatte den großen Wunsch heimgehen zu dürfen. Vier Wochen später wurde ihr der Wunsch erfüllt.

Weihnachten haben uns wieder, wie im vergangenen Jahr, Geschwister aus Remscheid begleitet. Dafür sind wir sehr



dankbar.

Erika Weichert



Delmenhorst

Das war wieder einmal ein ereignisreiches Jahr. Aber beim genauen Betrachten ist das eigentlich jedes Jahr wieder der Fall.

Im Januar begann es mit der Allianzgebetswoche, deren Abschlussgottesdienst mit einem gemeinsamen Mittagessen nun schon traditionell in unseren Räumen stattfand. Im gleichen Monat begann auch wieder ein Alpha-Kurs. Mehrere Teilnehmer gingen danach weiter in Hauskreise unserer Gemeinde. Ein Gospelchor entstand und übt regelmäßig jeden Dienstag, an dem hauptsächlich Menschen teilnehmen, die nicht zur Gemeinde gehören. Im März fand auch wieder der Gospelworkshop mit Eva von der Heyde statt.

Einen Höhepunkt hatten wir im Monat April, als die Leiterin unseres Kindergottesdienstes an einem Wettbewerb von Hit Radio Antenne und der Sparda Bank Stiftung Hannover teilnahm und einen Spielplatz für unsere Gemeinde gewonnen hat. Die Spielplatzeinweihung, die auch im Radio übertragen wurde, wurde ein großes und gelungenes Fest mit vielen Besuchern.

Im Juni sahen jeweils 20 – 40 Personen die deutschen Spiele der Fußball-EM auf der Großbildleinwand bei uns. Auch das ist ja schon seit vielen Jahren Tradition bei allen Welt- und Europameisterschaften im Fußball, zu dem auch immer wieder Menschen mitgebracht werden, die sonst nicht in die Kirche gehen.

Einen großen Abschluss bildete eine Kinder-Musical-Woche mit Mathias George in den Herbstferien. Viele Kinder aus Delmenhorst, die meisten ohne jeden vorherigen Bezug zu unserer Gemeinde, nahmen mit viel Freude und Engagement daran teil und am Ende der Woche gab es eine große Aufführung mit voller Kirche. Einige dieser Kinder kamen von dem Zeitpunkt an zusammen mit ihren Eltern zu unseren Gottesdiensten, und diese Kinder beteiligten sich auch an dem Krippenspiel, das am 24. Dezember im Weihnachtsgottesdienst aufgeführt wurde. Das vergangene Jahr wurde wirklich ein Jahr der Öffnung nach außen. Es kamen neue Menschen in unsere Gemeinde und einige von ihnen sind geblieben.

Volker Korfmann

Diepholz

Das Jahr 2012 begann für uns im Januar mit einem Wo-





chenend-Eheseminar mit Doris und Wilfried Schulte vom Missionswerk „Neues Leben“. Als Gemeinde haben wir die Notwendigkeit erkannt, junge Familie und Ehen zu stärken. Zu den Veranstaltungen wurde immer in der Öffentlichkeit eingeladen.

Am 6. März veranstalten wir einen Vortragsabend mit Bruder Rath von der „Deutschen Karmel-Mission“.

Am 10. März fand unser fünfter Männerbrunch zum Thema „Blutsbrüder“ im Kultur- und Tagungszentrum „Haus Herrenweide“ statt. Michael Jentzsch, der Buchautor des gleichnamigen Bestsellers, gab einen packenden Lebensbericht und hielt auch am Sonntag die Predigt.

Im April hatten wir ein gemeinsames Mittagessen und im August wieder unsere alljährliche Wochenendfreizeit im Diakonissenmutterhaus „Altlandsburg“ in Lemförde mit Wilfried Schulte als Referenten.

Im Juni gestalteten wir den ersten Allianz-Gottesdienst in Diepholz mit.

Im September gönnten wir uns nach 50 Jahren eine Neubestuhlung der Kapelle mit Stühlen der Firma „Krumm Object-einrichtungen“. Dies hebt das Erscheinungsbild der Räume und den Komfort der Veranstaltungen ganz enorm.

Im November hatten wir dann den sechsten Männerbrunch zum Thema „Warum ticken Männer anders als Frauen – der Mann und seine Sexualität“ mit anschließendem Eheseminar mit dem bekannten Buchautor und Psychotherapeuten Reinhold Ruhte – die beste Veranstaltung des Jahres.

Im Dezember feierten wir mit vielen Freunden und Ehemaligen ein fröhliches 50-jähriges Gemeindejubiläum. Die Gemeinde war 1962 als eine Stationsgemeinde der Baptisten-Gemeinde Bremen-Zietenstraße (Bremen-Hoffnungskirche) gegründet worden.

Alle Veranstaltungen der Gemeinde haben das Ziel, Christus und die Gemeinde in Diepholz bekannt zu machen und Kontaktflächen in die Welt zu schaffen, weil Christus uns in die Welt sendet. Mit unserem fahrbaren Büchertisch sind wir regelmäßig in der Fußgängerzone.

Im Moment hat unsere Gemeinde 33 Mitglieder. Wir erwarten, dass Gott seine Gemeinde baut.

Dr. Marco Ritter

Ditzumerverlaet



Zum ersten Mal trafen sich im letzten Jahr etwa zwanzig Pastoren aus Holland und Deutschland zum Austausch über die Ge-

meindearbeit in der Kapelle Ditzumerverlaat. Ein zweiter Austausch hat dann im November in Holland stattgefunden. Der Anlass hierfür war eine stärkere Zusammenarbeit der Gemeinden im Rheiderland / Reiderland beiderseits der Grenze. Unser Wunsch ist, dass ein Gebetsnetzwerk entsteht, in der sich die Gebetskreise und Einzelpersonen der Gemeinden einbringen. Gegenseitige Besuche und missionarische Unterstützung sollen folgen.

Das Gebet für einander geschieht schon seit vielen Jahren zwischen den vier kleinen Gemeinden Jennelt, Moorhusen, Wymeer und Ditzumerverlaat. Leider werden die gegenseitigen Besuche aus Altersgründen nicht mehr durchgeführt.

In der Gemeinde Ditzumerverlaat verzeichneten die Gottesdienste und der 3-Uhr-Tee einen recht guten Besuch. Durch verschiedene Prediger erfährt die Gemeinde eine gute Abwechslung, da die Verkündigung von Pastor Gunter Johns seit dem Januar nur noch auf zwei bis drei Gottesdienste begrenzt ist.

In der Allianz-Gebetswoche und in der Passionswoche wird der Ortspfarrer neben Pastor Gunter Johns gerne gehört.

Einen Betrag zur Öffentlichkeitsarbeit konnte durch Info-Stände auf der EURO – Fete und dem Weihnachtsmarkt in Bunde geleistet werden. Auf der EURO – Fete hat die aufblasbare Kirche für Aufmerksamkeit gesorgt. Viele Traktate und Kalender konnten verteilt werden.

Gunter Johns

Elisabethfehn / Sedelsberg

In Sedelsberg wächst der Freundeskreis der Gemeinde beständig. Besonders die Bibelgesprächsstunden am Mittwoch sind für die Teilnehmer ein fester und unverzichtbarer Termin. Dabei lernen wir nicht nur biblische Inhalte und bedeutende Weisungen für den Glaubensalltag. Die Treffen schließen immer mit einem Gemeinschaftsteil bei Tee und selbstgebackenem Kuchen. So wächst die persönliche Wertschätzung und Anteilnahme bei den Mitgliedern und Freunden.

Einmal monatlich feiern wir am Mittwochabend einen Abendmahlsgottesdienst, der in seiner konzentrierten Gestalt immer neu Hingabe und Ausrichtung auf Christus fördert. Auch hier fühlen sich die Freunde der Gemeinde angenommen und zu Hause. Es ist eine besinnliche Feier als Alternative zu den anderen Gottesdiensten am Sonntag, die vormittags um 11:00 Uhr einen konservativen Stil anbieten.

Die monatlichen Frühstückstreffen für „jung und alt“ sind nach wie vor die am besten besuchten Angebote der Gemeinde. Bis zu zwanzig Teilnehmer haben hier schon vor-





mittags die Gemeinschaft, das gute Essen und den gemeinsamen Austausch gefeiert. Es ist die monatliche missionarische Komponente unserer Angebote.

Im März 2013 werden wir in Sedelsberg im öffentlichen Raum des Jugendheimes die ProChrist Abende anbieten. Ich hoffe, dass wir dabei Interessenten aus dem ganzen Saterland und auch aus dem Barßeler Raum zu Gast haben werden. Im Anschluss an die Abende wollen wir einen Glaubenskurs anbieten. Wir sind sehr gespannt auf die Wirkungen der Aktion. Mögen sie unserer ganzen Gemeinde und Region zum Segen werden.

In Elisabethfehn war der Anfang des Jahres geprägt von den Alliantreffen, die wir mit lutherischen und katholischen Christen gemeinsam gestalten. Die liebevolle Bruderschaft zwischen unseren Gemeindemitgliedern, die sie pflegen, wird hier besonders in den Gebetsabenden, im gemeinsamen Gespräch und Teetrinken und dem Abschlussgottesdienst gefördert.

Im März hatten wir die Regenbogenstraße zu Gast. Unsere Kinder und viele Kinder aus der Umgebung haben das bunte und gute Programm genossen. Aus unserer Gemeinde haben sich viele Mitarbeiter in der Woche engagiert, einige haben ganz neue Talente an sich entdeckt. Zum Abschluss der Woche haben viele Familien, die wir noch nicht kannten, mit ihren Kindern unser Gemeindezentrum aufgesucht.

Die Aktion hat auch die bestehende Schatzsuchergruppe in ihrer Arbeit bestärkt. Nach wie vor wird dieses Angebot für die 4 – 10 jährigen Kinder gerne angenommen. Viele Kinder aus dieser Altersgruppe haben auch die Sonntagsschulweihnachtsfeier mitgestaltet, sodass dadurch der Freundeskreis der Gemeinde gewachsen ist.

Es hat sich bewährt, zeitgleich zur Schatzsuchergruppenstunde ein KirchenCafe anzubieten, das Anlaufstelle für die wartenden Erwachsenen und interessierte Gemeindemitglieder ist und gerne aufgesucht wird.

Das Frauenfrühstück im März und im Herbst zieht viele Teilnehmer an, die sich in unserem Gemeindezentrum wohlfühlen. Auch am Himmelfahrtstag, während des großen Flohmarktes am Kanal, kommen viele Menschen in unser Haus, um auszuruhen und unsere Gastfreundschaft zu genießen. Hier haben sich über die Jahre feste Traditionen ausgebildet und Stammgäste finden sich gerne ein.

Im Mai haben die Ausfahrten der Motorroller- und Motorradgruppe die Treffen gestartet. Für viele Zweiradfahrer ist dieses Angebot eine gern genutzte Gelegenheit, einen gemeinsamen Tag in der Natur miteinander zu verbringen. Frühstücksbüffet, Morgenandacht, Ausfahrt und Grillabend mit den begleitenden „Benzingesprächen“ sind für viele Fahrer/innen fester Bestandteil der Motorradsaison.

Wir konnten feiern, dass vor 100 Jahren die Baptisten in Elisabethfehn sich in dem Eben-Ezer-Verein eintragen ließen. Zu diesem Anlass haben die Kinder ein Musical einstudiert und aufgeführt. Auch der Gospelchor „baseline“ war bei uns zu Gast. Dankbar blicken wir zurück auf eine Gemeindegeschichte, in der der Vater im Himmel die Gemeinde durch Höhen und Tiefen getragen und bisher erhalten hat.



Der Höhepunkt für unsere Kinder, Teenager und Jugendlichen war wieder das Zeltlager zu Anfang der Sommerferien. Auch aus anderen Städten und Gemeinden finden sich immer wieder Teilnehmer ein, die die hohe Qualität und die verlässliche Freizeitarbeit unserer Mitarbeiter schätzen.

Im Herbst haben wir die jährliche Tradition fortgesetzt, Offene Abende für Gemeinde, Freunde und Gäste anzubieten. In diesem Jahr hatten wir Pastor Rudolf Janzen aus Passau zu Gast. Mit großem Engagement hat Bruder Janzen versucht, in einer Vortragswoche über Astronomie uns die Größe des Schöpfergottes und unseres Kosmos nahe zu bringen. Dazu hatte er auch sein maßstabsgetreues Miniplanetarium mitgebracht. Das Echo auf dieses Angebot war geteilt. Die Schulklassen am Vormittag und interessierte Teilnehmer waren restlos begeistert, andere konnten sich mit den Themen nicht anfreunden. Allerdings hat der Abschlussgottesdienst der Woche alle begeistert, die daran teilgenommen haben.

Im November durften wir ein Tauffest feiern, das unsere Gemeinde bereichert und erfreut hat.

Auf dem Weihnachtsmarkt war unsere Gemeinde auch in diesem Jahr wieder durch eine Gruppe vertreten. Wir erleben, dass unsere Angebote hier auf reges Interesse stoßen. So waren wir auch dankbar, dass an Weihnachten unser Gemeindezentrum zur Christvesper wieder voll besetzt war. Dreihundert Besucher erfreuten uns durch ihre Teilnahme.

Insgesamt können wir feststellen, dass wir Gottes reichen Segen erfahren haben. Der Herr Jesus Christus hat unsere Gemeinde weiter getragen und bewahrt.

Wolfgang H. Müller

Emden

In der Vorbereitung auf das Jahr 2012 hatte die Gemeindeleitung den Eindruck, dass wir das Jahr unter das generelle Motto: „Darf ich für Dich beten?“ stellen sollen. Dieser einfache Satz stand auf einem großen Plakat im Gottesdienstraum und verschiedene Veranstaltungen standen unter diesem Motto. So wurden wir daran erinnert, dass wir als Kinder Gottes nicht alleine durch Leben gehen müssen sondern gemeinsam unsere Anliegen, Freude und Nöte vor



Gott bringen können und wir dann Hilfe, Trost und Unterstützung von unserem Herrn erfahren dürfen. Am Ende des Jahres dürfen wir feststellen, dass diese Frage: „Darf ich für Dich beten?“ unser Miteinander in der Gemeinde bereichert hat und wir reich beschenkt wurden.

Wir dürfen uns sehr über ein buntes Gemeindeleben freuen. Viele Menschen haben den Weg in die Gemeinde gefunden und an den Gottesdiensten, Bibelstunden oder bei sonstigen Aktivitäten teilgenommen. Sonntags platzt unser Gemeindezentrum oft aus allen Nähten. Parallel zum Gottesdienst gehen die Kinder in die Sonntagsschule oder den Bibelunterricht, später trifft man sich im Gemeindecafé und beim Mittagstisch.

Der Mittagstisch hat sich in den letzten Monaten besonders erfreulich entwickelt. 60 – 80, manchmal bis zu 100 Menschen aus der Gemeinde, dem Freundeskreis oder einfach aus der Stadt essen gemeinsam und haben Gemeinschaft. Es ist immer wieder toll zu sehen, was die einzelnen Kochteams auf die Tische zaubern.

2012 war das erste vollständige Dienstjahr von Pastor Michael Burg in Emden. Viele Dinge des Gemeindelebens wurden weitergeführt, bei anderen ist bereits die Handschrift des neuen Gemeindehirten zu erkennen.

Neu war zum Beispiel ein Drachenfestwochenende unter dem Motto „ewig-kite“ an der Knock, der ostfriesischen Seite der Emsmündung. In dieser Gegend weht eigentlich immer eine frische Brise, viele Menschen verbringen dort ihre Freizeit und Platz gibt es reichlich. Gemeinsam mit einem GJW-Team, Carsten Hookema und der gesamten Gemeinde verbrachten wir spannende Tage mit der GJW-Aufblaskirche, jede Menge Lenkdrachen, anderen Funsportgeräten, Essen und Trinken als Einladende in der Natur.

Einladende Gemeinde zu sein, ist ein prägendes Merkmal in vielen Gemeindeaktivitäten. Neben dem Sonntagsgottesdienst und den regelmäßigen Gruppenstunden finden eine offene, wöchentliche Bibelstunde (Michael Burg gemeinsam mit Lothar Gies), Frauenfrühstücke, Freizeiten usw. und seit 2012 wieder Abendgottesdienste statt.

Obwohl wir von einer Reihe Geschwistern im letzten Jahr Abschied nehmen mussten, sind wir durch zwei Taufen und einer Reihe Aufnahmen so gewachsen, dass die Gemeinde nun knapp 300 Mitglieder zählt.

Inzwischen hat das Jahr 2013 begonnen. Der Gemeindekalender füllt sich langsam und es liegt wieder ein spannendes Jahr vor uns. Wir haben dieses Jahr unter das Motto „Errettet zur Versöhnung gestellt“. Wir möchten uns damit immer wieder bewusst machen, welches Geschenk uns Gott mit seinem Angebot zur Versöhnung gemacht hat. Unser Auftrag ist es, die gute Nachricht von der Errettung zur Versöhnung

in unsere Umgebung weiterzutragen und Menschen in unsere Gemeinde einzuladen.

Freerk Meyer



Esens

Als Esenser lassen wir euch gerne teilhaben an unserem Gemeindeleben im letzten Jahr. Dankbar blicken wir auf das herausragende Ereignis, die Einweihung unseres neuen Gemeindezentrums, zurück. Kaum zu fassen, dass wir nun tatsächlich ein schönes Gebäude haben und uns darin sehr wohl fühlen. Im Gebet des Jabez ist zu lesen: Herr erweitere meine Grenzen (welche Grenzen er auch immer damit meint). Wir haben erfahren, dass unsere räumlichen Grenzen erweitert wurden und wir aus der Enge in die Weite gekommen sind. Viele Geschwister aus dem Landesverband haben an der Einweihung teilgenommen und uns durch ihre Anwesenheit gezeigt: Wir freuen uns mit euch, wir stehen zu euch, ~~unterstützen~~ euch, wir sind da. Das ist für uns ein großes Geschenk. Wir danken an erster Stelle unserem Vater im Himmel dafür, aber auch von ganzem Herzen den Gemeinden im Landesverband. Es gilt nun sich wieder selbst zu finden.

Die Beteiligung an der jährlichen Allianzgebetswoche erleben wir nach wie vor als sehr bereichernd und haben guten Kontakt zu den Geschwistern aus anderen Gemeinden. Wir sind zu einer Glaubensgemeinschaft zusammen gewachsen, die sich auch im Sommer zum Essen, Klönen und Beten trifft.

Der Bibelweg ist und bleibt unsere Missionsarbeit. Die Eröffnung am Benersieler Strand fand bei strahlendem Sonnenschein im Frühjahr statt. Wir konnten Andreas Weichert für die Eröffnungsrede gewinnen.

Im Sommer machten wir uns auf den Weg nach Sandkrug und erlebten dort eine Gemeindefreizeit mit dem Thema Vertrauen.

„Was will Gott für unsere Gemeinde“, so thematisierten wir im Spätsommer drei Foren, in denen uns Norbert Schäfer zum Nachdenken und Hören auf Gott brachte. Zu der Kinder- und Jugendarbeit hat sich nun auch die Seniorenarbeit gesellt. Die Teenies sind bei den BULAGs gerne dabei und warten schon auf das Nächste. Mit den Senioren sind wir noch in den Startlöchern; „ab wann ist man denn Senior?“ Hauskreise, Patchworkgruppe, Frühstückstreff für Frauen- all dies gibt es auch bei uns.

Bedingt durch Ortswechsel und Austritte einiger Geschwister bekamen wir zu spüren, dass Trennung immer weh tut.

Nun schauen wir gespannt und hoffnungsvoll in die Zukunft. Die Freude am Herrn soll unsere Stärke bleiben. Wir danken Gott, dass er uns kennt und trotzdem liebt.

Reinhild Fritsche





Jeddeloh

Manchmal ist man geneigt, beim Jahresrückblick neidisch auf die großen Nachbargemeinden zu schauen: Was die alles veranstalten und auch räumlich bieten können. Aber die Jahreslosung des vergangenen Jahres, die wir - wie auch die

Jahre zuvor - zu Jahresbeginn an der Stirnwand unseres



Gemeindesaales anbrachten, erinnerte uns schnell daran, worauf es wirklich ankommt: Jesus Christus spricht: „Meine Kraft ist in den Schwachen mächtig.“ Nicht die Größe der Gemeinde, sondern die Größe des Vertrauens zu dieser Verheißung ist ent-

scheidend. In diesem Wissen machten wir uns auch im Jahr 2012 wieder an die Arbeit und wurden von Gott reichlich belohnt.

Wir konnten fünf neue Geschwister der Gemeinde hinzufügen, die unsere Gemeindearbeit deutlich bereichern. Sie waren u. a. an der Gründung einer Lobpreisgruppe beteiligt, die sich nun in regelmäßigen Abständen in die Gottesdienste einbringt. Diese werden abwechselnd von unserem Pastor Siegmund Murer und Pastoren sowie Laienpredigern umliegender Gemeinden gestaltet. Sie werden gelegentlich von externen Chören und Musikerinnen unterstützt, sodass wir uns jeden Sonntag auf einen lebendigen Gottesdienst, der nach wie vor das Zentrum unseres Gemeindelebens bildet, freuen können.

Daneben erfreuen sich aber auch andere Gruppen und Veranstaltungen großer Beliebtheit. So konnten wir kurz vor den Sommerferien ein fröhliches Sommerfest mit vielen Gästen feiern. Im Herbst gab es nach längerer Pause wieder einen Kinoabend, der am darauf folgenden Sonntag seine Fortsetzung im Gottesdienst fand. Besonders gut wird weiterhin der ökumenische Seniorenkreis angenommen, den unsere Gemeinde federführend gestaltet. Dabei ist der Anteil der gemeindefremden Besucherinnen und Besucher sehr hoch. Neben einem unterhaltsamen Programm kommt die Verkündigung des Wortes Gottes nicht zu kurz. Gleiches gilt für



den Kindernachmittag und die 2012 zum zweiten Mal angebotenen stillen Adventsabende. Nach den guten Erfahrungen der ersten beiden Jahre sind sie mittlerweile zum festen Bestandteil in unserem Veranstaltungskalender geworden. Sie bil-

den einen Kontrast zur üblichen Hektik, die in der Vorweihnachtszeit aufkommt. Besinnliche Texte und Kurzandachten sind eingebettet in ein ansprechendes musikalisches Rahmenprogramm. Den Abschluss bildet jeweils ein gemütliches Teetrinken mit selbstgebackenen Weihnachtskeksen.



Für den Jahresabschlussgottesdienst am 30. Dezember hatte unser Pastor Murer eine Videopräsentation mit den besonderen Gemeindeereignissen des vergangenen Jahres zusammengestellt. Wir waren alle miteinander überrascht von der großer Anzahl und ihrer bunten Vielfalt. Dankbar konnten wir feststellen: Gott hat sein Wort an uns erfüllt und uns im zurückliegenden Jahr mit seiner Kraft und seinem guten Geist, der uns in der Gemeinde viel Frieden geschenkt hat, ausgestattet. Wir danken Gott und vielen Helferinnen und Helfern, die sich von ihm in den Dienst haben nehmen lassen und uns in unserer Gemeindearbeit unterstützt haben, sodass unser Fazit für 2012 lautet: Es war ein gutes Jahr.

Dietmar Kruit

Jennelt

Denk' ich über das Jahr 2012 nach, sehe ich vor mir eine riesige Baustelle. Wir haben ja schon 2011 mit dem Projekt „Um- und Anbau“ der alten Kapelle Jennelt begonnen und durften, es sei vorweg genommen, im November 2012 unser neues Gemeindezentrum einweihen. Doch bis dahin war es ein weiter und nicht immer einfacher Weg.



Nachdem der neue Anbau fertiggestellt war, wurden die alten Räume entkernt und saniert. Dabei tauchte so manche Überraschung aus vergangenen Zeiten auf, die uns sehr herausgefordert hat. Dennoch konnte der Altbau erhalten und neu gestaltet werden. Wir haben nun einen schönen geräumigen Gottesdienstraum, in dem ca. 80 Personen bequem Platz finden. Die Technik und Beleuchtung wurden erneuert, und es gibt eine große Beamerfläche mit integriertem, beleuchtetem Kreuz. Auch ein neuer Teerraum ist in dem Altbau zu finden. Dies ist für unsere Gemeinde sehr wichtig; denn es gibt nach wie vor nach jedem Gottesdienst die Möglichkeit bei einer Tasse Tee Gemeinschaft zu pflegen.

Im Neubau gibt es drei Gruppenräume, die von Sonntagschule, Jungchar, Kinderhort, Bibelstunde etc. genutzt werden. Besonders die Kinder genießen es, dass sie nun ihre „eigenen“ Räume haben. Die Sanitäreinrichtungen wurden kom-



plett erneuert, sodass es nun auch ein Behinderten-WC, einen Wickeltisch und eine Dusche gibt. Das große, helle Foyer wirkt sehr freundlich und einladend und ist mit einem Wandgemälde der Künstlerin Maike Dröst ein echter Hingucker. Das Gemälde zeigt sehr eindrücklich eine Szene der Sturmstillung, Thema: Mit Jesus

in einem Boot.

Wir genießen es sehr, in diesem neuen Gemeindezentrum Gottesdienst zu feiern und Gemeinde zu leben.

Aber auch während der Bauzeit konnten wir regelmäßig Gottesdienst feiern, wenn auch oft unter erschwerten Bedingungen.

Am 10./11. November fand dann die Einweihung des neuen Gemeindezentrums statt, verbunden mit einer Bilderausstellung von Maike Dröst. Es ist schon eine tolle Sache, solch eine Künstlerin in der eigenen Gemeinde zu haben. Der „Tag der offenen Tür“ fand am 10. November statt. Es wurden alle Handwerker, Lieferanten, Geschäftsleute, Nachbarn, Freunde, Nachbardörfer, umliegende Gemeinden etc. eingeladen. Viele Menschen kamen, sahen, staunten und freuten sich mit uns. Dieser Tag bot gute Möglichkeiten, Zeugnis zu geben, die frohe Botschaft und unsere Gemeinde bekannt zu machen. Wir sind sehr dankbar für die positive Resonanz und nicht zuletzt für die gute Akzeptanz in dem Dorf Jennelt. Am Sonntag, 11. November, feierten wir schließlich einen Festgottesdienst. Die Festpredigt hielt Gregor Helms. Außerdem gab es einen kurzen Rückblick auf die Bauzeit, einige kurze Grußworte und natürlich wurde bei Tee und Kuchen gefeiert.

Wir sind Gott unendlich dankbar, dass er uns durch diese Zeit geführt und so reich beschenkt hat.

Trotz all der Bauaktivitäten gab es auch noch einige weitere besondere Aktionen, so wurden im Sommer in einem besonderen Gottesdienst die Kinder aus dem Bibelunterricht verabschiedet. Mit der Jungschar nahmen wir wieder am Pfingstlager teil. Im Herbst feierten wir ein Mitarbeiterfest und Weihnachten natürlich Sonntagschulweihnachtsfeier mit Anspiel und toller Bühnenkulisse.

Zurzeit arbeitet die Gemeindeleitung mit einem Gemeindeberater zusammen (Pastor i.R. W. Freund) um herauszufinden, was für unsere Gemeinde dran ist, was aufgearbeitet werden muss und wie es weitergehen kann, um Aufgaben und Ziele neu zu definieren.

Wie in vielen Gemeinden ist auch bei uns die Mitarbeiter-situation nicht sehr rosig, etliche Mitarbeiter hören auf und Stellen müssen neu besetzt werden, aber nicht immer finden sich neue Mitarbeiter.

Immer gut angenommen wird die Fußballschule mit Stefan Weg. Es nehmen viele gemeindefremde Kinder daran teil und so kommt man natürlich auch mit den Eltern ins Ge-

spräch.

Zurück zum Bau: Natürlich sind wir immer noch nicht ganz fertig, in diesem Jahr sollen die Außenanlagen erneuert werden. So gibt es noch genug Arbeit und wir brauchen einen langen Atem.

Vielen Dank an alle, die uns unterstützt haben, wie auch immer. Betet, bitte, weiter für die kleine Gemeinde Jennelt, damit wir die Menschen in unserer Umgebung erreichen und Gottes Botschaft weitergeben können. Hoffentlich müssen wir dann demnächst wieder anbauen.

Edith Flitz

Jever

Hinter uns liegt ein ereignisreiches Jahr, für das wir unserem Gott sehr dankbar sind. Als besonderes Geschenk erleben wir die vielen (ortsansässigen) Gäste, die unsere Veranstaltungen besuchen. Aus manchen Gästen wurden Freunde, die sich inzwischen verbindlich am Gemeindeleben beteiligen. Zuwachs erhielten wir auch durch Zuzügler. Andere trafen eine Entscheidung für Jesus Christus und ließen sich taufen. Inzwischen haben wir, was die Mitgliederzahl angeht, die 80er Marke überschritten. Dazu kommen noch unsere regelmäßigen Gäste und Freunde sowie die Kinder und Jugendlichen unserer Gemeindefamilien (insgesamt ca. 50 Personen).

Eine wichtige Rolle spielen in unserem Gemeindeleben die Haus- und Gebetskreise sowie das gut besuchte Bibelgespräch am Mittwoch. Seit Sommer letzten Jahres haben wir auch wieder einen Schülerkreis, der sich einmal in der Woche um 6:30 Uhr zum Frühstück und zur Gebetsgemeinschaft trifft. Eine missionarische Dauerveranstaltung ist nach wie vor unser Bethaus-Café, das zweimal pro Woche seine Pforten öffnet und sehr gut besucht wird.

Im Fokus unserer evangelistischen Arbeit steht die Nachbarschaft unserer Kapelle. Neben unseren Verteilaktionen, die wir schon seit Jahren durchführen, haben wir 2012 auch zu einem Open-Air-Gottesdienst eingeladen. Außerdem wurden wir von der Stadt Jever gebeten, die Patenschaft für eine der traditionsreichen jeverschen Brunnengemeinschaften (Püttacht) zu übernehmen. Wir sind der Bitte nachgekommen und haben Anfang des Jahres mit Nachbarn ein bewegendes Püttfest erlebt. Höhepunkt war das Zeugnis eines landeskirchlichen Pastors, der in der Nachbarschaft unserer Kapelle seine Kindheit und Jugend verbracht hatte. Die Sonntagsschule unserer Gemeinde wurde ihm zum entscheidenden Wegweiser auf Jesus: „Dieses Bethaus war mein Lebensbrunnen!“





Nachdem wir unsere An- und Umbaupläne u.a. wegen verschiedener Auflagen der Behörden in der vorgesehenen Form aufgeben mussten, haben wir uns zunächst für die „kleine Lösung“ entschieden und unseren Gottesdienstraum gründlich renoviert. Dabei haben wir auch das Taufbeckenn mit einer Abdeckung versehen, sodass nun einige Sitzplätze mehr vorhanden sind. Die räumliche Situation ist aber nach wie vor sehr unbefriedigend und ein wichtiges Gebetsanliegen. Ein weiteres Fürbitteanliegen: Wir benötigen dringend Mitarbeiter in der Kinder- und Jugendarbeit unserer Gemeinde.

Gregor Helms



Leer

Natürlich gibt es viele Ereignisse im Laufe eines Jahres, von denen es sich lohnen würde zu berichten. Ich möchte eine Veranstaltung, nämlich den Emmaus-Glaubenskurs herausgreifen, weil er in unserer Gemeinde das erste Mal durchgeführt wurde und die Erfahrungen für Gemeinden, die ähnliches planen, eine Ermutigung und Hilfe sein können.

Der Emmaus-Glaubenskurs war für 14 Teilnehmer ab April für 13 Abende ein fester Bestandteil im Gemeindeleben. Gemeinsam haben wir uns auf den Weg gemacht, unseren Glauben aus unterschiedlichen Blickwinkeln zu betrachten, zu überprüfen, manchmal infrage zu stellen oder Zweifel zu äußern. Wir wollten dazulernen und uns in der Gemeinschaft austauschen. Dazu beschäftigten wir uns mit ca. 15 unterschiedlichen Themen wie z. B.: Jesus von Nazareth, der Heilige Geist, unser Geld- unser Lebensstil, Gottes Liebe verändert unsere Beziehungen, um nur einige zu nennen.

Welche Erwartungen für den Einzelnen erfüllt wurden und welche nicht, kann nur jeder selbst beantworten, und die Antworten werden sicher unterschiedlich lauten. Ein Teilnehmer sagte: „Ich möchte den Glauben durch Bibelwissen festigen.“ Dazu gab es viel Hintergrundwissen, das wir auch „schwarz auf weiß“ nach Hause tragen konnten, um es zu vertiefen. Es gab Gesprächsangebote, die so intensiv genutzt wurden, dass Pastor Ole Hinkelbein „überziehen“ musste.

Ich habe mich immer auf die Termin gefreut habe. Ich hatte die Gelegenheit, mit Menschen aus unserer Gemeinde, mit denen ich nicht in einem festen Kreis bin, ein Stück Weg gemeinsam zu gehen und mich mit ihnen zu den jeweiligen Glaubensthemen auszutauschen. Welch ein Geschenk.

Welche Erfahrungen haben wir gemacht? Eine Stimme dazu: „Das Wissen über den Glauben wurde bestätigt. Ohne Lie-

be ist der Glaube tot und nichts bewegt sich. Wenn die Liebe Gottes vom Kopf ins Herz „rutscht“ kann viel geschehen.“

Sehr wichtig war für mich der Abend zum Thema: Der Mann am Kreuz - was soll dieser Tod bedeuten? Gott möchte den Riss, der zwischen ihm und uns durch unsere Sünde entstanden ist, überbrücken, in dem er in Jesus Christus selbst Mensch wird. Der Kreuzestod Jesu ist also etwas, das Gott selbst betrifft. Er hat für mich gelitten. Nichts steht mehr zwischen Gott und mir. Jeden Tag neu kann ich von vorn beginnen, wie tröstlich.

Auch der letzte Abend wird mir in besonderer Erinnerung bleiben. Gottes Liebe verändert unsere Beziehungen. Ole Hinkelbein sprach darüber, was wir zum Erhalt und zur Pflege unserer Beziehungen tun können. Jeder wünscht sich gute Beziehungen, nur sind sie nicht selbstverständlich. Wir müssen auch etwas dafür tun, indem wir dazulernen. Dafür bekamen wir Tipps. Wir arbeiteten zum Hohen Lied der Liebe und zum Text aus Markus 12,30 - 31. In diesem Text nennt Markus die beiden folgenden Gebote zusammen: Du sollst den Herren, deinen Gott, von ganzem Herzen lieben und liebe deine Mitmenschen wie dich selbst. Das bedeutet: Wir brauchen die Liebe zu Gott, um uns und unsere Mitmenschen lieben zu können.

„Gott hat mir die Augen geöffnet für Menschen, die am Rande stehen“, sagte eine Teilnehmerin auf die Frage was hat dich bereichert? „Wir sind als Emmausgruppe ein Stück zusammengewachsen, weil wir an den vielen Abenden mehr über den anderen und auch über seinen Glauben erfahren haben. Wenn wir uns jetzt treffen, achten wir hoffentlich mehr aufeinander.“

Im Emmauskurs hatte ich Raum und Zeit, Gottes Wort besser zu verstehen und als Kraftquell zu erfahren. Für mich ist sein Wort „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, bin ich mitten unter ihnen“ Wirklichkeit geworden. Ich bin dankbar für diese Erfahrung und dass ich am Glaubenskurs teilnehmen konnte.

Jutta Rautenberg

Lilienthal

Für die Philippusgemeinde war das Jahr 2012 eigentlich ein normales Jahr mit Gemeindefreizeit, Zeit für uns oder internen Gesprächen über Zukunftsplanungen der Gemeinde.

Zwei Highlights fanden aber doch statt. Vom 22. - 25.01. hatten wir Andreas Malessa zu Gast, mit dem wir eine kurze Gästewoche anboten. Die ausschließlich durch persönliche Beziehungen mitgekommenen Gäste waren zwar im gut gefüllten, als Wohnzimmer gestalteten Gottesdienstraum, in der





Minderheit, aber wir alle, Gäste und Gemeindeglieder, sind sehr ins Nachdenken über Jesus in unserem Leben gekommen. Heute können wir sehen, dass die Gästeabende einen Anfang bei vielen gesetzt haben. Auch den langjährigen Christen unter uns hat diese Gästewoche, die wir 2014 wiederholen wollen, eine Menge

Aufwind und Motivation gegeben.

Diese brauchten auch wahrlich für unsere Großaktion des Jahres, den Lilienthaler Kirchentag. Die kleine Lilienthaler Ökumene besteht aus Lutheranern, Katholiken und Baptisten. Die drei Gemeindezentren liegen ca. 200 m auseinander, so dass wir in Lilienthal ein richtiges Kirchendreieck haben. „Die Kirchengemeinden lernen sich untereinander kennen, stellen sich mit ihren Begabungen der Öffentlichkeit vor und bringen ihr gemeinsames Bekenntnis zu Jesus Christus zum Ausdruck“, so lautete das Leitbild für diesen ersten gemeinsamen Lilienthaler Kirchentag. Die Planungen begannen im Sommer 2011 mit 10 Gemeindevertretern. Bis zum Kirchentag sind wir auf fast 130 MitarbeiterInnen angewachsen. Am Freitag, den 15.06.2012, wurde der Kirchentag u. a. vom stellvertretenden Bürgermeister eröffnet. Anschließend folgte ein Gospelkonzert. Am Sonnabend wurde die Straße, die uns drei Gemeinden verbindet, gesperrt und für Stände und Spiele eröffnet. Auch vor und in den Gemeindehäusern wurden Stände für Spiele, Workshops, Gebetsräume und Bewirtung errichtet und in den Gebäuden gab es regelmäßige Kirchenführungen.



Neben der großen OpenAir-Bühne für Bands aus den Gemeinden standen Bullenreiten und Bungee-Rennen vom Kirche-Buten-un-Binnen-Mobil des Landesverbands. Gut 40

Programme, Stände und Aktionen wurden der Öffentlichkeit an diesem Sonnabend angeboten. (Bild: Das dreiteilige Kirchentagskreuz als Symbol für die Einheit wird zusammengesetzt) Am Abend fand ein ökumenischer Sing-&Pray-Abend statt, u. a. gestaltet von der katholischen Stola und unserem baptistischen Anbetungsteam. Inmitten dieses Abends kam es zu einer spontanen Gebetsgemeinschaft, an der sich Mitglieder aus allen drei Gemeinden beteiligten, was zumindest uns Baptisten positiv erstaunte.

Den Kirchentagsabschluss bildete am Sonntag ein OpenAir-Gottesdienst mit Anbetungsband, Bachchor, einem Anspiel der Konfis und einer Predigt.

„Hat sich der Kirchentag gelohnt“, so fragen Menschen von Buten und Binnen. Entsprechend unseres Kirchentagsleit-

bilds kann man sagen: Aufgrund des unbeständigen Wetters war der Sonabend tagsüber leider nur mäßig besucht. Die Besucher, die da waren, waren aber sehr angetan. Neben einem finanziellen Überschuss von 1.500 Euro, die nun unsere Ökumene-Kasse füllt, hat sich im Punkt des „gegenseitigen Kennen Lernens“ der Kirchentag deutlich gelohnt, und das schon vor dem Kirchentag. Konzeptionell sollten alle Aktionen in sich durch gemeindeübergreifende Teams gestaltet werden. Durch diese Zusammenarbeit in kleinen Teams haben wir uns schon vor dem Kirchentag kennen und schätzen gelernt. Das Miteinander im Ort ist nun ein ganz anderes.

Und das Christus-Bekenntnis? Für Interessierte gab es, z. B. in Workshops, die Möglichkeiten, das Christus-Bekenntnis zu finden. Doch noch einen anderen Punkt meldete uns die Öffentlichkeit (darunter Presse und Verwaltung) als überzeugendes Bekenntnis zurück: „Endlich konkurrieren die Christen nicht miteinander, sondern ziehen, bei allen Unterschiedlichkeiten, an einem Strang.“ Für uns als Philipppusgemeinde bewahrheitete sich hier Johannes 17,21: Die Welt erkennt an der Einheit der Christen, das Jesus der gesandte Gottessohn ist.

Carsten Mues

Melle

In den letzten zwei Jahren hatten wir in Melle einen Mitgliederschwund von 14 Geschwistern zu verkraften. Durch Wegzug, Sterbefälle und Austritte reduzierte sich die Mitgliederzahl um mehr als 20 Prozent. Trotzdem sind unsere Gottesdienste nach wie vor sehr gut besucht. Menschen erfahren Trost und werden in ihrem Glauben ermutigt, hier liegt eindeutig eine Stärke der Gemeinde Melle.

Im Januar hat die Pastorenfamilie ihr 10 jähriges Jubiläum in Melle erleben dürfen. Mit einem kleinen Überraschungsgottesdienst mit Präsent hat die ganze Gemeinde sich mitgeföhrt und sich inhaltlich an eigene Berufungen durch unseren Herrn Jesus Christus erinnern lassen, und diesem guten Gott gedankt.

Die Fußball EM 2012 – Wir waren dabei. Mit Public Screening haben wir zu den deutschen Spielen in unser Gemeindehaus eingeladen und viele sind gekommen. Eine gut gemischte Gesellschaft von jubelbereiten Fans traf sich zu Tippspiel, Torwandschießen und natürlich zum gemeinsamen Fußball schauen. Fazit: Ein tolles Erlebnis, dass wir zur WM 2014 sicher wiederholen werden.

In den Herbstmonaten dann haben wir die Aktion „Liebe in Aktion“ in unserer Gemeinde durchgeführt. Über 50 Leute





haben daran teilgenommen und diese Zeit wurde sehr positiv aufgenommen. Viele gute Gesprächsanregungen und ansprechende Gottesdienste haben uns wieder etwas mehr Frische gegeben.

Ein gut besuchter Themenabend rund um das Phänomen des Burn outs interessierte viele und hat uns vor Augen geführt, wie wichtig es ist unsere emotionalen Lecks zu finden und zu stopfen.

Das erste Modul des Seminars „Führen und Leiten“ hat die Hälfte der Gemeindeleitung besucht und bei den anderen Modulen werden noch weitere mitkommen. Eine sehr gute Möglichkeit die eigene Leitungskompetenz zu stärken und schwerwiegende Fehler zu vermeiden. Ein tolles Angebot unseres Bundes.

In der Ökumene durften wir zu unseren schon zur Tradition gewordenen Bibelgesprächen einladen. Dieses Mal mit den Themen „Geld – Gott – Geiz“. Der gute Besuch von Mitgliedern aus den fünf Meller Innenstadtgemeinden ermutigt weiter gemeinsam Jesu nachzufolgen auch über die Konfessionsgrenzen hinaus.

Ein sehr volles Jahr 2012 ist nun beendet und was 2013 dann kommen wird weiß allein unser guter Herr und Heiland. Er ist Herr seiner Gemeinde und das reicht uns, um mit Freude und Erwartung ins Jahr 2013 zu gehen.

Olaf Petzel



Meppen

Nachdem aus dem Jahr 2011 der Abschied von Familie Lambers nachklang, holte die Gemeinde Anfang 2012 tief Luft, um der neuen Pastorenfamilie

Rebers im Februar eine wunderschöne Einführung und herzliches Willkommen zu bereiten. Schon vorher hatten zahlreiche Mitarbeiter deren Wohnhaus aufwändig renoviert.

Der Übergang zur neuen Zusammenarbeit klappte besser, als man es anlässlich des prägenden Vorgängers erwartet hatte. Schnell hatten wir uns geeinigt sich als Gemeinde der Kampagne „Glaube am Montag“ anzuschließen. Die Thematik kam in Hauskreisen, Mitarbeitertreffen und Predigten bzw. Gottesdiensten zur Sprache und hat viele dazu gebracht, ihr Christsein im Alltag kritisch zu überprüfen und neu in der Kraft des Heiligen Geistes anzugehen. Abgeschlossen ist dies natürlich nicht, denn der Alltag erwartet uns ja auch in diesem Jahr als das große Bewährungsfeld.

Durch eine recht schnelle Abfolge von personellen Zuwächsen, ungewohnten Ereignissen, zwischenmenschlichen

Konflikten und dem Gefühl mancher Geschwister, nicht „ganz mitzukommen“, entstand im Sommer bei vielen Unsicherheit und Unruhe. Wir waren herausgefordert neu zueinander zu finden, intensiver aufeinander zu hören und uns auch zu vergeben. Dabei haben wir die Leitung und das Wirken Gottes stark erlebt.



Freude macht uns die geistliche Entwicklung bei unseren (weiblichen) Teens, von denen drei taufen ließen und zwei zur Taufe im Januar gemeldet haben. Die Gruppe findet immer stärker zueinander. Events wie eine Teen-Übernachtung und der Hope `n Go-Gottesdienst des GJW waren für sie tolle Höhepunkte.

Mit einem neu gewählten Gemeindeleitungs-Team starteten wir ins letzte Quartal und freuen uns über die Zusammenstellung der verschiedenen Gaben und Charaktere.

„Dein Reich komme“ – an vielen Stellen haben wir 2012 erlebt, wie es schon unter uns ist, aber auch wie umkämpft es ist. Im neuen Jahr soll diese Bitte unser Schwerpunkt sein, denn Gott will mit uns weitere Schritte gehen, uns formen und in unserem Umfeld gebrauchen.

Hajo Rebers

Moorhusen

Wenn ich die Situation hier in Moorhusen überdenke, und was sich alles so getan hat, seit wir die Missionsarbeit aufgenommen haben, dann kann ich wirklich nur über die Gnade Gottes staunen und Gott darüber die Ehre geben.

Baptisten-Kirche Moorhusen – ein Ort der Begegnung. Hier finden Menschen Gemeinschaft aber auch Besinnung und Stille, sie erhalten Rat und Hilfe wenn sie danach suchen. Wir möchten den Besuchern vermitteln, dass sie wertvoll und wichtig sind. Wir möchten sie dort abholen, wo sie stehen, sie ein Stück ihres Lebens begleiten, Hoffnung und Glauben in ihnen wecken, Perspektiven aufzeigen, Selbstvertrauen aufbauen und letztlich Hilfe zur Selbsthilfe geben.

Durch ein breit gefächertes Angebot sprechen wir sowohl Gemeindemitglieder als auch andere Menschen an.

Am 1. Februar durften wir Jubiläum feiern: 2 Jahre Café Thékla(r) und 1 Jahr Sozialtauschstübchen! Einige Besucher, die mittlerweile zu Stammgästen geworden sind, haben sich am Jubiläumstag zusammengetan und uns Mitarbeitern als kleiner Chor ein Ständchen gebracht. Das war eine gelungene Überraschung. Gefreut hat uns auch, dass die Presse unser Jubiläum mit einem großen Artikel aufgenommen hat. Das hat vielen Leuten den Anstoß gegeben, sich doch auch mal mit gut erhaltender Kleidung oder Hausrat aufzumachen, um es in unser Sozialtauschstübchen zu bringen.



Im Januar haben wir im Café Thékla(r) etwas Neues eingeführt. Jeden Mittwoch um ca. 10:30 Uhr findet nun eine Andacht statt, während das Sozialtauschstübchen Pause macht. Unsere Besucher nehmen dieses Angebot gerne an. Einige kommen extra zur Andacht.

Mittlerweile nehmen fast jeden Mittwoch mehr als 20 Nichtgemeindeglieder an der Andacht teil. Einige davon haben schon lange keine Kirche mehr von innen gesehen. Es ist eine großartige Chance, den Menschen das Evangelium von Jesus Christus nahe zu bringen.

Wir wurden von vielen Besuchern gefragt: „Was geschieht mit all der Kleidung, die wir im Sozialtauschstübchen nicht wieder loswerden?“ Daher haben wir am 19. April einen Informationsabend mit dem Hilfskomitee Aquila angeboten, das diese Kleidung und vieles andere mehr zu hilfsbedürftigen Menschen in Osteuropa bringt.

Im März, haben wir etwas vollkommen Neues ausprobiert, um mit Menschen in Kontakt zu kommen. Wir haben eine Pflanzentauschbörse auf unserem Parkplatz in Moorhusen durchgeführt. An diesem Tag konnten Blumensamen und -zwiebeln, Pflanzenstauden und Stecklinge sowie Zimmerpflanzen getauscht oder gegen eine Spende zugunsten unserer Gemeinde erworben werden. In unserem Café Thékla(r) gab es frischgebackene Waffeln und mittags gab es draußen frische Würstchen vom Grill. Abgesehen davon, dass wir zu Anfang, als die ersten Leute kamen, kaum noch Pflanzen zum Tausch hatten, hat alles gut geklappt. Wir registrieren es mittlerweile, dass bei vielen Menschen die Hemmschwelle sinkt die Angebote der Baptisten-Kirche anzunehmen.

Im August hat zum 4. Mal die Fußballschule mit Stefan Weg in Moorhusen stattgefunden. 29 Kinder haben daran teilgenommen. Freitagnachmittag haben wir die Kinder mit ihren Eltern, Großeltern und Geschwistern zu einem Grillnachmittag eingeladen, der gut angenommen wurde. Im Abschlussgottesdienst am Sonntag bekamen die Teilnehmer ihre Teilnehmerurkunden überreicht.

Eine Woche nach der Fußballschule waren wir als Gemeinde mit einem Informationsstand auf den Münkeboer Festtagen vertreten. In einem 5x8m großen Zelt, ausgeliehen vom GJW, hatten wir eine Kleinausgabe von unserem Café Thékla(r) und von unserem Sozialtauschstübchen „Formschön und Farbenfroh“ aufgebaut. Die eine oder andere Information auch in Bezug auf das Evangelium konnten wir an Besucher der Festtage weitergeben.

Im September hatten wir noch eine weitere Aktion, um die Hemmschwelle zu uns Baptisten weiter abzubauen. Auf unserem Parkplatz direkt neben unserer Baptisten-Kirche haben wir einen Flohmarkt veranstaltet. Und wir sind sehr froh, dass sich unser Freundeskreis auf diese Weise um eine junge Familie erweitert hat.



Im November war 8 Tage lang die Wanderausstellung vom Missionswerk „Aktion in jedes Haus“ mit dem Titel: „Goldene Zeiten – Werte neu entdecken“ zu Gast in unseren Räumen. Es ist eine Ausstellung über 9 christliche Feiertage. Von Weihnachten bis Pfingsten ist alles dabei. Auch der Reformationstag, der Buß- und Bettag, das Erntedankfest und sogar der Sonntag werden zum Thema gemacht. Zu jedem Feiertag gehörte eine Schautafel, von der aus die Besucher mit etwas Anleitung auf den Feiertag schließen konnten, um den es ging. Bei jeder Station konnten die Besucher etwas ausprobieren, um so dem Sinn des Feiertages auf die Spur zu kommen. Wir freuen uns, dass 83 Personen diese Ausstellung in Moorhusen besucht haben. Am eindrücklichsten für die Besucher war die Darstellung des Karfreitags im Taufbecken unter dem Kreuz mit einem Waschbrett in einer Zinkwanne, und dann die Darstellung der Auferstehung Jesu durch eine dunkle Grabkammer, in der nur die Leinentücher Jesu durch Schwarzlicht zu sehen waren.

Zu Beginn der Adventszeit hat unser Handarbeitskreis wieder einen Basar veranstaltet mit all den Sachen, die sie übers Jahr hinweg angefertigt haben. Er wurde in diesem Jahr von sehr vielen Leuten besucht.

Im Dezember haben wir damit begonnen, zweimal im Monat nach dem Gottesdienst ein gemeinsames Mittagessen anzubieten, um die Gemeinschaft untereinander zu stärken.

Kurz vor Weihnachten konnten wir mit finanzieller Unterstützung der Ems-Jade-Mission missionarische Kalender in 1000 Haushalte in Moorhusen und Münkeboe verteilen und vielen Menschen auf diese Weise das Evangelium bringen.

Ihr seht, es gibt eine Menge aus Moorhusen zu berichten, dabei war das noch längst nicht alles.

Schade ist es, dass 3 Gemeindeglieder sich fortan zu einer anderen Gemeinde halten wollen und ein Gemeindeglied fortgezogen ist. Doch davon wollen wir uns nicht entmutigen lassen, denn Jesus Christus selbst ist es, der seine Gemeinde auch in Moorhusen baut.

Martin Bauer



Moormerland

Was für ein „volles“ und großartiges Jahr 2012. Begonnen hat es gleich im Januar mit einer Radioübertragung unseres Gottesdienstes bei Radio Bremen. Für uns als Gemeinde eine neue und recht spannende Erfahrung, die von unserem Pastor Wolfram Krebs „eingefädelt“ wurde.



Viele Anrufe nach diesem Gottesdienst ließen auf eine große Hörerschaft schließen.

Die besonderen Musikveranstaltungen wurden im März mit einem Musik- und Liederabend des Gitarrenchores der Gemeinde eröffnet. Wir erlebten auch den Männerchor von Spetzerfehn in einem Gottesdienst. Ebenso gab es auch wieder zwei „worship-eve“. Diese Abende mit Musik- Message- Bistro wurden von der Jugendband „God it“ gestaltet.

Etwas ganz Besonderes war die 1. Moormerländer Chorwerkstatt, die sich unsere Gemeindechorleiterin Cyra Vogel einfallen ließ. Dazu waren Sängerinnen und Sänger aus der Region Moormerland eingeladen, unabhängig von Konfessions- und Gemeindegemeinschaft. Nach zwei Übungstagen gestaltete dieser „Workshop-Chor“ den Sonntagsgottesdienst mit dem erlernten Liedgut. Es war eine so positive und gelungene Veranstaltung, dass wir sie wohl in diesem Jahr wiederholen wollen. Als letzter Musikhöhepunkt fand im Dezember wieder ein Konzert mit der Classic Brass Gruppe statt, die von der Methodistengemeinde veranstaltet wurde, aber in unseren Räumen stattfand.

~~Durch ein Osterfrühstück~~ für die Gemeinde und ein Gala-Dinner-Abend, die von der Teenie- und Jugendgruppe veranstaltet wurden, füllten sich unsere jungen Leute die Kasse für das geplante BuJu auf.

Aufregend und schön waren auch die zwei großen Familiengottesdienste mit den Kindern der Kindertagesstätte „Spatzennest“ und den „Moormerland-Kids“. Allerdings brachten sie unsere räumlichen Kapazitäten an ihre Grenzen.

Zu unserer großen Freude konnte im September 2012 die „Spatzennest-Krippe“ mit zwei Gruppen zu je 15 Kindern unter 3 Jahre alt, eingeweiht werden. Nun befinden sich von Montag bis Freitag 125 Kinder in dieser Einrichtung.

Neben jeder Menge „normaler“ Gottesdienste und Gruppenaktivitäten fanden 2 Hochzeiten, 2 Silberhochzeiten und auch wieder einen Open Air- Gottesdienst mit den Bewohnern des Alten- und Pflegeheims „Haus am Königsmoor“ statt.

Auch ein Wochenend-Eheseminar mit einem Referentenehepaar aus dem Schwarzwald wurde angeboten. Mit einer Teilnehmerzahl ca. 50 Personen pro Abend war es gut besucht. Der Abschlussabend war der Jugend mit ihren Fragen zur Partnerwahl und anderen, ihnen wichtigen Themen, gewidmet.

Als „Rundfunk-Erprobter“ organisierte unser Pastor im November noch eine TV-Übertragung unseres Gottesdienstes beim ERF Fernsehen. Es war ein sehr spannendes Erlebnis von den Kameras beobachtet zu werden.

Unsere intensiven Gebete für einen Jugenddiakon/in wurden 2012 leider noch nicht „in persona“ sichtbar. Wir bleiben weiterhin „dran“ und hoffen, dass uns der Herr 2013 mit einem neuen Mitarbeiter für diese dringenden Aufgaben in der Teenie- und Jugendarbeit beschenkt.

Nach zwei Tauffesten mit insgesamt 8 Täuflingen und nach einigen Aufnahmen ist die Gemeinde im letzten Jahr auf 200 Mitglieder gewachsen.

Der krönende Abschluss des Jahres 2012 war schließlich der gemeinsame Gottesdienst mit Abschlussfeier bis zum Jahreswechsel. Viele Geschwister lernten sich dabei besser kennen und kamen sich näher. Wir sind gespannt auf die Wege, die unser Herr in diesem Jahr für uns vorgesehen hat.

Astrid Schossig



Sozialwerk der Evangelisch Freikirchlichen Gemeinde Moormerland e.V.

Das Sozialwerk der Evangelisch Freikirchlichen Gemeinde Moormerland e.V. mit der Kindertagesstätte Spatzennest ist im Vorjahr von Veenhusen nach Neermoorpolder (beides Moormerland) gezogen und hat den Betrieb in der ehemaligen Schule aufgenommen. Gleich gab es die nächsten Herausforderungen für Träger und Mitarbeiter. Die Planung und der Bau einer Krippe mussten bewerkstelligt und eine dritte Kindergartengruppe eingerichtet werden.

Seit September 2012 gibt es nun in der Kindertagesstätte Spatzennest eine Krippe für die Betreuung unter drei jähriger Kinder mit 30 Plätzen in zwei Gruppen, einen Kindergarten für Kinder von drei bis sechs Jahren mit 75 Plätzen in drei Gruppen und eine soziale (Hort)gruppe für Kinder aus schwierigen sozialen Verhältnissen im Alter von sieben bis 14 Jahren mit 10 Plätzen.

Für die neue Krippe und die neue dritte Kindergartengruppe mussten Mitarbeiter gefunden werden. Wir sind froh, dass wir acht neue Mitarbeiter einstellen konnten. Hierfür sind wir Gott besonders dankbar. Alle neuen pädagogischen Mitarbeiter haben, wie bei uns im Hause üblich, einen christlichen/gläubigen Hintergrund. Insgesamt sind z.Zt. 30 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in der Kindertagesstätte beschäftigt.

In der Krippe und im Kindergarten können wir seit dem Sommer 2012 die Kinder bei Bedarf in der Zeit von 7:00 Uhr bis 14:00 Uhr betreuen.

Neu ist außerdem das Angebot einer Mittagsverpflegung. Ursprünglich gedacht für die Krippenkinder, wird nun auch für den Kindergarten gekocht und einige Eltern nehmen dieses Angebot dankbar an.



Die Mitarbeiter der sozialen Gruppe „Moormerland kids“ arbeiteten 2012 an einer zeitlichen Erweiterung der Gruppe und nach Gesprächen mit dem Jugendamt des Landkreises Leer konnte der Vorstand eine höhere finanzielle Unterstützung für diese Gruppe erreichen, so dass die gewünschte Erweiterung (personell und zeitlich) 2013 erfolgen kann.

Die Zusammenarbeit mit der Evangelisch Freikirchlichen Gemeinde Moormerland wurde weiter intensiviert und Vertreter aus beiden Vorständen (Sozialwerk und EFG) sowie Mitarbeiter der Kita haben sich verschiedentlich getroffen, um gemeinsam z. B. Gottesdienste zu planen. Pastor Wolfram Krebs besuchte des Öfteren die Kinder morgens in ihren Stuhlkreisen. Das war sowohl für die Kinder wie auch für den Pastor eine spannende Sache.

Die Homepage des Spatzennestes mit allen wichtigen Informationen über die Einrichtung findet man unter www.spatzennest-moormerland.de.

Mit Gottes Hilfe wurde viel erreicht. Wir haben auch 2012 gemerkt, dass wir immer wieder zu ihm kommen können. Manchmal wurde es schwierig - und Sanftmut und Geduld sind nicht immer gleich parat – aber wir sind nicht alleine. Daran konnten wir uns 2012 und können wir uns auch in diesem Jahr gegenseitig erinnern.

Daniel Sandersfeld/Nikola Schalk

Nienburg

Es gibt über das zurückliegende Jahr nicht viel zu sagen, nur das eine: Wir sind nicht mehr „ohne“. In einem Einführungsgottesdienst am 18.03. haben wir unseren neuen Pastor Gerd Wolk und seine Familie in unserer Gemeinde begrüßt.

Gerd Wolk und seine Frau Gerda kommen aus der Gemeinde Goslar und passen optimal in unser „Gemeindeprofil“. Ein Mensch der den Menschen gerne nahe ist und für den das Thema Gemeinschaft in der Gemeinde stärken ein wichtiges Thema ist.

Mitarbeit ist auch im vergangenen Jahr wieder stärker ein Thema geworden. Eine Serie von Gemeindeabenden über Dienen aus der Sicht Christi bzw. charismatisch dienen hat uns im Hinblick auf Mitarbeit und Gemeinschaft beschäftigt.

Ein Brunch-Gottesdienst zum Ferienende und gemeinsame Wanderungen waren Versuche, über Gemeinschaft untereinander die Freude an Mitarbeit zu wecken bzw. zu stärken.

Unser Jugend gab uns ein gutes Beispiel: „WoGeLe“, eine Woche des gemeinsamen Lebens, also 7 mal 24 Stunden die Gemeinschaft mit Gott und Freunden in den Gemein-

deräumen miteinander zu erleben. Eine ganze Woche lang hat die Jugend in der Gemeinde gelebt, gearbeitet, gegessen und übernachtet. Die Idee dabei: Eine Woche zusammen mit anderen aus der Jugend Zeit verbringen und gespannt sein, wie Gott uns dadurch verändern will.



Wie bekommen wir das auch als Gemeinde hin? Eine Familie hatte einen Samstagnachmittag eingeladen hat, ein Haus der offen Tür. Alle Gemeindemitglieder, Freunde, Nachbarn und Verwandte waren eingeladen um zu sehen wer sie sind und wie sie leben. Es wurden die Wohnräume des Hauses für jeden geöffnet. Es sollte eine Möglichkeit zu Begegnung, Bewirtung und Beziehung sein und eine Antwort auf die Frage: Was wissen wir voneinander?



Das Thema Seelsorge hat uns das ganze Jahr über stärker beschäftigt. Randbereiche der Gemeinde wieder zu beleben, „Falschfahrer“ vor dem Crash zu bewahren bzw. den Mut zu haben, auf Fehlverhalten hinzuweisen. Alles nicht so einfach, aber nötig und lebensrettend. Ein schwieriges Thema, deren Herangehensweise viel Mut und Einfühlungsvermögen bedeutet. Aber welche Gemeinde hat da keine Nöte und Sorgen. Wichtig ist der liebevolle Umgang miteinander und die Verantwortung füreinander vor Gott wahrzunehmen.

Die ökumenische Veranstaltung „Lange Nacht der Kirchen“ wurde im letzten Jahr von einem unserer Hauskreise und der Gemeindeleitung ausgestaltet. Zum Thema „Mein Leben, mein Garten (Ein Stück Erde braucht der Mensch)“ wurden in den Gemeinderäumen verschiedene Lebensabschnittsgärten gestaltet. Vom Garten der Kindheit mit Sandkasten und Hüpfekästchen über Küchengarten, Gärten in der Bibel, das Bild vom Großen Gärtner von Emil Nolde bis hin zum Ort der letzten Ruhe, dem Friedhofsgrab wurden die Angebote für Besucher ausgearbeitet und liebevoll gestaltet. Auch hier wieder der Gedanke der weit geöffneten einladenden Kirchentüren.

Der Weltgebetstag war 2012 in unserer Gemeinde beheimatet. Mit dem von Frauen aus Malaysia ausgearbeitetem Programm erlebten wir einen Abendgottesdienst zum Thema „Steht auf für Gerechtigkeit“. Frauen aus verschiedenen Gemeinden der Stadt Nienburg haben diesen Abend gestaltet.



An zwei Konzertabenden der ukrainischen Gruppe Kowtscheg (Arche) mit Andreas Ziepert, sowie Arne Kopfermann mit Claas P. Jambor hatte die Gemeinde „Konzert-Freude“.



Mit dem musikalischen Werdegang der Gemeinde haben wir allerdings so unsere Sorgen, gerade was die musikalische Ausgestaltung im Gottesdienst anbelangt. Wie können wir Interessierte zurüsten und bestärken einen Lobpreis- und Anbetungsteil im Gottesdienst zu gestalten? Für andere Gemeinden vielleicht

kein Problem, aber bei uns ist die Gruppe der Musiker im letzten Jahr sehr klein geworden. Wir hoffen, dass sich unsere Kinder und Jugendlichen in der Gemeinde wohlfühlen und gerne Mitarbeit übernehmen. Leider können sie nicht alle in der Stadt bleiben. Auf der Suche nach Arbeit oder Studienplätzen ziehen sie in die Welt hinaus und müssen sich dort neu verwurzeln. Mit Sorge beobachten wir diesen Trend, denn nicht immer gelingt der nahtlose Übergang in eine Gemeinde am neuen Wohnort.

Wie immer kommt das Beste zum Schluss: Viele treue Helfer haben unser Grundstück und die Gemeinderäume umgestaltet. Ein neuer schöner Zaun und Gartenbereich, dazu eine neu gestaltete Pflasterung im Eingang und auf dem Parkplatz. Einladend soll unsere Gemeinde von außen wirken und dann innen sein. Es gibt jetzt einen Eltern-Kind-Raum mit neuer Übertragungstechnik und ansprechendem Mobiliar. Auch unser Pastor hat seinen Büroraum im Gemeindehaus bezogen.

Die Aktion Weihnachten im Schuhkarton hatte eine große Resonanz. Viele fleißige Hände packten auch in diesem Jahr hunderte von Paketen.

Zum Jahresschluss feierten wir eine Taufe, zwei Menschen ließen sich auf das Bekenntnis ihres Glaubens an Jesus Christus taufen.

Gastfreundschaft ist ein Thema, das uns in diesem Jahr 2013 stärker beschäftigen wird. Manchmal entfremden wir uns auch innerhalb der Gemeinde, gerade was Gemeinschaft. Begegnungen und Teilhabe anbelangt.

Wir sind gespannt auf die Zeit mit dem neuen Pastor Gerd und seiner Ehefrau Gerda Wolk und was Gott uns alles aufs Herz legen wird.

Dieter Schmidt

Norden

Im Rückblick auf das vergangene Jahr sehen wir auf Zeiten intensiver Arbeit zurück, aber auch auf noch unerfüllte Hoffnungen und Wünsche und auf Probleme, die nicht mal „einfach so“ beseitigt werden konnten.

Der Wunsch, Menschen zum Glauben an Jesus Christus zu führen, prägte unser Handeln. Der Besuch der Gemeinde-

leitung in Drachten (Niederlande) gab einen wesentlichen Anstoß. Mit Hilfe und Anregungen von außen (Ehepaar Achtermann, Firrel, Sven Dreger), überprüften wir den Ist-Zustand, veränderten Strukturen und probierten aus.



Ein besonderer Festtag im letzten Jahr war die Taufe von Ann-Christin, Zoé und Salome. Die drei jungen Mädchen haben sich intensiv auf die Nachfolge Jesu vorbereitet und setzen sich als treue Mitarbeiterinnen in der Kinderarbeit, im neu gestalteten kindgerechten Gottesdienst ein.

Mit wirklich gutem Erfolg und dadurch natürlich auch mit besonderer Freude wird seit Jahren die Kinderwochenstunde durchgeführt. Sie wird gerne von gemeindefremden Kindern angenommen. Eltern wie Kinder reagieren sehr positiv auf besondere Einladungen der Gemeinde.

Die Kinderarche, ein selbstständiger Verein zur Betreuung von Kindern im Vorkindergartenalter, hat auch wieder ein erfolgreiches Jahr hinter sich. So kann man wieder dankbar auf die gesamte Kinderarbeit blicken.

Bewährt haben sich auch die einmal im Monat stattfindenden Abende der Begegnung mit gemeinsamem Essen und anschließendem Vortrag eines externen Redners.

Mehrere Aktionen, um Menschen auf Jesus hinzuweisen, hat es in unterschiedlicher Weise auch in diesem Jahr gegeben. Unter anderem haben Geschwister an Sommersonnabenden vor unserer Kirche Waffeln gebacken und verschenkt. Sie kamen dadurch mit den Passanten ins Gespräch.

Ein Ziel der zukünftigen Gemeindearbeit ist es, mehr Gruppen zu schaffen, damit jeder sich eingebunden und zugehörig weiß.

Als nordwestlichste Gemeinde im Bundesgebiet haben wir aber auch ein Problem: Unsere engagierten jungen Leute gehen nach der abgeschlossenen Schulzeit zum Studium, Fast immer können sie danach auch hier keinen Arbeitsplatz bekommen. So können wir als Gemeinde zurzeit keine eigene Jungschar- und Jugendarbeit anbieten. In der Zusammenarbeit mit den Norder Wir-3-Gemeinden (Freie Gemeinde und Pfingstgemeinde und Baptisten) sind aber Angebote da.

Eine Vision, die Geschwister unserer Gemeinde hatten, konnte zur Realität werden. Aus einer ehemaligen Tennishalle, die früher auch als Reithalle genutzt wurde, ist inzwischen ein Jugendtreffpunkt geworden: Das Strandleben in Norddeich. Er steht seit dem Frühherbst für Jugendliche zur kostenfreien Nutzung zur Verfügung. Träume wurden wahr. Gott segnete die intensive Arbeit, die Spendenfreudigkeit und umsichtige Planung in der Zusammenarbeit mit verschiedenen Gemeinden. Jetzt steht das Projekt unter der Schirmherr-



schaft des CVJM. Wer die Arbeit verfolgt hat, ist dankbar. Dieses Projekt bleibt für alle ein Gebetsanliegen.

„Wir als Gemeinde möchten gabenorientiert einen neuen Aufbruch wagen, um interessierten und kirchendistanzierten Menschen Jesu Liebe zu vermitteln“, heißt

es in einer Anzeige, die

unsere Gemeindeleitung vor kurzem aufgegeben hat, um einen jungen Menschen zu motivieren, der sich berufen fühlt ein Jahr in unserer Gemeinde missionarisch mitzuarbeiten.

Wir liegen dem Herrn in den Ohren, dass er unser Tun segnet, dass er uns auch bei allen äußeren Problemen, wie beispielsweise bei den Sanierungsarbeiten an unserem Haus, beisteht und hilft.

Gott stärke die Liebe zueinander und zu den Menschen, die ihn noch nicht kennen und denen wir Wegweiser sein dürfen.

Gisela Haddinga

Nordenham

„Wer ein Kind sieht, hat Gott auf frischer Tat ertappt.“ Mit diesem Spruch, der von Martin Luther stammen soll, möchte ich einen Blick zurück werfen auf das, was wir im Jahr 2012 erlebt haben. Wo sind Spuren des Handelns Gottes?

Als Gemeinde haben wir uns mit Kathy und Christian über die Geburt ihres ersten Kindes gefreut. Die Kindersegnung in einem Gottesdienst am Ende des Jahres war sowohl für die Familie, ihre Gäste und die ganze Gemeinde ein schönes Erlebnis. Auch die erklärenden Worte, welche Bedeutung die Segnung hat und was sie nicht bedeutet, wurde besonders von den Gästen als hilfreich erlebt. Kinder sind in der Gemeinde willkommen. Darüber freue ich mich. Für mich ist die Bitte um Gottes Segen für den kleinen Tom auch ein Sinnbild. Das ist eine so wichtige Aufgabe, für einzelne Menschen den Segen Gottes zu erbitten und sie durch schwierige Erlebnisse zu begleiten.

Es wurde bei uns im letzten Jahr viel gebetet für Menschen, die Schweres erlebt haben. Ein älterer Bruder hat am Anfang des Jahres Monate im Krankenhaus verbringen müssen. Für



ihn und seine Frau war das eine sehr schwierige Zeit und zugleich auch eine Zeit, in der sie Gottes Nähe besonders erlebt haben. Wir sind mit dem Ehepaar Gott so dankbar für die Genesung und Gottes Hilfe. Gott auf frischer Tat ertappen –

das gilt auch für diese Erfahrung. In der zweiten Jahreshälfte haben zwei Schwestern viele Wochen in Krankenhäusern gelegen. Eine von ihnen kam mit einer schweren Blutvergiftung ins Krankenhaus. Sie lag im Koma und die Ärzte hatten keine Hoffnung mehr für sie. Als sie nach Monaten in einem Rollstuhl das erste Mal wieder am Gottesdienst teilnehmen konnte, war das ein ganz besonderer Moment für uns alle.

Besondere Momente haben manchmal auch „besondere“ Vorgeschichten. Wir haben als Leitung im vergangenen Jahr das plötzliche Ausscheiden des Gemeindeleiters und Kassierers aus der Mitarbeit erlebt. Da war für uns und für die Gemeinde schmerzhaft. Er nahm über Monate mit seiner Frau nicht mehr am Gemeindeleben teil. Damit verbunden war die Ankündigung, dass er mit seiner Frau die Gemeinde verlassen wollte. Als dies Ehepaar im Dezember der Gemeinde mitteilte, dass sie wieder zurückkommen wollten, war die Freude und Dankbarkeit unbeschreiblich groß. Auch darin glaube ich Gott auf frischer Tat ertappt zu haben. Zu dieser „Tat“ zähle ich auch das Geschenk, dass wir eine neue Gemeindeleiterin und eine KassiererIn haben.

Wo ich schon bei den besonderen Momenten bin, möchte ich auf jeden Fall auch die Taufe unseres Sohnes Tobias am Ostersonntag erwähnen. Die Anteilnahme und Freude der Gemeinde über seine Taufe hat uns als Familie sehr berührt. Mittlerweile arbeitet er nicht nur treu in der Sonntagschule mit, sondern unterstützt die Gottesdienste musikalisch am Klavier, bedient den Beamer, und ist auch in der Jungschar Bremerhaven als Mitarbeiter aktiv.

Gott auf frischer Tat ertappt haben auch die 10 Teilnehmer am ersten Alpha-Glaubensgrundkurs, der im Herbst stattfand. Die Resonanz der Teilnehmer war sehr positiv. Hartmut Grüger hat uns in der ersten Jahreshälfte zweimal besucht, sowohl für einen Gottesdienst als auch für eine Schulung. Das hat uns sehr geholfen, diesen Glaubensgrundkurs zu starten. Auch in diesem Jahr wollen wir diesen Kurs anbieten.

Viele „frische Taten Gottes“ entdecke ich wenn ich an 2012 denke. Der gelungene „Weltgebetstag Frauen laden ein“, das Osterfrühstück, eine Silberhochzeitsfeier in der Gemeinde,

gemeinsame Mittagessen, Konzerte, die Anstellung einer neuer Kastellanin, eine sehr schöne Adventfeier mit Polonaise zum Lied „Mache dich auf und werde Licht“ (s. Bild).





Im August haben wir wie seit Jahren wieder ein Kindermusical im Rahmen des Ferienpasses der Stadt Nordenham angeboten. Das Einüben und die Aufführung des barmherzigen Samariters war für die Kinder, die Eltern und die Gemeinde ein tolles Erlebnis.

Volkmar Janke

Nordhorn



BAPTISTENKIRCHE NORDHORN
GLAUBEN GEMEINSAM LEBEN

Unser Gemeinde- Motto lautet: Glaube gemeinsam leben. Jedes Jahr versuchen wir neu dieses Motto im Alltag umzusetzen.

Glaube am Montag

Mit dieser Gemeindeaktion wollten wir, bewusster als sonst schon, den Glauben in den Alltag holen. „Glaube am Montag“ haben im letzten Jahr viele Kirchen durchgeführt. Bis in die Passionszeit hinein hörten wir sechs Wochen lang Predigten zum Thema „Salz und Licht sein“. Im Alltag haben wir, auch intensiv in den Hauskreisen, darüber nachgedacht, miteinander gesprochen und auch gebetet. Wir sind überzeugt davon, wer betet, verbindet den Alltag mit dem Glauben.

Ein weiterer Schwerpunkt lag im vergangenen Jahr ganz klar auf „gemeinsam“. „Schmeckt und seht, wie freundlich der Herr ist!“, haben wir zu den unterschiedlichsten Gelegenheiten ausprobiert und ganz praktisch zum gemeinsamen Essen eingeladen. Essen ist einfach ein toller Anlass, um sich zu treffen. Man hat etwas, was alle gerne machen und nebenbei kann man super miteinander reden. Deshalb stelle ich euch unser Jahr anhand des Essens vor.

Pastasonntag

Einmal im Monat wurden die Gemeindebesucher zum gemeinsamen Mittagessen eingeladen. Einer kaufte immer Spagetti und die Gäste bringen eine Soße mit. Es hat bislang immer gut geklappt, dass das Verhältnis von Nudeln zur Soße passte und alle lecker satt wurden.

„Kaffee, klönen, kreatives“ im Café Mittendrin

Das Café ist eine Initiative unserer Gemeinde, der Nordhorer Tafel e.V. und des Vereins „Soziale Dienste“ in Nordhorn. Das Angebot für jeweils 50 Cent Kaffee selbstgebackenen Kuchen oder Brötchen zu bekommen, wird reichlich angenommen. Wir sind Gott dankbar für die ersten 18 Monate mit all den spannenden Begegnungen. „Seit ich ins Café

Mittendrin komme, habe ich wieder soziale Kontakte“, erzählte ein Gast. Das ließ die Mitarbeiter und Gäste froh weiter machen.

Die KG11 summer special - Predigtreihe war eine Premiere.

„Die Lust an der Arbeit“, „Die Last mit dem Urlaub“ und „Das Geschenk der Zufriedenheit“ waren drei kreative Gottesdienste, abwechslungsreich und mit vielen Gästen. Das Thema Arbeit, Urlaub und Zufriedenheit sind Bereiche des Alltags, die viele Menschen betreffen. Es war auch eine besondere Herausforderung für die Moderatoren, für Musiker und Chor, Technik und das Küchenteam, wobei alles sehr gut geklappt hat. Allen drei Gottesdiensten gemeinsam war das tolle Mittagessen.

Tag der jungen Gemeinde am Freitag

Freitagnachmittag war ordentlich Trubel in den Gemeinderäumen. Die Jungchar und der Gemeindeunterricht fanden parallel statt, so ergab sich die Möglichkeit auch einmal gemeinsam zu starten oder

zu enden. Im Anschluss daran, nach einer halben Stunde Pause begann die Teenygruppe. In der Pause genossen alle gemeinsam einen Snack, der einlud zum bleiben und gemeinsamen Ende.



21 plus, ist für Junge Erwachsene und Familien gedacht

In der Grillsaison, einmal im Monat am Samstag, trafen sich 30-50 hungrige Menschen aus der Gemeinde und Nachbarschaft. Jeder brachte mit, was er gerne mochte und mit anderen teilen wollte. Die junge Mannschaft hat sich gut kennen gelernt, sich im Alltag begleitet und zusammen so manchen Traum geträumt.

„Bring and share“ ...

... d.h.: bringe mit und teile. Einige Frauen trafen sich zum Frühstück. Sie brachten gern Brot oder Brötchen, Brotaufstriche und andere Leckereien mit. So war die Gastgeberin entlastet und brauchte nur noch für die Getränke sorgen. Man nahm sich Zeit zum Genießen und kam für ein, zwei Stunden aus dem Alltag heraus. Damit auch die Seele gespeist wurde, regte ein kleiner geistlicher Impuls zu einem guten Gespräch an.





Gemeindeausflug nach den Sommerferien mit Thema: „Neustart Gemeinschaft“

Bei herrlichem Sonnenschein machte sich die menschliche Gemeinde auf den Weg nach Geeste zum Speicherbecken. Wir feierten einen bunten Freiluftgottesdienst, es wurde gegrillt und gegessen, unterhalten und gelacht. Ein großes Highlight war dabei das „Butenmaterial“ vom Landesverband, auf dem nicht nur die Kleinen hüpfen und den Bullen besiegen.

Gott-sei-Dank-Fest

Ein Gottesdienst mit vielen Gästen und 70 Kindern im Kinderland wurde auf dem Gemeindeparkplatz zu einem Nachbarschaftsfest. Kaum war das Amen gesprochen, bildete sich eine Schlange am Schlemmerbuffet, die den ganzen Nachmittag nicht wirklich kürzer wurde. Lange Schlangen gab es auch bei Zuckerwatte und Crepes und dem Kletterturm. Wer nicht anstand, war in Gespräche vertieft oder sah den Kids beim Klettern und Hüpfen zu. Das „Hoch Johannes“ steuerte mit dem strahlenden blauen Himmel erheblich zum Gelingen des Festes bei.

Gottes geliebte Menschen – hervorragende Vortragsabende mit Carsten Hokema

rundeten unser Gemeindeleben schön ab. Ganz klar eine Evangelisation bei der die Speisung der Seele wieder im Focus stand. Kurz vor Weihnachten konnten sich alle, die ein schönes Portrait-Foto von sich haben wollten, fotografieren lassen. Unsere Gäste des Cafés haben auch regen Gebrauch davon gemacht. Zur Vernissage am Mittwochabend zum Thema „Gott, bin ich schön“, ließen sich die Gäste einladen, so wie auch der Landrat des Landkreises Grafschaft Bentheim.

Hinzu kamen in letzten Jahr auch noch einige weitere Essen und Aktionen, wie Taufen, Mitarbeiterdankfeiern und ähnliches, an denen Glaube gemeinsam gelebt wurde.

Mit drei jungen Hauptamtlichen und einer Gemeinde, die sich auch gern den neuen Herausforderungen stellt, kann man eine ganze Menge auf die Beine stellen. Darüber sind wir glücklich und von Herzen dankbar, auch dass Gott seinen Segen zu unserem Tun schenkte.

Und liebe Geschwister, glaubt nicht, dass damit die Ideen der jungen Denker erschöpft sind, denn die nächste Idee lautet „Essen auf Rädern“. Na, da sind wir ganz neugierig wie das läuft. Dazu werdet ihr wohl nächstes Jahr näheres erfahren.

Wir wünschen Euch und uns selber immer wieder die Erfahrung der Tischgemeinschaft. Denn Essen und Trinken hält Leib und Seele zusammen.

Claudia Laug

Oldenburg



KREUZKIRCHE OLDENBURG

Wir haben im zurückliegenden Jahr unseren 175. Geburtstag kräftig gefeiert. Erfüllte Monate liegen hinter uns, für die wir sehr dankbar sind.



Ostergarten

Vielleicht hätten wir nach drei Jahren Pause ohnehin noch einmal zu einer „Erlebnisausstellung voller Passion“ eingeladen. Allerdings hat uns das Jubiläumsjahr veranlasst, zu fragen: Was wollen wir der Stadt und unserer Umgebung schenken? Und wir wussten keine bessere Antwort als die, das Evangelium so greifbar, ansprechend und einladend wie möglich zu verbreiten. Also haben wir die Ausstellung noch mal kräftig überarbeitet. Es wurde viel Zeit, Kraft und Liebe investiert. Sechs Wochen lang war der Ostergarten geöffnet, und wir konnten 6.600 Besucher in 360 Führungen durch das Geschehen der Passion leiten. Am Ende waren wir alle müde, aber auch glücklich.

Festschrift

Ein reger Arbeitskreis hat bereits ein Jahr vor dem Jubiläumsjahr ein Konzept für eine Festschrift entwickelt. „Tradition und Weite“ lautet der Titel. Er soll etwas vom Selbstverständnis der Gemeinde widerspiegeln, die ihre Wurzeln bejaht und gleichzeitig fragt, wie sich der Auftrag Gottes heute konkretisieren soll. Unter Überschriften wie „Gottesdienst“, „Leitung“, „Gemeinschaft“, „Evangelisation“ wurden Querschnitte durch das Gemeindeleben vorgenommen, die das deutlich machen. Darüber hinaus entstanden 129 „Zeitsprünge“. Bebildert, kurzweilig, informativ geben sie einen Überblick über die Entwicklung der Gemeinde und des Baptismus bis heute. Das fertige, 350 farbige Seiten umfassende Buch dürfte nicht nur für Oldenburger interessant sein. Für 15 Euro verschicken wir es gern. Einfach eine Mail an info@kreuzkirche-oldenburg.de schicken.

Wochenende 1

An zwei Wochenenden nach den Sommerferien fanden die eigentlichen Feierlichkeiten statt. Das erste Wochenende war vorrangig für uns als Gemeinde gedacht. Den Auftakt bildete ein mehrstündiger kabarettistischer Abend. Selbstironisch wurden aktuelle Themen des Gemeindelebens aufs Korn genommen. So konnte über manchen Konflikt der jüngeren Vergangenheit noch einmal herzlich gelacht werden. Etwa wenn der





sympathische Ostfriesen Frerk Mommsen, alias Gemeindepastor Joachim Gnep (s. Bild), sich so seine Gedanken über Taufe und (Gast-) Mitgliedschaft machte. Der Abend gipfelte in dem – per Videofilm eingespielten – Renovierungsversuch der Kanzel, dem diese zum Opfer fiel. Der Applaus der Anwesenden war hier merk-

lich gedämpft. Wussten doch nur die wenigsten im Raum, dass es sich bei der krachend vom Trecker fallenden Kanzel lediglich um eine Nachbildung gehandelt hatte.

Die ehemalige Jugendpastorin der Gemeinde und jetzige Professorin für praktische Theologie an unserer Fachhochschule, Christiane Geisser, hielt die Predigt im Festgottesdienst. Ausgehend von Psalm 73,28 ging es auch hier um „Tradition und Weite“. Anschaulich ihr Geschenk an die Gemeinde: ein Weidenbäumchen. Es möge Wurzeln entfalten und gleichzeitig seine Arme wie Flügel in den Himmel strecken. In einer kurzweiligen Veranstaltung am Nachmittag kamen dann noch einmal ehemalige Pastoren der Gemeinde zu Wort sowie die ökumenischen Nachbarn. Den emotionalen Höhepunkt bildete allerdings der Beitrag eines spontan aus der Versammlung gebildeten Chores, der den Klassiker des ehemaligen Oldenburger Emil Janssen zu Gehör brachte: „Die Himmel erzählen die Ehre Gottes“.

Wochenende 2

Hatte die Gemeinde am ersten Wochenende bewusst den Schwerpunkt auf Gemeinde und Gemeinschaft gelegt, so standen in der zweiten Woche Nachbarn und Gäste im Fokus. Vor der Kirche wurde ein 8 Meter hoher Kletterturm errichtet, der täglich unter Anleitung genutzt werden konnte. Jugendpastor Marcus Bastek hatte eine Woche des gemeinsamen Lebens initiiert, an der über 40 Jugendliche teilnahmen. So waren stets Kletterwillige und auch Hilfsbereite vor Ort. Auf diese Weise kam es zu viel Austausch und Begegnungen. „Ramba Zamba um die Kirche“ war dann die Überschrift des großen Nachbarschaftsfestes am Sonnabend. Neben Kletterturm, Hüpfburgen und Musik (z.B. einem Livekonzert mit Samuel Harfst) entwickelte sich die liebevoll initiierte Fotoausstellung zum Publikumsmagneten. In den Wochen zuvor hatten die Gemeinademitglieder und passionierten Fotografen Carsten Hokema und Joachim Gnep 789 Porträts von



Oldenburgerinnen und Oldenburgern erstellt. Die erfolgreiche Fotoevangelisation „Gottes geliebte Menschen“ wurde in Oldenburg abgewandelt. Ein mobiles Studio hatte an sieben Tagen geöffnet und machte Station im Hauptbahnhof sowie

der Fußgängerzone. Die Resonanz war überwältigend. Viele Passanten reagierten sehr positiv und nahmen das Angebot, kostenlos ein professionelles Foto von sich erstellen zu lassen, gerne wahr. Viele Gespräche wurden geführt. Intensiv wurde – auch von den Gemeindemitgliedern – die anschließende Ausstellung genutzt, um sich zu vergegenwärtigen, dass die von Gott geliebten Menschen sehr vielfältig und bunt sind. Der Gottesdienst Spezial, in den die Fotoaktion und das Jubiläum insgesamt mündete, wurde von ca. 600 Menschen besucht. Viele von ihnen waren eigens gekommen, um ihr Foto im Rahmen des Gottesdienstes entgegen zu nehmen. Via Fernseher musste der Gottesdienst auch in das Foyer übertragen werden.



Schwarzbrot-Vorträge

Im Herbst ging es dann noch einmal etwas grundsätzlicher zu. Drei Professoren. Drei Themen. Drei Nachmittage. In allen Vorträgen wurde die baptistische Geschichte im Allgemeinen und die der Oldenburger im Besonderen reflektiert. Es wurde aber auch ein Ausblick gewagt. Wo liegen die besonderen Chancen der Baptisten in der Postmoderne? Wie können wir das „Tradition und Weite“ aktuell und herausfordernd leben? Mit den Antworten auf diese Frage sind wir längst noch nicht fertig. Kein Wunder, sind wir doch letztlich auf der Suche nach der „zukünftigen Stadt“.

Wer übrigens an den Vorträgen und der Predigt von Christiane Geisser Interesse hat, kann sie ebenfalls bei uns bestellen.

Martin Seydlitz

Anzeige

„Tradition und Weite“

Die Festschrift der Baptistengemeinde Oldenburg anlässlich ihres 175-jährigen Jubiläums umfasst 350 farbige Seiten. In Querschnitten sind viele Themen einer



typischen Baptistengemeinde behandelt. Welche Veränderungen stellen wir fest im Blick auf „Evangelisation“, „Gottesdienst“, „Diakonie“? Außerdem werden in Wort und Bild 129 Zeitsprünge unternommen. Die Festschrift enthält Unterhaltsames und Wissenswertes aus 175 Jahre Oldenburger Baptismus und darüber hinaus.

Zusendung gegen eine Kostenerstattung von 15 Euro. Bestellungen an: info@kreuzkirche-oldenburg.de oder Tel. 0441/382560 (Rohlje).



Osnabrück

Ein externer Beobachter mag sich beim Blick auf die Osnabrücker Gemeinde nach einem vorangegangenen recht stürmischen Jahr verwundert die Augen reiben, denn die Gemeinde wurde im Jahr 2012 durch unseren Herrn über alle Maßen gesegnet und beschenkt.

Wir durften spüren und erfahren, dass Gott den bisher 2,5-jähr. Dienst unseres Pastors Heiko Reinecke sehr segnet, trotz aller nach wie vor bestehender Unterschiedlichkeiten in unserer großen Multi-Kulti-Gemeinde. Wir konnten sehr bereichernde, ansprechende Predigten und innovative, nachhaltige Gottesdienste erleben, die die Menschen erreichten wie z.B. im besonders gestalteten Erntedankgottesdienst, wo viele Besucher in beeindruckender Weise ihren ganz persönlichen Dank auf einem Zettel veröffentlicht und für alle sichtbar neben dem Kreuz dekorativ aufgehängt haben.

Unsere Gottesdienste werden von vielen Gästen besucht, die erstaunt vermerken, dass neben unserem Hauptgottesdienst an jedem Sonntag noch drei weitere, völlig unterschiedliche Gottesdienste in vietnamesischer und russischer Sprache sowie für Sinti-Geschwister stattfinden. Darüber hinaus gehören zu unserer Gemeinde koreanische, chinesische und afrikanische Geschwister, die sich zum Teil sehr bereichernd in die Gottesdienstgestaltung und mit Musikbeiträgen einbringen. Diese Vielfalt ist sehr belebend, ist aber zugleich eine große Herausforderung an alle und erfordert viel Offenheit und Wertschätzung für den Anderen mit seinem besonderen Frömmigkeitsstil. Wir sind dabei auf einem guten Weg.

Die Jahreslosung „Meine Kraft ist in den Schwachen mächtig“ wurde uns auf diesem Weg sehr wichtig, der aber besonders beim Thema Schriftverständnis bei aller gegenseitigen Wertschätzung noch lange nicht zu Ende scheint. Hierzu haben wir uns im Februar Hilfestellung durch Pastor G. Stein aus Dortmund als Moderator einer sehr offen geführten Gemeindestunde geholt, die einiges an Klärung von unterschiedlichen Sichtweisen gebracht hat. Die Moderation durch einen Externen kann zur Nachahmung empfohlen werden.

Die Reaktionen haben gezeigt, dass dieser Klärungsprozess noch andauert und wir hier weiterhin als Gemeinde im Gespräch bleiben müssen. Das Fernbleiben von ehemals treuen Gottesdienstbesuchern wird schmerzlich empfunden.

Und dennoch durften wir trotz aller Gegensätze in diesem Jahr dankbar und staunend erkennen, dass der Herr seine Gemeinde trotz oder vielleicht gerade wegen aller Meinungsvielfalt im Schriftverständnis weiterhin baut und gestaltet.

Voller Freude konnten wir in zwei festlich gestalteten Taufgottesdiensten 16 neue Geschwister in unserer Gemeinde begrüßen. Wir spüren, dass Gott weiterhin an uns arbeitet

und unter uns wirkt, denn die nächsten Taufmeldungen liegen schon wieder vor.

Leider ist die Stelle unserer Jugendreferentin nach zwei erfolgreichen Jahren des Neuaufbaus der Kinder- und Jugendarbeit wieder vakant geworden. Diese Arbeit bildet einen Schwerpunkt in der Zielrichtung unserer Gemeinde. Wir suchen sehr intensiv nach einem Nachfolger und beten darum, dass uns Gott möglichst bald die richtige Person in den Weg stellt.

In der Suche nach Mitarbeitern erleben wir, dass sich die Doppelbelastung unserer Ehepaare in Familie und Beruf mehr und mehr vermindert auf die Mitarbeiterzahl im Gemeindeleben auswirkt.

Zu einer Herausforderung für unsere Gemeinde wird der froh machende, zunehmende Zustrom von Studenten, die wir zurzeit nur in bzw. über die Gottesdienste erreichen. Sie wollen und brauchen eine besondere Ansprache und Begleitung.

Ausgesprochen gute Erfahrungen haben wir während der Fußball-EM mit unserem Angebot des Public-Viewing in unserem Gemeindezentrum gemacht und dabei etliche Gemeindefremde erreicht.

Zu ständigen Einrichtungen in unserem Gemeindelebens sind inzwischen die Blutspendetermine des DRK, die Durchführung von Flohmärkten „Rund um`s Kind“ oder öffentliche Konzerte in unserem Gemeindezentrum geworden, die alle eine gute Ausstrahlung in die Stadt Osnabrück zur Folge haben.

Beim Ausblick auf das kommende Jahr wünschen wir uns von Gott, dass uns der Blick für das Wesentliche und die Gemeinsamkeit im Glauben nicht verloren gehen und wir unserem Herrn nicht im Wege stehen, wenn Er weiterhin seine Gemeinde baut.

Eberhard Stein

Osterholz-Scharmbeck

Weihnachten 2012: So viele junge Erwachsene, die bei uns in der Gemeinde waren und nun durch Studium und Beruf in ganz Deutschland oder auch im Ausland leben, sind zu Besuch bei ihren Familien und Freunden. Wir begrüßen es, wenn junge Leute durch FSJ, Bibelschule oder Jüngerschaftsschulen neue geistliche und persönliche Erfahrungen außerhalb ihrer Familien und unserer Gemeinde machen. Sie werden gesegnet und können den Segen, den sie bei uns empfangen haben, weitergeben. Inzwischen wünsche ich mir, dass manche auch zurückkommen und ihre Potentiale und Erfahrungen bei uns einbringen.





Im letzten Jahr haben wir viele Geschwister verabschiedet. Am Anfang des Jahres gab es eine sehr bewegende Beerdigung einer Frau, die mit 48 Jahren nach schwerer Krankheit starb. Sie lebte viel länger als die medizinische Prognose es erwarten ließ. Nach viel Hoffnung auf Heilung ist sie im Frieden heimgegangen.

Ihr im Trauergottesdienst verlesener Abschiedsbrief hat über 200 Menschen tief bewegt.

Im Laufe des Jahres sind dann z.T. langjährige Mitglieder und zuverlässige und treue Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen an einen neuen Wohnort gezogen. Studenten haben ihren Lebensmittelpunkt teilweise schon jahrelang woanders. Einige neue Geschwister sind dazu gekommen. Ca. 30 Mitgliederbewegungen gab es, 2011 waren es 27 Mitgliederbewegungen. Eine große Fluktuation. Zahlenmäßig sind wir geschrumpft. In Wahrheit haben wir uns in Bezug auf die tatsächlichen Mitgliederzahlen angenähert.

Noch ein schmerzhafter Abschied: Unsere „Christliche Buchhandlung Horizonte“ musste nach 18 Jahren schließen. Das Internet ist näher und bequemer als Stöbern und Menschen begegnen. Alle Kostensenkungsmaßnahmen nutzen nichts, wenn der Umsatz immer weiter zurückgeht. Nun fehlen uns eine tägliche offene Tür der Gemeinde mit Geschwister, die auch einfach nur mal zuhören, eine Begegnungsstätte der Christen der verschiedenen Kirchen unserer Stadt, eine einfache Möglichkeit sich übers Christsein zu informieren, Einladungen zum Alphakurs abzugeben, Bücher selbst in die Hand zu nehmen und zu stöbern, bevor man sie kauft.

Veränderungen gab es auch bei Lobpreis und Musik im Gottesdienst. Wir haben auf größere Vielfalt umgestellt. Nicht nur ein Lobpreisteam und zwei Klavierspieler sind im Einsatz. Es gibt viel mehr Vielfalt. Zum Lob Gottes hingeführt werden wir nicht nur durch Musik und Lieder, sondern auch durch Bibeltexte, poetische Texte, ausdrucksstarke Bilder, Stille. Wir haben viel probiert. D.h. auch, es gab wenig Kontinuität, keine geordnete Struktur, viel Bewegung. Manchmal sehr detailliert ausgefeilte Gottesdienste, manchmal Musik von CD. Das strengt an. Auf dem Weg zu mehr Vielfalt, mehr Beteiligten, mehr Kreativität ist das vielleicht auch unvermeidlich.

Unsere Gemeinde fühlte sich unruhig an, wie Segelboote vor der Startlinie kurz vor Beginn einer Regatta. Wohin wollen wir? Wann geht es los? Was wird passieren? Eine nervöse Stimmung.

Dabei ist viel Gutes passiert. Am ersten Sonntag des Jahres eine Taufe, weitere folgten. Unser Bauteam hat weitergearbeitet. Aber die Gemeinde ist noch dabei sich darauf zu einigen, was wir gemeinsam als Gottes Weg für uns erkennen.

Wir hatten einige Gemeindeaufnahmen, zwei Alphakurse,

ein Betakurs, Girlstime – ein Glaubensgrundkurs für Mädchen zwischen 9 und 12 Jahren, ein Abend mit Stefan Schmid, Mercy Ships (einer unserer Missionare), Dr. Klaus John vom Krankenhaus „Diospi Suyana“ (Peru) war zu einem sehr interessanten Vortrag da, Carsten Hokema hat uns mit dem Thema „Gottes Geliebte Menschen“ begeistert und super Fotos gemacht (s. Bild), die ganze Familie Jentzsch („Blutsbrüder“) ist zu einem fünfmonatigen Aufenthalt in Liberia aufgebrochen.



Es gab einen Klausurtag zum Thema Ehe, Ehescheidung, Wiederheirat, ein Seminar zum Thema Finanzen, ein Seminar zum Thema „Sichere Gemeinde“ mit Pastor Lars Schwesinger (Bremen).

Neu begonnen hat ein Gemeindekaffee, wo man sich einmal im Monat ohne Anmeldung kostenlos zu (gespendeten) Kuchen beim Kaffee oder Tee zwanglos unterhalten kann. Im November fand dieser Gemeindekaffee zusammen mit einem „Basar der schönen Dinge“, ab 2013 heißt dieses Angebot dann „Gemeindeklönschnack“. Ebenfalls neu sind eine Selbsthilfegruppe für Patchworkfamilien und Alleinerziehende, ein Mitarbeitertag, an dem wir auf 2012 zurück- und auf 2013 vorausgeblickt haben, und so Gemeinschaft und Kommunikation verbessert haben.

Kinder- und Jugendarbeit

Wir sind Gott sehr dankbar für seinen Segen und für die vielen Mitarbeiter, die ihre Zeit, Kraft und Kreativität investieren, um Kinder und Jugendliche auf ihrem Weg mit Jesus zu begleiten. So haben wir momentan 3 Jugendhauskreise mit insgesamt 15 Jugendlichen, die sich an unterschiedlichen Orten zu unterschiedlichen Zeiten treffen. Wir lesen die Bibel, betrachten biblische Themen, die mit unserem Leben verwoben sind und helfen uns gegenseitig auf dem Weg mit Jesus zu bleiben und weiterzukommen. Wir stellen fest, dass viele Einflüsse auf das Leben der Jugendlichen einwirken und trotzdem ist es spannend, neben manchen Enttäuschungen, zu sehen, wie Jugendliche ihren eigenen Weg mit Jesus finden und gehen.

Im letzten Jahr haben wir mit einer neuen Gruppe begonnen, die die Bibel näher kennenlernen möchte. Die Teenager sehnen sich nach Orientierung und echten Freundschaften, auch wenn das manchmal nicht auf den ersten Blick erkennbar ist. Parallel zum Gottesdienst trifft sich der Biblische Unterricht um biblische Inhalte zu vermitteln und durch persönliche Freundschaften Interesse am eigenen persönlichen Glauben zu wecken. Durch die gemeinsame Planung





im Mitarbeiterteam sind die Treffen eine Bereicherung, sowohl für die Teenies, als auch die Mitarbeiter.

Parallel zum Erwachsenengottesdienst bieten wir in drei Gruppen ein eigenes Programm für Kinder an. Unsere insgesamt 20 Mitarbeiter offenbaren durch ihren Einsatz von Zeit, Kraft und Kreativität ihr Herz für die Kinder. Durch das Angebot eines altersspezifischen Programms kann auf die einzelnen Kinder in ihrer Lebenswirklichkeit eingegangen werden und wir hoffen, dass jedes einzelne Kind einen ganz klaren eigenen Weg mit Jesus geht. Seit einiger Zeit besuchen einige Kinder mit Migrationshintergrund unsere Gemeinde und wir freuen uns sehr darüber, dass immer wieder neue Kinder dabei sind und sich bei uns wohl fühlen.

Zweimal im Jahr machen wir ein altersübergreifendes vierwöchiges Programm mit allen Kindergottesdienstgruppen, damit die Gruppen vernetzt werden und ein guter Übergang in die nächste Gruppe erleichtert wird. Neben dem regulären Programm bieten wir regelmäßig Familiengottesdienste an, bei denen vor allem die Kinder und Jugendlichen das Programm gestalten.

In unserer neuen Pfadfindergruppe erleben wir viel Aufregendes und lernen Neues. So haben wir mit den größeren Pfadfindern zwei Zeltlager besucht und neue Freunde gefunden. Im Sommer starteten wir eine Pfadfindergruppe für die 5-7 jährigen, die sehr gut angelaufen ist. Wir hoffen, dass durch diese Arbeit Kinder und Familien zur Gemeinde dazu gewonnen werden können. Das pädagogische Gesamtkonzept der Pfadfinderarbeit ist überzeugend und es macht wirklich Freude zu sehen, wie manche Kinder sich verändern und entwickeln.

Kurz vor Ostern veranstalteten wir ein Konzert mit Adonia, das sehr gut besucht wurde. In Kooperation mit einer anderen Gemeinde vor Ort haben wir dieses Konzert für Jung und Alt durchgeführt und waren begeistert von der Motivation, die von den jugendlichen Darstellern und Musiker ausging. Viele Familien haben sich an der Durchführung dieses Konzerts beteiligt.

Insgesamt sind wir sehr dankbar für die vielen Mitarbeiter, die ihre Zeit und Kraft investieren und für Gottes Schutz und die Führung, die er uns gegeben hat.

Wir sind sehr dankbar, dass wir an vielen Stellen Gottes Wirken erlebt haben. Das Jahr 2013 beginnt mit dem festen Willen gemeinsam aufzubrechen, Kommunikation und Gemeinschaft zu verbessern, ein „wir“ zu werden. Wir sind gespannt, wohin Gott uns führt.

Hartmut Grüger, Tobias Wesche

Ostrhauderfehn

Liebe Geschwister im Landesverband. Bevor ich schreibe



was wir alles gemacht und erlebt haben, möchte ich mich erst bei Euch für die Unterstützung in 2012 bedanken.

Danke an die Geschwister aus den vielen Gemeinden, die uns finanziell, praktisch und im Gebet getragen haben. Danke dem Landesverband, für die Finanzen und die Ermutigungen die wir bekommen haben. Danke GJW für eure Hilfe bei unserem Straßenfest. Danke Dienstbereich Mission für die guten Materialien. Allen ganz herzlichen Dank.

Nachdem wir 2011 eine neue, aber vorübergehende Bleibe gefunden haben, sind wir weiterhin auf der Suche nach passenden Räumlichkeiten. Wir sind dankbar für das, was wir jetzt haben, aber bemerken immer wieder wie eng es ist. Die Kinder können wir nicht bei uns unterbringen und es ist auch nicht möglich größere Veranstaltungen zu organisieren. Einerseits hat das die evangelisierende Kraft gebremst, andererseits hat es uns noch mal wieder viel Kreativität abverlangt.

Unser Kindergottesdienstteam hat ein Zeltlager organisiert. Viele von unseren Kindern waren dabei. Auch konnte jeder einen Freund oder eine Freundin dazu einladen. Und das wurde gemacht. Die Kinder, aber auch alle Eltern waren begeistert.

Auch auf dem Straßenfest waren wir wieder dabei. Aber diesmal ganz anders. Mit einem Gottesdienst im Zelt, einem Kinderprogramm am Nachmittag, Musikangebot und den tollen Materialien vom Dienstbereich Mission haben wir versucht Menschen vor Ort zu erreichen. Es war für uns als Gemeinde eine gute Zeit. Wir konnten auf diese Art und Weise unsere Gemeinde präsentieren und mit Menschen ins Gespräch über Jesus kommen. Durch das Zelt waren wir diesmal auch nicht räumlich begrenzt.

Das weitere gemeindliche Leben wurde durch unsere räumliche Situation geprägt. Wir bemerken, dass wir als Gemeinde auf engstem Raum zusammenleben. Das wird deutlich nach den Gottesdiensten, wenn wir fast alle bleiben um miteinander Kaffee zu trinken. Dann stehen wir alle ganz nah aufeinander, gleichzeitig war das Untereinander auch die größte Herausforderung. Räumlich aber auch geistlich so eng miteinander zusammen zu leben ist nicht immer einfach.

Wir beten, dass wir doch in Kürze ein neues Gebäude finden. Wir möchten gerne mehr tun um die missionarische Wirkung unserer Gemeinde zu vergrößern. Darin bleiben wir zurzeit durch unsere räumliche Situation noch eingeschränkt.

Bitte betet weiter für uns.

Johan Drogts

Remels





Seit der Einweihung des neuen Ge-



meindezentrums liegen nun schon wieder 1,5 Jahre hinter uns. Gott hat uns damit ein wunderbares Geschenk gemacht. Und so haben wir dieses neue Gebäude im vergangenen Jahr vielfältig genutzt. Neben den sonntäglichen Gottesdiensten und Flandersgottesdiensten fanden folgende besondere Veranstaltungen statt:

Januar: Gleich Anfang Januar sind wir mit einem Konzert des Australiers David Railey und seiner Band gestartet. Das Haus war gut gefüllt und wir haben erlebt, wie Gott so ein Konzert gebraucht, um Menschen zu Jesus zu führen.

Februar: Am 18.02.2012 waren wir Gastgeber der Jugendchorwerkstatt, die der Christliche Sängerbund einmal jährlich im Nordwesten anbietet. Jugendchorwerkstatt bedeutet, dass vor allen Dingen moderne, rhythmische, teilweise auch englische Lieder eingeübt werden. Insgesamt 180 ältere und jüngere Sängerinnen und Sänger aus unterschiedlichen Kirchen und Gemeinden nahmen an dieser Schulung teil. Mit einem Konzert am Abend wurde die Chorwerkstatt beendet.

März: Eine große Anzahl von Männern folgte der Einladung zu einem Männerabendbrot in unsere Kreuzkirche. Pastor Bernd Ehle aus Bünde sprach zum Thema: „Vom Wert der Werte“. Die Gemeinschaft, das miteinander Reden und Lachen waren einfach toll.

So ein Männerabendbrot gelingt nur, weil sich viele bereit erklären, mitzuarbeiten. Vor allen Dingen sind wir unseren Frauen sehr dankbar. Sie bereiten nämlich das Abendbrot vor. Natürlich mit Unterstützung der Männer. Aber ohne unsere Frauen geht es einfach nicht! Vielen Dank dafür an dieser Stelle.

Fünf Tage später kamen aber auch die Frauen unserer Gemeinde und unseres Ortes „auf ihre Kosten“. Denn es fand ein besonderer Abendgottesdienst für sie statt. Anita Halle- mann aus Brake war zu Gast. Sie hat in einer humorvollen Art und Weise über das Thema: „Gottes Vollkommen und mein Alltag“ gepredigt.

Bereits ab 19 Uhr wurden die Frauen mit einem Imbiss begrüßt. Um 20 Uhr folgte dann der Gottesdienst und im Anschluss daran saßen sie noch einmal zu einer Tasse Tee zusammen. Mehr als 300 Frauen nahmen an diesem Gottesdienst teil.

Einige Tage später fand eine weitere Veranstaltung bei uns statt. Unser GJW-Pastor Andre Krause stellte die Aktion „Fairtrade“ (fair gehandelte Waren) vor.



Februar bis April: In diesen Monaten wurde zum dritten Mal ein Alphakurs angeboten. Zum einen bringt so ein Kurs Menschen zum Nachdenken, die Jesus kennen lernen möchten aber auch die, die schon längere Zeit gläubig sind. Auch in 2013 werden wir wieder so ein Angebot unterbreiten, weil es sich einfach lohnt.

Juni: Jedes Jahr im Juni feiern wir einen besonderen Gottesdienst zur Entlassung aus dem Gemeindeunterricht. Diese Gottesdienste sind etwas Besonderes, weil sie von den Teenies, die den Gemeindeunterricht besuchen, selber gestaltet werden.

September: Am ersten Sonntag nach den Sommerferien hatten wir in Uplengen zu einem „Tag der offenen Tür“ eingeladen. Begonnen haben wir mit einem Familiengottesdienst. Im Anschluss daran gab es Tee und Kaffee und ein Mittagessen. Wir hatten für diesen Tag auch die hiesige Diakoniestation eingeladen. Sie war mit einem Stand vertreten. Viele Gäste und Freude informierten sich über die Arbeit der Diakonie und über unsere Gemeinde. Der Reinerlös des Tages kam der örtlichen Diakoniestation zu Gute.

Für die Kinder gab es Spiele, eine Hüpfburg und viele anderen Möglichkeiten, sich auszutoben. Die Erwachsenen konnten sich überall umschauen und hier und da auch etwas essen bzw. trinken.

Ein besonderes Highlight des Tages war der 10jährige Geburtstag unserer Bücherstube. Sie öffnet jeden Freitag ihre Tür für das Dorf, um Bücher, CD`s oder Videofilme auszuleihen. Wir sind dankbar für unsere MitarbeiterInnen. Sie bringen sich sehr stark ein. Das ist wohl neben dem guten Angebot auch der Grund, warum so viele Leute aus dem Ort und der Gemeinde diese Bücherstube in Anspruch nehmen.

Im September fand auch zum ersten Mal an vier Abenden ein Eheseminar von Team F. statt. Es wurde gut angenommen und konnte manche Impulse für Ehepaare weitergeben.

Oktober: Nach über 20 Jahren wurde am 07.10 zum ersten Mal wieder der Gottesdienst vom Nordwest Radio aus der Kreuzkirche live übertragen. Die Vorbereitungen dafür waren herausfordernd. Aber wir sind dankbar, dass alles wunderbar geklappt hat.

Am 19.10. fand ein weiteres Männerabendbrot mit Pastor Jörg Swoboda aus Buckow statt. Das Thema lautete: „Trau! Schau! Wem? Vom Vertrauen und anderen Sachen“. Jörg Swoboda hat in einer sehr guten Art und Weise zu dem Thema gepredigt.

November: Zu einem weiteren wunderschönen Konzert durften wir am 10.11.2012 einladen. Deborah Rosenkranz und ihre Band waren zu Gast. Sie hat aber nicht nur gesungen, sondern auch aus ihrem Leben berichtet. Dabei wurde jedem Besucher deutlich, was Gott aus einem Leben, dass am



zerbrechen ist, machen kann. Die Musik und die Worte gingen zu Herzen.

Des Weiteren durften wir Pastor Klaus-Günter Pache aus der Paulusgemeinde Bremen an drei Abenden begrüßen. Das Thema lautete: „Worauf die ganze Welt wartet? Was sagt die Bibel zu Tod und Auferstehung. Was passiert mit uns nach unserem Tod?“ In seiner ruhigen und freundlichen Art konnte er seinen Zuhörern viel Hoffnung vermitteln, die wir durch Jesus Christus für unsere Zukunft haben. Christen haben wirklich Grund sich auf die Ewigkeit zu freuen.

Dezember: Am 12.12.2012 fand dann zum Ende des Jahres ein Kinderkonzert mit Daniel Kallauch statt. Seine Mitmach-Musik-Familienshow lautete: „Du lieber Himmel“. Viele Kinder und Erwachsene erlebten dieses Konzert mit. Es war echt toll!

Ihr seht, neben den regelmäßigen Gemeindeveranstaltungen, die unser Gemeindeleben prägen und reich machen, gab es viel zu bedenken und zu erleben. Wir sind Gott dankbar dafür. Natürlich gab es im Gemeindealltag auch immer mal wieder unterschiedliche Ansichten und Gedanken. Es läuft nicht immer alles reibungslos. Aber wir haben die Möglichkeit als Christen aufeinander zuzugehen, einander die Hand zu reichen und um Verzeihung zu bitten. Wir haben die Möglichkeit, uns neue Gedanken schenken zu lassen.

Frank Timmermann

Rotenburg

Der Veranstaltungskalender der Kreuzkirche war auch 2012 wieder bunt und abwechslungsreich. Hier seien nur einige Höhepunkte genannt. Im April machten wir uns mit 60 Personen zum Ostergarten nach Oldenburg auf, um uns dort wichtige Eindrücke und Informationen für unseren eigenen Ostergarten zu holen, den wir im März 2013 bei uns eröffnen wollen.

Vor den Sommerferien führten wir eine Gemeindefreizeit unter dem Thema „Brücken bauen“ in der Nähe des Steinhuder Meeres durch. Hierbei wurden verschiedenste Brücken gebaut. Die wichtigsten waren wohl die Brücken, die zwischen uns Menschen entstanden oder gefestigt wurden.



Während der Ferien fuhr unsere Teengruppe (s. Bild) wieder auf eine Sommerfreizeit nach Dänemark. Für 2013 ist der Millstätter See in Öster-

reich das Ziel.

Im Herbst mussten wir Debora Fischer, unsere Diakonin für Kinder- und Teenarbeit, verabschieden. Sie hat ein Lehramtsstudium in Hildesheim begonnen und ist gleichzeitig mit einer Teilzeitstelle beim GJW NOSA als Referentin tätig. Als Nachfolger für unsere Teen- und Jugendarbeit konnten wir Matthias Linke als Hauptamtlichen berufen. Er ist in Rotenburg aufgewachsen, ist also ein „Kind der Gemeinde“ und nun nach seinem Studium am Neues Leben Seminar nach Rotenburg zurückgekehrt.

Zum Jahresende 2012 begannen dann die Vorbereitungen für den Ostergarten 2013 auf Hochtouren zu laufen.

Roland Friedrichsen

Sulingen

Am Anfang des Jahres ging es um die Ältesten- und Diakonenberufung. Trotz der gründlichen Vorbereitung für diese Aufgaben standen uns zum Schluss nicht genügend Mitarbeiter zur Verfügung, um sie in den Dienst der Gemeinde konkret zu berufen. Deshalb ist auch die Berufung für das Jahr 2013 ein aktuelles Thema und Gebetsanliegen.

Das Besondere mit dem Taufunterricht: Es meldete sich zunächst nur eine Person, die verbindlich den Taufunterricht in Anspruch nehmen wollte. Aber zur Unterstützung des Taufkandidaten stellten sich zwei weitere Geschwister zur Verfügung, um den Taufunterricht mitzumachen. Als verstärktes Team hatten wir eine gute, offene und lehrreiche Zeit miteinander erlebt. Anfang Juni wurde unsere Schwester im Stadtsee Sulingen getauft.

Gleich Anfang Juli hatten wir unseren Tagesausflug in Hahnenhorst. Das Ziel war zunächst der gemeinsame Gottesdienst auf dem idyllischen Waldgelände, anschließend Grillen, Gemeinschaft und Spiele. Aufgefallen ist es mir, dass dieser Ort ist für unsere Gemeinde ein gutes Ausflugsziel geworden ist. Das Wetter war schön, die Sonne strahlte, die Stimmung war gut und alle Besucher waren sichtlich glücklich, dass sie dabei sein konnten und den schönen Tag gemeinsam genießen durften.

Eine ganz neue Erfahrung war für uns der Ehefilm mit Festessen. Es kamen ca. 40 Besucher an diesem Nachmittag. Anschließend fanden das Abendessen und der gemeinsame Austausch statt. Der Film heißt „FIREPROOF“ („FEUERFEST“). Dazu gibt es ein sehr schönes Handbuch „40 Tage Liebe wagen“. Einige haben sich den Film gekauft, auch für das Handbuch war die Anfrage groß. Wir hoffen, dass dieser Film eine positive Auswirkung hat.

Der Heiligabend war mal wieder ein gelungener Gottes-





dienst mit gutem Besuch von Gästen und Freunden. Das Musical wurde sehr gut von den Kindern und Teenagern dargestellt und kam auch gut an. Natürlich ist es ein wichtiges Anliegen, dass wir die frohe Weihnachtsbotschaft nicht vergessen, sondern uns Tag für Tag bewusst sind, Jesus kam in diese Welt, um das

Licht Gottes in unseren Herzen anzuzünden.

Franz Janzen

Varel

Auf den ersten Blick war 2012 in der Gemeinde ein Jahr wie jedes andere. An jedem Sonntag fanden Gottesdienste statt, besondere Veranstaltungen zu den Festen. Es gab die üblichen Treffen in den Gemeindegruppen, Haus- und Gebetskreisen, Kontakte untereinander.

Die ökumenische Zusammenarbeit begann mit der „Woche“ im Januar und dem „Weltgebetstreffen“ im März. Am Pfingstmontag fand ein „Gottesdienst unter freiem Himmel“ in Dangast statt und danach im Sommer die Andachten „Kirche am Deich“. Selbstverständlich nahmen auch viele Frauen anderer Konfessionen an unserem Frauenfrühstück im Februar und September teil. In vielen Jahren des Miteinanders kennt man sich gut, und wenn besondere Veranstaltungen anstehen, werden Chorsänger, Klavierspieler oder Musiker einfach „ausgeliehen“, singen und spielen in allen Kirchen mit.

Diese Offenheit im Miteinander (und vielleicht auch das Entfernen des Zauns um unser Grundstück) führen dazu, dass die Friedenskirche wie eine „normale Kirche“ empfunden wird. Neue Gäste, z.T. zugezogene kommen in die Gottesdienste, wenn sie eine christliche Orientierung besitzen oder Beziehungen suchen. Fast alle brauchen Begegnungen mit gläubigen Menschen und Einladungen in Häuser, und dies am besten mit Ansprechpartnern der gleichen Altersgruppe oder in ähnlichen familiären Situationen.

Hier beginnt ein Problem, das immer stärker deutlich wird: Eine ganze Generation von Mitgliedern, für die es selbstverständlich war, jeden Sonntag im Gottesdienst zu sein, Gemeinschaft zu pflegen, ist alt oder krank geworden oder in den letzten Jahren verstorben. Für die neuen nachfolgenden Generationen ist der Gottesdienstbesuch nicht mehr Pflicht. Er unterliegt stärker der Beliebigkeit, der Müdigkeit oder der Wochenendplanung, um nur einige Beispiele zu nennen. Deshalb treffen neue Besucher oft nicht die Menschen wieder, mit denen sie beim letzten Mal ein intensives Gespräch hatten.



Ein zweites Problem hängt damit zusammen, dass es in jedem Gottesdienst andere Kinder gibt und die Anzahl ist oft sehr klein. Dies bedeutet, dass in der Kinderkirche nicht in Folgen gearbeitet werden kann. (Beim letzten Mal waren ja ganz andere Kinder da!) Das veränderte die Gruppenplanung, so dass wir jetzt am 1. Sonntag im Monat ein Thema in der Kinderkirche ausführlich behandeln und an den anderen Sonntagen daran weiterarbeiten.

Ein drittes Problem ist das der Kinder- und Jugendarbeit. Schüler gehen heute ganztags zur Schule, von Montag bis Freitag haben sie fast täglich 8 Stunden Unterricht. Dazu kommen noch Fahrzeiten und Hausaufgaben. Daneben haben sie noch Musik-, Sport- oder andere Hobbystunden. Das hat zur Folge, dass wir für Kinder-, Jungschar- oder Jugendgruppen kaum noch Termine für die Treffen finden. Unsere Lösung waren einzelne Projekte, die an Wochenenden durchgeführt wurden. (Glaubenskurs / Schwarzlichttheater).

Wie oben schon angedeutet, gab es über 20 Personen, die neu zu uns in die Friedenskirche gekommen waren. Anfang November luden wir deshalb zu einem „Neubesucher-Nachmittag“ ein, der von vielen genutzt wurde. Dazu kamen einige passende Gemeindefamilien. Am Ende hatten sich alle neu oder näher kennengelernt und Besuche abgesprochen. Ein Hauskreis mit 3 jungen Paaren entstand. Durch ein privates Frühstück (mit vorwiegend Müttern) ein weiterer Kreis, der sich nun morgens trifft, wenn die Kinder in der Schule sind.

Ende September erschien bei uns ein junges Flüchtlingsehepaar mit Kind aus dem Iran. Durch Zuweisung kamen sie nach Varel und kurze Zeit später zu uns in die Kirche. Es fanden sich Menschen, die Möbel, Geschirr und Betten vorbei brachten, andere, die sie betreuen, oder zu Gast haben und mit ihnen Deutsch lernen. Anfang Dezember erhielt die Familie nun die Aufforderung, Deutschland zu verlassen. Daraufhin setzten sich in der Gemeinde umgehend Menschen zusammen, um mit Hilfe eines Anwalts Widerspruch einzulegen. Die Sache ist noch nicht ausgestanden und wir müssen sehen, was weiter geschieht.

2012 war doch kein Jahr wie jedes andere. Der Herr legt uns immer wieder neue Aufgaben vor die Füße.

Edwin Witt

Verden

Es war schon ermutigend, dass die Jahreslosung für 2012 lautete: „Meine Kraft ist in den Schwachen mächtig.“ Immer wieder stoßen wir an unsere Grenzen und können doch froh



aufsehen zu unserem Herrn, dem diese Grenzen schon bekannt waren, bevor wir an sie stießen. So konnten wir auch einigermaßen gelassen die verschiedenen Gemeindesituationen angehen.

Außer den regelmäßigen Gemeindeveranstaltungen wie Gottesdienst, Sonntagschule, Jugend- und Teenygruppe, Bibelstunde und Frauengruppe hatten wir auch unseren regelmäßigen Infostand in der Fußgängerzone einmal im Monat samstags vormittags. Gut entwickelt hat sich auch das Frauenfrühstückstreffen. Bis zum 10. Treffen im November hat sich die Teilnehmerzahl von ca. 20 auf jetzt über 100 eingestellt. Das bringt uns in die glückliche Lage, Raumprobleme zu bekommen. Die drei Jugendgottesdienste an den Samstagabenden waren evangelistisch ausgerichtet und gut besucht.

Erfreulich ist es auch, dass wir zwei Eheschließungen von unseren jungen Mitgliedern hatten. Ebenso erfreulich ist auch der ganz junge Nachwuchs in der Gemeinde. In diesem Jahr wurden 5 Babys geboren und die Mutter-Kindgruppe ist bereits gestartet, auch wegen der Kinder, die in den Vorjahren geboren wurden.

Ein besonderer Höhepunkt, der aber wegen der Termindichte nicht besonders groß gefeiert werden konnte, war der Abschluss des Vikariats unseres Pastors Niklas Lahrs, sowohl für ihn als auch für die ganze Gemeinde. Es ist das erste Mal, dass wir einen Vikar in seinem Anfangsdienst begleitet haben.

Neu für uns war die Sammelaktion für „Brot für die Welt“ auf der Verdener Domweih als Aktion der Evangelischen Allianz. Die Bremer Kreuzgemeinde hatte uns dazu ihren Stand zur Verfügung gestellt und uns im Vorfeld gut beraten. Wir hoffen, dass dies in 2013 wieder möglich wird. Allerdings müssen wir uns da nach einem neuen Stand umsehen. Es wurde aber nicht nur Geld gesammelt, es ergaben sich auch gute Gespräche mit den Domweihbesuchern und mit den Geschwistern aus den anderen Gemeinden.

Bewegend war auch die Taufe, die wir in diesem Jahr haben durften. Drei junge Leute aus der Gemeindejugend und ein Bruder, der durch ganz besondere Wegführung zum Glauben gefunden hat, konnten wir auf das Bekenntnis ihres Glaubens taufen. Durch eine kleine Gruppe in Celle, die

regelmäßig in der JVA ihren Dienst an den Häftlingen leistet, kam ein „Lebenslänglicher“ zum Glauben, dessen Zwilling Bruder inzwischen auch zu Christus gefunden hat. Bewegend waren die Grußworte, die der Bruder aus der Haft



seinem Bruder im Gottesdienst durch eine Abordnung dieser Celler Gruppe überbringen ließ.

Zum ersten Mal nach längerer Pause führten wir eine Gemeindefreizeit in Bad Zwischenahn durch. Über 70 Personen, einschließlich der Kinder, nahmen daran teil. Es war eine schöne Erfahrung in allen Bereichen. Die nächste Freizeit soll nicht so lange auf sich warten lassen.

2012 stellten wir auch wieder unsere Räume für die Pack-party im Rahmen der Aktion „Weihnachten im Schuhkarton“ zur Verfügung. Es war erfrischend, wie eifrig sich viele Bürger und Stadtratsmitglieder an der Aktion beteiligt haben.

Im November konnten wir eine junge Schwester als „Kurzzeitmissionarin“ nach Südamerika aussenden. Von Argentinien wurde sie bald nach Chile weiter gesandt und wird dort, abwechselnd mit Argentinien, ihren Dienst an verschiedenen Stellen in einer Schule, einem Kinderheim, in der Jugendarbeit und anderen Dienste in der Gemeinde wahrnehmen. Ihre Berichte machen deutlich wie ermutigend es ist, sich auf ein neues Wagnis mit dem Herrn einzulassen.

Nicht unerwähnt lassen wollen wir die Adventsfeier. Nach einigen Jahren der Pause haben wir sie in 2012 zum wiederholten Mal erlebt und festgestellt, dass sie durchaus ihren Platz im Gemeindekalendar hat, auch wenn andere Feiern an anderen Orten stattfinden. Vielleicht ist in diesem Zusammenhang zu erwähnen, dass wir einige Male im Jahr, z.B. bei der Taufe, gemeinsame Mittagessen haben, die gute Gelegenheiten zur Gemeinschaft und zum Gespräch bieten, denn die wenigsten wohnen in Verden, die meisten in einem Umkreis von bis zu 25 km.

In 2013 erwarten uns gleich zum Jahresanfang zwei Höhepunkte: Am 27.03. werden wir wieder eine Aufführung von ADONIA haben und dort auch zu unserer Evangelisation vom 11. - 14.04. einladen.

Heinz Zündorf

Weener

Das Jahr 2012 war für die Gemeinde Weener wiederum ein Jahr mit vielen Facetten und Herausforderungen. Dieses galt auch für den Bereich des Sozialwerkes mit dem Kindergarten JONA. Im letzten Jahresbericht hieß es „Wir befinden uns noch am Anfang eines sicher längeren Weges.“ Wir waren im Berichtsjahr weiter auf dem Weg und haben gemeinsam weiter an den Zielen der Gemeinde gearbeitet. Die fünf Ziele Mission/Evangelisation, Jüngerschaft, Anbetung, Gemeinschaft und Dienst stehen nach wie vor auf der Agenda. Wir merken jedoch, dass nicht alles so einfach festzulegen, zu beschließen und umzusetzen ist. Es bedarf viel Gebet,





Geduld, Einfühlungsvermögen und Liebe. So wird es auch in diesem Jahr weitere Gespräche und Sitzungen geben. Wir werden weiter daran arbeiten, dass die zielorientierte Gemeindearbeit konkret und sichtbar werden wird.

Am Anfang des Jahres wurde für die Gemeinde eine wichtige und zukunftsweisende Entscheidung getroffen. Wir haben uns für die Einstellung eines hauptamtlichen Jugenddiakons entschieden. Nach einer Stellenausschreibung, die diverse Bewerbungen ausgelöst hat, haben wir mit Wirkung vom 15. September 2012 einen Jugenddiakon mit einer 75% Anstellung berufen können. Die ersten Erfahrungen stimmen uns sehr dankbar und zuversichtlich. Wir freuen uns, dass im Bereich der Teenager- und Jugendarbeit wieder mehr Fahrt aufgenommen werden kann. Die einmal im Monat stattfindenden Abendgottesdienste mit unterschiedlichen Referenten und längeren musikalischen Anbetungsteilen erfreuen sich - insbesondere in der jüngeren Generation großer Beliebtheit.

Die vielen Gemeindegruppen werden nachhaltig geprägt von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die zum großen Teil bereits über viele Jahre in den Gruppen tätig sind. Wir sind sehr dankbar für die vielen Ehrenamtlichen, die sich mit großer Liebe und Treue in die Gemeindearbeit einbringen.

Anfang des Jahres gestaltete unser Gemeindechor eine geistliche Abendmusik. Im Herbst gab es ein Gospelkonzert in unserem Gemeindezentrum. Beide Veranstaltungen erfuhren einen guten Besuch von Musikliebhabern aus Weener und der näheren Umgebung. Ebenso erfreute sich der musikalische Spaziergang der Weeneraner Kirchengemeinden einer großen Resonanz. Der Abschluss dieser besonderen Veranstaltung fand bei einem Imbiss in unseren Gemeinderäumen statt.

Die im Februar durchgeführten Veranstaltungen mit Margret Meier von open doors machten uns die Not von verfolgten Christen deutlich. Diese Geschwister wurden für uns als Gemeinde ein weiteres Gebetsanliegen. Gleichzeitig haben wir uns immer wieder gefragt, nutzen wir wirklich alle Freiheiten zur Verkündigung des Evangeliums? Im Mai gab es bei uns einige Veranstaltungen mit Dr. Werner Gitt. Wir erlebten einen guten Besuch und einige Entscheidungen.

Die erfolgreiche Arbeit in unserer Kindertagesstätte JONA erforderte einen Erweiterungsbau. Nach den Sommerferien 2012 konnten eine Krippengruppe und eine neue Ganztagsgruppe ihr neues Domizil beziehen. Daneben wurden ein neuer Sozialraum und eine Werkstatt für die Kinder in Betrieb genommen. Sehr dankbar sind wir für die weiterhin gut angenommene Arbeit, die sich auch in gut besuchten Familiengottesdiensten niederschlägt.

So, das soll es gewesen sein mit einem kleinen Einblick in unsere Gemeindearbeit des Jahres 2012. Was Gott mit uns in 2013 vorhat? Wir sind sehr gespannt darauf und wollen dafür offen sein.

Heinz Zimmermann



Westerstede

Zunächst muss ich noch kurz in das Jahr 2011 zurückspulen. Am 1. 11. 2011 gründeten einige Mitglieder unserer Gemeinde einen neuen Verein. Er entstand durch ein ehrenamtliches Engagement in der Schülerhilfe einer Grundschule am Ort. Ihnen fielen Kinder auf, die ohne Frühstück in die Schule kommen. Durch Gespräche mit den Kindern und nach Rücksprache mit den Lehrern erfuhren sie, dass bis zu 30% der sechs bis zehnjährigen Schüler an Grundschulen während des Unterrichts an akutem Hunger leiden. Sie kommen ohne Frühstück, ohne Pausenbrot und ohne Geld in die Schule. Diese Not bewog unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter, den Verein „F.R.I.D.S.“- Frühstück rollt in die Schule zu gründen. Das Frühstück, bestehend aus Obst, Gemüse und Brötchen, wird allen Kindern angeboten. Inzwischen gibt es schon Sponsoren, die einen Teil des benötigten Gemüses zur Verfügung stellen

Mitte Dezember 2011 fand die 2. Taufe mit 5 Täuflingen statt.

Mit der Aktion, den Gottesdienstraum in einen Winterspielfeld zu verwandeln, starteten wir im Januar 2012. Dieses Mal boten wir ihn auf Wunsch der Eltern und wegen des großen Zuspruchs für 2 Wochen an. Eltern und Begleitpersonen vertieften ihre Gespräche, die Kinder spielten voller Leidenschaft. Den größten Andrang gab es an der Rutsche. Ganz wilde Jungen spielten am liebsten Fußball im Foyer, weil es dort nicht „gestattet“ war.

Einige Brüder unserer Gemeinde fahren regelmäßig nach Szczyrk in Polen, um armen Menschen Hilfslieferungen zu bringen. Welche Armut dort z. T. herrscht, vermitteln sie uns durch Videos. Wie die Leute dort leben, können wir heute kaum nachvollziehen. Aus diesem Grund organisierte ein Bruder ein Benefizkonzert mit verschiedenen Chören der Stadt. Um mehr Spenden zu bekommen, fand die Aufführung in der evangelischen Kirche statt. Sogar ein Chantychor wirkte mit. Die Vielfalt der Beiträge trug dazu bei, dass es ein wirklich gelungener Abend war. Unterstützung gab es durch die Pastoren der evangelischen und der katholischen Kirche sowie unseren Pastor. Die Bürgermeister unserer Stadt und eines benachbarten Ortes beteiligten sich mit Spenden für die humanitäre Hilfe.



Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus. Kurz nach Ostern begannen die Planungen und erste Vorbereitungen für ein großes Projekt, das im Jahr 2013 für die Gemeinde und in unserer Stadt angeboten werden soll: „ein Ostergarten“. Viele begabte Helfer trafen sich übers Jahr, um zu planen, zu basteln, zu nähen und zu beten. In einem Gottesdienst wurde der Gemeinde dieses große Unternehmen vorgestellt.

Nachdem unser Missionarsehepaar Dichristin aus Südafrika wieder nach Deutschland zurückgekehrt ist, erhielten wir in einem Gottesdienst einen abschließenden Bericht über ihr Wirken.

Wir bemühten uns um ein neues Ehepaar, das wir durch Vermittlung von Mathias Dichristin in Anna und Johannes Meyer bekamen. Sie stellten sich im September in einem Gottesdienst vor. Ihre berufliche Ausbildung passt haargenau zu dem Projekt, das sie dort aufbauen wollen. Da kann man nur staunen, wie Gott das fügt. Inzwischen leben und wirken sie längst in Südafrika und werden von uns finanziell und im Gebet unterstützt.

Das 30jährige Dienstjubiläum unseres Pastors nahmen wir zum Anlass, für ihn einen Überraschungsgottesdienst zu gestalten. Nichts ahnend saß er sonntags da und musste erleben, dass alles anders als geplant läuft. In einem Puppentheaterstück mit Line und Hubi aus der Regenbogenstraße wurde angedeutet, dass es um etwas Besonderes ging. Auch eine Girlande an der Kanzel machte ihn stutzig. Es wurden Fotos aus verschiedenen Lebensabschnitten seines Wirkens gezeigt, die uns seine Frau zur Verfügung gestellt hatte. Jürgen Saß durfte nur die Predigt halten. Nach dem Gottesdienst fand draußen bei herrlichem Wetter ein Mittagessen statt, für das wir Salate und Nachspeisen heimlich mitgebracht hatten. Damit hatte Jürgen Saß nicht gerechnet.

Das spannendste Ereignis erlebten wir am Erntedankfest. Der Gottesdienst unserer Gemeinde wurde vom Evangeliumsrundfunk ERF im Fernsehen übertragen. Die DVDs konnten wir später zu missionarischen Zwecken einsetzen, an Freunde und Verwandte verschenken oder Nachbarn zum gemeinsamen Ansehen einladen.

Am 4. Advent beteiligte sich der Chor unserer Gemeinde an der Eröffnung des Jaspershofes. Dazu kam es so: Eine sehr begüterte alte Dame ohne Erben vermachte der Stadt Westerstede ein großes bäuerliches Anwesen mit viel Grundbesitz. Die Einweihung wurde zum Anlass genommen, der Bevölkerung das Objekt vorzustellen. In den riesigen Stallungen und Räumen fand ein Weihnachtsmarkt statt. Die Scheune, versehen mit einer Tribüne, diente verschiedenen Chören und Musikgruppen dazu ihre Beiträge zum Besten zu geben. Pastor Saß hielt zum Schluss eine Andacht. Die Zuhörer waren in das Programm mit eingebunden, auch

sie durften zwischendurch Weihnachtslieder singen. Es war eine gute Gelegenheit, die frohe Botschaft von der Geburt Jesu durch Wort und Lieder einem Publikum zu übermitteln, an das wir nicht alle Tage herankommen. Wir hoffen, dass manchem die Bedeutung von Weihnachten neu bewusst wurde.

Renate ter Haseborg



Westoverledingen-Ihren

„Aufbruch in Gottes Zukunft“ so lautete eine Veranstaltung mit einer Lesung des neuesten Buchs von und mit Siegfried Großmann am Jahresanfang 2012. Aufbrechen, das heißt immer auch neue Schritte. Und davon gab es einige in 2012:

- Seit Durchführung der Regenbogenstraße im Frühjahr bilden 8 Gruppen mit ca. 50 Mitarbeitern den Arbeitskreis Familienprogramm, damit Kinder und Eltern gemeinsam im Blick sind und das breite Angebot verschiedenster Kindergruppen durch Kooperation das Gemeindeleben noch familienorientierter gestaltet.
- Parallel zur Kinderwochenstunde wurde ein Elterncafé begonnen.
- Für Kinder, die aus der Jungschar entlassen wurden, gibt es seit Juni 2012 eine Teeniegruppe als neues passendes Angebot. Sie trifft sich regelmäßig mit 15 – 20 Teilnehmern, darunter auch solchen, die erstmals zu unserer Gemeinde finden.
- Die zusätzliche Teeniearbeit wurde vor allem durch die Berufung eines Mitarbeiters im Rahmen eines FSJ möglich. Das wiederum ermöglichte weitere Aufgaben auch regional außergemeindlich und überregional zu übernehmen, sowie eine reichhaltige Planung für 2013 und Entlastung einzelner Mitarbeiter.
- Damit Mitarbeiter, insbesondere die der Gemeindeleitung, an der richtigen Stelle mitwirken können, wurden Dienstbereiche wie Diakonie, Verwaltung, Öffentlichkeitsarbeit u.a. für das Gemeindeleben nach Durchführung eines Gabelkurses neu definiert. Neu ist vor allem die Klärung der Zuständigkeit, aber auch ein Bereich Seelsorge, die keineswegs nur als Einzelgespräch beim Pastor definiert werden darf.
- Intern neu ist, dass die Gemeindeleitung monatlich auf einer inoffiziellen Seite der Gemeindehomepage in Auszügen über ihre Tätigkeit informiert.





- Im Gegensatz zu den Jahren zuvor konnten einige Gläubiggetaufte durch Zeugnis aufgenommen werden. Zusammen mit Überweisung und zwei Täuflingen hat das den Mitgliederverlust, bedingt durch eine recht hohe Zahl von Sterbefällen, fast ausgeglichen.

- Neu wieder aufgenommen wurde das Frauenfrühstückstreffen, das vorübergehend für eine Orientierungszeit pausierte.
- Nicht pausieren lassen wollten wir die erfolgreiche Fußballschule. Dieses Mal wurde sie allerdings als Wochenendveranstaltung in der Schulzeit durchgeführt. Überraschend war dabei, dass es nicht nur ebenso gut



funktioniert, sondern trotz fehlender verbindlicher Einbindung des Gottesdienstes als festen Bestandteil der Fußballschule fast alle teilnehmenden Kinder mit ihren Eltern auch am Sonntagmorgen zu einem Sportgottesdienst, quasi in der „Spiel-pause“, dabei waren.

- Das Erntedankfest als eine Art öffentliches Fest zu feiern, war ebenfalls ein Novum. Später haben wir uns gefragt, warum wir nicht schon viel früher diese ideale Möglichkeit im Blick hatten. Anlass war die Idee vom so genannten Gott-sei-Dank-Fest. Wir haben sie durch gezielte Einladung an Feuerwehr, Landwirte, Nachbarn und Lokalpolitiker umgesetzt und uns nicht nur über die positiven Echos, die von außen kamen, gefreut. Das Konzept war bestens geeignet, eine bestehende wichtige Veranstaltung mit der ebenso wichtigen öffentlichen Berufung der Gemeinde zu kombinieren. Wir werden es sicher wiederholen.
- Wiederholt, bzw. wieder neu aufgelegt wurde aufgrund einer Anfrage die Aktion „Weihnachten im Schuhkarton“.
- Zum Jahresende erlebte die Gemeinde eine Art Kindermusical, das zwar sehr arbeitsintensiv war, aber auch einen besonderen adventlichen Höhepunkt darstellte, der keineswegs nur Kinder begeistert hat.
- Kleinere Akzente setzten Gottesdienste mit einem bestimmten Motto, z.B. seelsorglicher, evangelistischer und anderer Art, dazu mit verschiedenen Gästen.
- Neben Konzerten des eigenen Chors und der bei uns ebenfalls bewährten Continentals dürfen die vielen regelmäßigen und treuen Gruppenarbeiten und sonstige Mitarbeit keineswegs unerwähnt bleiben. Schließlich sind sie nicht nur für den Erhalt des Gemeindelebens nötig, sondern auch indirekt die nötige Vorarbeit für diese zusätzlichen Möglichkeiten.

Aufbrechen zu neuen Schritten ist offensichtlich in unserer Gemeinde jederzeit denkbar, auch wenn es seine Grenzen hat, da nicht wenige Mitarbeiter in zwei, drei oder noch mehr Bereichen engagiert sind. Dass Jesus damit auch innerlich seine Gemeinde weiterentwickelt und sich Äußeres auch als innerer Aufbruch erweist, soll unsere Erwartung nicht nur für 2013 sein.

Michael Maas

Wildeshausen

Wir dürfen als Gemeinde dankbar auf das Jahr 2012 zurückblicken. Wir erlebten wie Gott uns gnädig war und uns in guter Weise durch das Jahr geführt hat.

Das Jahr 2012 haben wir mit einer Gottesdienstreihe „Versöhnung“ begonnen. An sechs Sonntagen haben wir dieses Thema in den Predigten intensiv beleuchtet, anschließend fand in der Woche ein persönlicher Austausch in den Hauskreisen statt. Da fast alle unsere Mitglieder auch einem Hauskreis oder einer Kleingruppe angehören, hat die gesamte Gemeinde auch während der Woche an diesem wichtigen Thema gearbeitet.

Eine Sorge, die wir aus den Vorjahren mit uns herumgetragen haben, war der bauliche Zustand unseres Gemeindehauses, insbesondere des Daches. Bei Starkregen gelangte Wasser in den einen oder anderen Raum. Seit März haben wir angefangen, das Gemeindehaus umzubauen. Dadurch ist ein neuer, größerer Gottesdienstraum entstanden, den wir hoffentlich in den nächsten Jahren auch nutzen können. Zurzeit befindet er sich noch im Rohbauzustand. Seit dem Spätsommer ist das Dach endlich richtig dicht; unsere Gemeinde ist entspannt in die Herbstsaison gegangen.

Auch 2012 haben wir wieder eine Ferienpassaktion angeboten, an der ca. 25 Kinder aus der Stadt teilgenommen haben. Es ist schön, wenn viele Kinder so mit Jesus in Berührung kommen.

Dankbar sind wir auch für das gute Miteinander zwischen den Kirchen vor Ort. So konnten wir am Karfreitag, am Himmelfahrtstag und Pfingstsonntag gemeinsam Gottesdienste mit der lutherischen und der katholischen Landeskirche feiern, ebenso fand am 01.07. ein gemeinsamer ökumenischer Kirchentag statt. Höhepunkt dieser Zusammenarbeit war sicherlich eine gemeinsame Veranstaltung unter dem Motto „Reise in das Land des Glaubens“, die wir mit den lutherischen Kirchengemeinden aus Wildeshausen und Harpsedt durchgeführt haben. Ca. 150 Besucher haben jeweils die Abende besucht, die sich aus einem Vortragsteil und einer Gesprächsrunde zusammensetzten.





Am Ende des Jahres haben wir das 65-jährige ein kleines Jubiläum feiern. Für uns war das eine gute Gelegenheit zurückzuschauen und zu erkennen, wie Gott uns getragen und geführt hat und wie viel Arbeit von den Mitarbeitern im Laufe der Jahre für die Gemeinde und in Gottes Reich investiert worden ist.

Wir durften im Laufe dieses Jahres die Jahreslosung als Gemeinde besonders hautnah erleben. Wir sind zwar nur eine relativ kleine Gemeinde, aber mit Gottes Hilfe können wir eine Menge bewegen. Dafür sind wir sehr dankbar.

Christoph Schließe



Wilhelmshaven

Größter Bundeswehrstandort der Marine und die Stadt mit dem tiefsten Fahrwasser in Deutschland. Durch den

neuen Hafen mit den größten Containerbrücken der Welt sind wir im Blickpunkt der Medien und erhoffen dadurch für unsere Stadt einen Aufschwung, der sich letztendlich auch in unserer Gemeinde niederschlägt. Unser Herr möchte mit uns in Wilhelmshaven Gemeinde bauen, auch zusammen mit anderen Christen aus der Allianz und der ACK-Wilhelmshaven.

Die Jahreslosung des letzten Jahres aus 2. Korinther 12,9 „Meine Kraft ist in dem Schwachen mächtig“ hat uns immer wieder ermutigt, Gottes Kraft und Möglichkeiten über unsere Begrenztheit hinaus zu sehen.

Die Jugendarbeit hat sich gut entwickelt und läuft in Zusammenarbeit innerhalb der Allianz mit der Freien Christengemeinde und den Methodisten. Es macht Freude zu sehen, dass sich Jugendliche regelmäßig zu Gottesdiensten und Aktionen treffen und wir unterstützen diese Arbeit gerne.

Mit der Methodistengemeinde haben wir einige Male einen gemeinsamen Gottesdienst gefeiert. Ein Höhepunkt in der Zusammenarbeit innerhalb der Allianz war die Aktion „Komm-ins-Bild“ oder mach dir dein Bild von Weihnachten. In der adventlich geschmückten Nordseepassage war ein großer Stall aufgebaut worden, um die Krippenszene lebendig werden zu lassen. Passanten wurden eingeladen mitzumachen. Decken, Hüte, Tücher, Umhänge und weitere Accessoires lagen zur Auswahl bereit. Mit der entsprechenden Ausstattung ging es dann zur Krippe. Ein Foto wurde gemacht, zum Mitnehmen ausgedruckt und auf die Homepage gestellt. Wir haben uns über die gute Resonanz der Passanten gefreut.

In der ACK trafen wir uns am 30. März zum Kreuzweg. In verschiedenen Kirchen wurde auf dem Weg stille Einkehr mit Lesungen und Gebeten gehalten.

Durch die Vermittlung unseres Pastorenehepaares Hannelore und Bernd Jansen war im Juni der Singkreis der Gemeinde Celle mit ihrem Pastor Hartmut Stiegler angereist. Nach einem frohmachenden Gottesdienst und dem gemeinsamen Mittagessen gab es eine interessante Stadtrundfahrt für die Celler Geschwister. Da es allen viel Freude gemacht hatte, folgte im Oktober ein Besuch des CELLEbrationschores zu einem Gospelgottesdienst in unserer Kreuzkirche. Kommt, lasst uns dem Herrn singen! Kommt, lasst uns vor Freude laut rufen! Lasst uns all unser Lob an ihn richten. Er ist der große Gott - König der Könige. Singend ging der Chor mit diesem Lied durch die Kreuzkirche nach vorne und nahm uns als Gemeinde mit hinein in den Lobpreis. In der von Helmut Jost inspirierten Gospelmesse „come into his presence“ wurden Impulse für das eigene Leben in einem farbigen Repertoire von moderner christlicher Musik weitergegeben. Nach dem Gottesdienst waren alle Besucher zum Mittagessen eingeladen. Anschließend haben wir unseren Gästen auf einer Rundfahrt zum Jade-Weser-Port, zum Südstrand und zur Christuskirche etwas von Wilhelmshaven zeigen können.

In der Gemeinde freuen wir uns über die treue Mitarbeit in vielen Bereichen. In Sonntagsschule oder Frauenstunde, im Männerkreis, beim monatlichen Frauenfrühstück, im Bibelgesprächskreis und in den Hauskreisen sind wir gemeinsam unterwegs, um Menschen auf Jesus Christus hinzuweisen und Hilfestellung für das Leben zu geben.

Hans-Edgar Schmidtman

Wymeer

Neuer Anfang in Wymeer!

Pastor Ulrich Haß hat in Wymeer durch viele Jahre einen sehr guten Dienst als Beter, Seelsorger und Verkündiger getan. 2010 zog er in das Seniorenheim Weltersbach. Die Arbeit der Gemeinde wurde nun von der Ems-Jade-Mission (EJM) weitergeführt. Trotz aller Bemühungen musste der Gottesdienst aufgegeben werden.

Die folgenden Wochen waren wie eine Ruhephase, in der aber intensiv gebetet wurde.

Gott hat die Gebete erhört. 2012 erlebte die Arbeit in Wymeer eine geistliche Belebung. Andere Geschwister kamen





in den Gebetskreis und neue missionarische Initiativen entstanden. Dazu gehört der Gottesdienst am letzten Sonntag im Monat um 17 Uhr mit einem Besuch bis zu zwanzig Personen aus Wymeer, dem Rheiderland und anderen Orten. In unkonventioneller Art wird die Gute Nachricht von Jesus Christus verkündigt und gerne angenommen. Weiterhin prägen das Gebet und die missionarische Vision das Miteinander in Wymeer.

Der Gebetskreis in Wymeer bittet um die geistliche Unterstützung. Unser Wunsch ist es ein Gebetsnetzwerk aufzubauen, in dem einzelne Christen und Gebetsgruppen sich vernetzen, um für die Erweckung des Rheiderlandes zu beten. Wer bereit ist sich hier einzubringen, der kann sich melden unter der E-Mail baptisten-wymeer@ewe.net. Hier kann man die Bibelworte aus dem Gebetsabend bestellen und weitere Infos erhalten.

Gebetsteam Wymeer und Gunter Johns



**Bund Evangelisch-Freikirchlicher
Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.**
www.baptisten.de

„Wahrhaftig in der Liebe“, das Jahr 2012 im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden.

Wahrhaftig in der Liebe – dieses Leitmotiv hat das Präsidium des BEFG für das Jahr 2012 über die Arbeit des Bundes gestellt. Die Aufforderung aus dem Epheserbrief ist nicht ohne. Der Apostel Paulus lädt hier nicht zu oberflächlicher Freundlichkeit ein. Er beschreibt es als Ziel der Christen, zu Christus hinzuwachsen – also ihm, dem Haupt der Gemeinde, ähnlicher zu werden. Jesus hat seine Umgebung geprägt, und wenn Christen seinem Vorbild folgen, hat dies Auswirkungen.

Wie kann das in der Praxis aussehen? Wie können Christen ein lebendiges Zeugnis sein, in ihre Umgebung die Liebe Gottes ausstrahlen, sich in die Gesellschaft einbringen, Verantwortung übernehmen, sich für die Menschen in der Gemeinde und außerhalb stark machen? Mit diesen Fragen beschäftigten sich Delegierte und Gäste in Foren und Plenumsveranstaltungen auf der Bundesratstagung im Mai in Kassel. „Nach den Ordnungsbundesräten war das mal wieder eine richtige Glaubenskonferenz“, so das Fazit von BEFG-Präsident Hartmut Riemenschneider. Eine andere Großveranstaltung 2012 hatte junge Menschen im Blick: das Bundesjugentreffen des Gemeindejugendwerks (GJW). Mehr als 1.000 Teenager und Jugendliche und mehr als 350 Mitarbeiter waren mit dabei beim „BUJU“ im Juni in Krefeld (Thema: „Soundtrack deines Lebens“).

Den Gemeinden dabei zu helfen, ihren Auftrag im Alltag zu leben – das war auch im vergangenen Jahr ein wichtiges Ziel der überregionalen Bundesarbeit. So entwickelte etwa das GemeindeSeniorenwerk des Dienstbereichs Gemeindeentwicklung das Seminar „Auf Augenhöhe“, das Brücken zwischen den Generationen baut und so ein liebevolles Miteinander in der Gemeinde fördert. Der Dienstbereich Mission erarbeitete neue kreative Evangelisationskonzepte. 38 Gemeinden nahmen die Idee auf, zu Erntedank ein Gott-sei-Dank-Fest zu feiern, bei dem Menschen aus dem Umfeld in die Begeisterung über Gottes Güte mit hineingenommen werden (www.gott-sei-dank-fest.de). Auch die Gründung neuer Gemeinden wird seit 2012 verstärkt gefördert. Im Sommer wurde mit Klaus Schönberg ein Referent berufen, der Gemeindegründungen anstoßen und vorhandene Initiativen begleiten und beraten soll.

Am Theologischen Seminar Elstal (Fachhochschule) schlossen im Sommer 22 Menschen ihr Studium ab. Die meisten haben inzwischen ihren hauptamtlichen Dienst in Gemeinden des Bundes angetreten.

Zahlreiche Schulungsangebote gibt es im Bund auch für ehrenamtliche Gemeindemitarbeiter. Hier hat beispielsweise der Dienstbereich Kinder und Jugend seine Zielgruppe erweitert und Angebote geschaffen, bei denen auch Jugendmitarbeiter in den internationalen BEFG-Gemeinden für ihren Dienst fit gemacht werden. Zum ersten „Internationalen Mitarbeitertag“ des GJW im April kamen 120 Menschen nach Mönchengladbach.

Überhaupt spielte das internationale Engagement 2012 wieder eine besondere Rolle. Ein Höhepunkt war die Ratstagung der Europäischen Baptistischen Föderation (EBF), die im September im Bildungszentrum des BEFG in Elstal bei Berlin stattfand. Mit dabei waren 150 Delegierte aus fast 50 Ländern. Sie beschlossen unter anderem, dass das Internationale Baptistische Theologische Seminar von Prag nach Amsterdam verlegt und zu einem internationalen baptistischen Studien- und Forschungszentrum weiterentwickelt werden soll.

„Wahrhaftig in der Liebe“ leben und hierbei über Ländergrenzen hinweg voneinander lernen, so ließe sich das Ziel der Partnerschaft des BEFG mit der Baptist Convention of Malawi beschreiben. Im August reiste eine Delegation aus Deutschland in das südostafrikanische Land, um Beziehungen mit den Geschwistern aufzubauen und Ideen für künftige Projekte zu entwickeln (Bild: Ein Teil der deutschen Delegation in





Malawi im August 2012). Im Gespräch sind unter anderem Gemeindepartnerschaften, gegenseitige Besuche von Pastoren und Pastorinnen und eine weitere Studienreise nach Malawi (www.baptisten.de/malawi). Auch an Hilfsprojekten in aller Welt beteiligte sich der Bund im

vergangenen Jahr. So werden etwa die Opfer der politischen Unruhen in Syrien unterstützt, und von schweren Überschwemmungen in Kamerun betroffene Menschen bekamen Hilfe.

Wenn Christus im Epheserbrief („Wahrhaftig in der Liebe“) als Haupt der Gemeinde beschrieben wird, so ist er dies nicht nur über Länder-, sondern auch über Konfessionsgrenzen hinweg. In diesem Geiste engagierte sich der Bund 2012 auch in den zwischenkirchlichen Beziehungen. Prof. Dr. Uwe Swarat, Studienleiter und Dozent für Systematische Theologie am Theologischen Seminar in Elstal, wurde im November zum dritten Mal zum Vorsitzenden des Deutschen Ökumenischen Studienausschusses der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland (ACK) gewählt. BEFG-Generalsekretärin Regina Claas bezeichnete dies als Zeichen dafür, dass die Freikirchen in der Ökumene immer selbstverständlicher als Partner wahrgenommen werden.

Innerkirchlich ist der Bund 2012 an einem entscheidenden Punkt weitergekommen. Im Mai wurde auf einem Sonderbundesrat ein mehrjähriger demokratischer Prozess abgeschlossen, an dessen Ende der BEFG ein umfassendes Kirchenrecht verabschiedet hat. Neue Ordnungen schreiben nun die Beziehungen zwischen Bund und Gemeinden, den Umgang mit Meinungsverschiedenheiten und alle Aspekte des Dienstrechts fest. In Mitarbeiterfragen wird mit Thomas Seibert übrigens ab dem Frühjahr 2013 ein neuer Mitarbeiter den Gemeinden als Ansprechpartner dienen. Durch die neuen Ordnungen ist nach Einschätzung von Friedbert Neeße, dem Leiter des Dienstbereichs Ordinierte Mitarbeiter, ein verlässlicher Rahmen geschaffen, der ein gutes Verhältnis zwischen Freiheit und gemeinsamer Verantwortung im Bund sicherstellt.

Dr. Michael Gruber, Leiter der Stabsstelle Kommunikation im BEFG

Dienstbereich Mission des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden (BEFG) -Region Nord-

Wir gehen hin.



Bund Evangelisch-Freikirchlicher
Gemeinden in Deutschland K.d.o.R.
www.baptisten.de | Mission

Das hat mir gegen Ende des Jahres 2012 viel Freude gemacht: Die Treffen mit Leuten, um den Kalender „Leben mit Passion“ zu gestalten, der 2013 auch in Nordwestdeutsch-

land an vielen Stellen gelesen wird/ wurde. Ein kreativ und zügig arbeitendes Team hatte sich gefunden. Gemeinsam haben wir uns Gedanken darüber gemacht, wie wir durch Andachten und Bilder anderen Christen Mut machen können, das Evangelium durch Wort und Tat weiter zu sagen.



Nach nun über sechs Jahren als Referent im Dienstbereich Mission bin ich noch immer begeistert vom Motto und damit von der inhaltlichen Ausrichtung dieses Dienstbereichs: Wir gehen hin. Wir bleiben nicht bei uns selbst, schon gar nicht drehen wir uns um uns selbst, sondern wir fragen immer wieder, wie wir „hingehen“ können. Die Menschen, die Christus noch nicht kennen, sind die Zielrichtung unserer Gedanken und unseres Handelns. Manchmal

tendieren wir in unseren (frei-)kirchlichen Kreisen ja leider dazu, dass wir hauptsächlich dafür sorgen, dass unser gemeindlicher oder geistlicher Betrieb aufrechterhalten oder verbessert wird. Bei mir selbst erlebe ich es so, dass mein Glaube beflügelt und gestärkt wird, wenn ich mit Menschen lebe und ins Gespräch komme, die nicht „glinus“ („gläubig in unseren Sinne“) sind.

Das Nachdenken über die zukünftige Arbeit der Ems-Jade-Mission (EJM) und Treffen mit den Verantwortlichen der EJM sowie mit Sabine Wiesner aus Leer, die den Prozess ebenfalls begleitet, standen im Laufe des Jahres 2012 immer wieder einmal auf meiner Tagesordnung. Auf die Ergebnisse, die 2013 formuliert werden sollten, bin ich gespannt.

Das gemeinsame Projekt der Landesverbände Nordwestdeutschland und Norddeutschland „Kirche- buten un binnen“ hat seine dritte Saison hinter sich. Für mich ist die Arbeit weniger



geworden, weil sich Manches eingespielt hat. Der Anhänger mit den vielfältigen Materialien war das ganze Jahr über gut ausgebucht und auch mehrere Wochen ausschließlich in Nordwestdeutschland unterwegs. Auch an diesem Projekt, das von der Auslastung her wirklich gut läuft, habe ich eine inhaltliche Beobachtung gemacht: Das beste Material ist nur so gut wie die MitarbeiterInnen, die es betreuen. Ein buntes und fröhliches Fest mit guten Spielmaterialien feiern, das kann jeder. Auch ein Winterspielplatz an sich ist nichts Besonderes. Die Frage ist, ob die MitarbeiterInnen, die das Material einsetzen, ein „evangelistisches Herz“ haben. Ge-



hen sie auf Besucher zu? Sprechen sie sie an? Nutzen sie die Möglichkeiten der mitgelieferten Ausstellungen, um inhaltlich anzuknüpfen?

An manchen Stellen meiner Arbeit ist mir nicht nur die Frage „Wie soll ich vom Glauben reden?“, sondern auch die Frage „Warum soll ich vom Glauben reden?“ begegnet.

Gerne war und bin ich über solche und ähnliche Fragen im Gespräch mit Einzelnen und mit Gemeinden.

Das ganze Jahr über war ich auch in unterschiedlichen Ecken von Nordwestdeutschland zu Evangelisationen unterwegs (vier weitere Landesverbände gehören zu „meiner“ Region, so dass ich mir manches Mal wünsche, dass ich fünf Terminkalender hätte). Evangelisationen machen mir sehr viel Freude. Oft habe ich erlebt, dass Gäste erreicht wurden. Sicher muss man sich von dem Bild verabschieden, dass durch eine Evangelisation eine Bekehrungswelle ausgelöst wird (das war übrigens noch nie so, auch wenn manche Christen in dieser Weise auf vermeintlich „goldene Zeiten“ zurückschauen). Oft habe ich erlebt, dass Gäste erreicht wurden. Das liegt vielleicht auch an den „kommunikativen Formen“ von Evangelisationen, die der Dienstbereich Mission in den vergangenen Jahren entwickelt hat. An vielen Orten habe ich auch dankbare Christen erlebt, die mir sagten, dass ihnen die Evangelisation „gar nicht wehgetan hat!“ Oder die trotz aller Vorbehalte nach den Veranstaltungen sagten: „Evangelisation macht Freude!“ Mein Terminkalender 2013/2014 sagt mir, dass ich in den nächsten Jahren auch wieder viel unterwegs sein werde, um zu evangelisieren. Auch in Nordwestdeutschland. Darauf freue ich mich! Und auf viele weitere Begegnungen mit Gemeinden.

Dankbar bin ich für die gute Zusammenarbeit im Arbeitskreis Mission des Landesverbands und mit der Landesverbandsleitung. Bei einem Treffen des Arbeitskreises Ende des Jahres 2012 haben wir – nachdem wir eine Befragung in den Gemeinden durchgeführt haben – zwei zeitgemäße evangelistische Projekte für Nordwestdeutschland beschlossen. Man darf gespannt sein. Spätestens beim Landesverbandsrat in Remels wird es Informationen dazu geben.



Ach ja, und dann ist da noch das Projekt ewigkite.de: Fähige und begeisterte Mitarbeiter und auch et-

liche Spenden kommen aus Nordwestdeutschland. Danke!

Für Fragen, Kritik und Anregungen stehe ich jederzeit zur Verfügung.

Ihr / Euer Carsten Hokema



Oncken - Verlag

Der Dank der engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Oncken Verlages gilt den ehrenamtlichen Mitarbeitern in den Gemeinden, die dort die kompetenten Ansprechpartner für Bücher, Zeitschriften und weitere Medien sind. Darüber hinaus sind wir sehr froh über zahlreiche Autoren, die sowohl für die Zeitschrift DIE GEMEINDE, Frieden Für Sie, MITEINANDER UNTERWEGS und DAS THEOLOGISCHE GESPRÄCH ihre Beiträge verfassen. Oft vergessen werden die Autoren, die Jahr für Jahr die täglichen Andachten für den Kalender Wort für heute verfassen.



oncken *mehr als nur Bücher!*

Im vergangenen Jahr konnten wir in enger Zusammenarbeit mit dem GJW das neue Liederbuch S.O.N.G. erstellen. Erfreulich ist, dass im ersten halben Jahr über 2.000 Exemplare dieses hervorragenden Liederbuches nicht nur von Jugendgruppen aus unseren Gemeinden bestellt wurden. Einen ähnlichen positiven Verkauf erhoffen wir uns auch vom gerade erschienenen Kinderliederbuch „Jede Menge Töne“. Dies sind nur zwei besondere Produkte neben den Materialien, die vom GJW erstellt werden und die der Oncken Verlag vertreibt.

Die Neuerungen bei den elektronischen Medien sind durch einen Großkonzern bestimmt. Entscheidend wird es für Kleinstverlage wie den Oncken Verlag sein, wie er Nischenprodukte entwickelt, die vom Käufer gewünscht sind und auch noch bezahlbar bleiben. Ein erster Schritt ist die Möglichkeit die Zeitschrift DIE GEMEINDE sowohl als Audio zu erhalten, wie auch als elektronische Datei zum Lesen am Bildschirm bzw. zum Ausdrucken. Für das Jahr 2013 hoffen wir weitere Produkte nicht nur in gedruckter Form zu erstellen.

Die zahlreichen positiven Rückmeldungen unserer Kunden sind für uns Ansporn und Motivation. Gleiches gilt für kritische Beiträge. Aus ihnen lernen wir, noch kompetenter unseren Auftrag zu erfüllen.

Heinz Sager

Spar- und Kreditbank Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden eG

Kurzbericht über das Geschäftsjahr 2012

Die Nachfrage nach unseren zinsgünstigen Krediten ging nach dem Vorjahr mit 15,8 Mio. € im Berichtsjahr auf 14,3 Mio. € zurück. Die Kreditzusagen an 69 Gemeinden





unserer Freikirche erreichten dabei ein Volumen von 6,6 Mio. € und an Werke und diakonische Einrichtungen unserer Freikirche von 2,7 Mio. €. Die Kreditgewährung an 21 Gemeinden aus anderen Freikirchen belief sich 2012 auf 4,4 Mio. €. Die geleisteten Sondertilgungen auf Darlehen erhöhten sich im

Jahr 2012 auf den neuen Rekordwert von 9,3 Mio. €. Dies führte zusammen mit der regulären Tilgung dazu, dass sich der Bestand der Forderungen an Kunden im letzten Jahr um 1,1 % auf 83,5 Mio. € reduzierte, obwohl Darlehen in einer Größenordnung von rd. 15 Mio. € ausbezahlt wurden. Neue Darlehensanfragen liegen uns derzeit in Höhe von rd. 35 Mio. € vor.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden haben sich im Berichtsjahr um 2,8 % erhöht (VJ + 4,4 %). Dabei nahmen die Spareinlagen um 2,4 % auf 123,7 Mio. € zu (VJ + 5,2 %). Nach einem starken Zuwachs im Vorjahr reduzierten sich die Festgeldeinlagen von 5,3 Mio. € auf 3,2 Mio. € (- 39,3 %) – nicht zuletzt eine Folge der stark gesunkenen Zinssätze am Markt für kurzfristige Geldanlagen. Das im Jahr 2008 eingeführte Produkt PrivateCash-OnlineKonto im Tagesgeldsegment wies nach einem erheblichen Einlagenzuwachs im Vorjahr einen Rückgang der Einlagen von 7,9 % auf 4,1 Mio. € aus (VJ 4,4 Mio. €). Die Giroeinlagen, die sich im Vorjahr um 10,5 % ermäßigten, erhöhten sich im Vergleich der beiden Bilanzstichtage um 23,7 % und wiesen zum Jahresschluss einen Bestand von 19,5 Mio. € auf. Im Gleichklang mit dem Einlagenzuwachs erhöhte sich die Bilanzsumme um 2,9 % auf 163,2 Mio. € (VJ + 4,4 %).

Die bei uns unterhaltenen Einlagen unserer Kunden sind durch die Mitgliedschaft im Garantieverbund der Volks- und Raiffeisenbanken zu 100 % abgesichert. Wie bei unserem besonderen Kreditgeschäft auch zu erwarten, hatten wir in unserer mehr als 80-jährigen Geschichte in unserem Kerngeschäft, der Kreditvergabe an freikirchliche Gemeinden sowie an Werke und Einrichtungen unseres Bundes bisher noch keinen Kreditausfall, dafür sind wir sehr dankbar. Auch bei den jährlich durchgeführten gesetzlichen Prüfungen durch den Genossenschaftsverband wurden keine Risiken im Kreditgeschäft festgestellt.

Aufgrund der Entwicklungen am Geld- und Kapitalmarkt mussten wir unsere Zinssätze für Spareinlagen und Darlehen im Jahr 2012 senken. Zum 16. Juli 2012 passten wir unsere Konditionen für die Spareinlagen durchschnittlich um 0,25 % an. Im gleichen Zuge wurde auch die Darlehenskondition auf 3,05 % herabgesetzt. Nach einer neuerlichen Zinssatzsenkung am 14. Dezember 2012 beträgt der Zinssatz für Darlehen aktuell 2,95 % und die Zinssätze für Spareinlagen liegen je nach Kündigungsfrist zwischen 0,20 % und 1,75 %.



Die Ertragslage war in den letzten Jahren aufgrund der extremen Niedrigzinsphase am Geld- und Kapitalmarkt durch eine rückläufige Zinsspanne geprägt. Wir sind sehr dankbar, dass wir im letzten Jahr wieder eine Verbesserung der Zinsspanne auf 1,48 % erreichen konnten. Da sich unsere Kunden angesichts der niedrigen Renditen bei der Geldanlage in festverzinslichen Wertpapieren verständlicherweise weiter sehr zurückhielten, gingen die Provisionserträge weiter zurück. Bei einem leicht rückläufigen Provisionsaufwand blieb die Provisionsspanne mit 0,04 % der Durchschnittsbilanzsumme (DBS) unverändert. Der Sachaufwand hat sich im Jahr 2012 betragsmäßig erhöht, liegt aber im Verhältnis zur DBS mit 0,35 % auf dem Vorjahresniveau. Durch die planmäßig vorgenommene Neueinstellung einer Vollzeitkraft lag der Personalaufwand inklusive der tariflichen Steigerungen über dem des Vorjahres und hat sich im Verhältnis zur DBS von 0,55 % auf 0,59 % erhöht. Die festverzinslichen Wertpapiere unseres Eigenbestandes haben wir auch im Berichtsjahr nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Zuschreibungen und Abschreibungen führten per Saldo zu einem negativen Beitrag aus dem Wertpapiergeschäft, der mit TE 28 aber überschaubar ist. Der verbleibende Jahresüberschuss wird sich (noch liegen nicht alle von Externen erwarteten Abrechnungen vor) auf rd. TE 595 belaufen und hat sich damit von 0,38 % wieder auf 0,37 % der DBS ermäßigt. Angesichts der extremen Niedrigzinsphase kann dieses Ergebnis als zufriedenstellend bezeichnet werden.

Die vorgesehene Dividendenausschüttung von weiterhin 4,25 % beläuft sich auf TE 237 (VJ TE 233). Zur notwendigen Dotierung der Rücklagen verbleibt damit ein Betrag in Höhe von ca. TE 355 (VJ TE 358).

Wir danken unseren Kunden, dass sie uns ihre Einlagen insbesondere zur Gewährung von zinsgünstigen Krediten an freikirchliche Gemeinden und an diakonische Einrichtungen unserer Bundesgemeinschaft anvertrauen. Dankbar sind wir auch für die Berichte aus Gemeinden oder diakonischen Werken, in denen durch unsere zinsgünstigen Kredite neue Räume entstehen oder bestehende erweitert bzw. renoviert werden. Wenn dadurch Möglichkeiten missionarischer oder diakonischer Arbeit besser als bisher genutzt werden können, sehen wir unseren Auftrag als erfüllt an. Mit Dank an den Herrn der Gemeinde, der unsere Arbeit bisher gesegnet hat, und im Vertrauen auf seine Hilfe auch in Zukunft wollen wir gerne auch im Jahr 2013 unsere Arbeit tun.

VJ=Vorjahr

Wolfgang Klotz und Bernd Primke



Sterbekasse Evangelischer Freikirchen VVaG, Berlin

Sterbekasse
Evangelischer Freikirchen VVaG

Für alle
ein gutes
Gefühl.

Infos für Ihr gutes Gefühl:
Sterbekasse Evangelischer Freikirchen VVaG
Lessingstraße 4A · 12169 Berlin-Steglitz
Fon (030) 797029-03 · Fax (030) 797029-05
mail@sterbekasse-berlin.de
www.sterbekasse-berlin.de

Weitere Information unter www.sterbekasse-berlin.de.



DIENSTE IN ISRAEL (DiI)

Die Hauptsache ist, sich nicht zu fürchten ...

Im Oktober 2012 hat sich der Deutsche Botschafter in Tel Aviv, Andreas Michaelis (s. Bild), mit einem sehr persönlichen Gruß an die Volontäre und Mitarbeiter von DIENSTE IN ISRAEL gewandt. In seinem Schreiben heißt es u.a.:

„Liebe Brückenbauer, das bekannte hebräische Lied „Gesher Zar“ besteht aus einer einzigen Zeile: Die ganze Welt ist eine

sehr schmale Brücke. Und die Hauptsache ist es, sich nicht zu fürchten – sich gar nicht zu fürchten. Ohne Berührungsängste zwischenmenschliche Brücken zu bauen – das hat sich DIENSTE IN ISRAEL / HAGOSHRIM zur Aufgabe gemacht. (...) Sie lassen für viele lange Monate Ihre Familie und Freunde zurück. Und dann gehen Sie dorthin, wo es am meisten schmerzt – nicht in Seminarsäle, nicht in Workshops, wo schöne Worte gesprochen werden. Sondern in Krankenhäuser, Behinderteneinrichtungen und Altersheime. Sie begleiten kranke, schwache, geistig und körperlich Behinderte. Sie leisten die emotional, psychologisch und manchmal auch körperlich schwierigsten Aufgaben der Gesellschaft – die Sorge für diejenigen ihrer Mitglieder, die nicht (mehr) für sich selbst sorgen können. Und Sie tun dies als Geschenk für ein anderes Volk, dessen Wohl Sie für ein halbes oder ganzes Jahr Ihres Lebens zum Eigenen machen. (...) Wenn die ganze Welt tatsächlich eine schmale Brücke ist, dann bringen Sie, liebe Volontäre, über diese Brücke zwischenmenschlichen Zusammenhalts Leben in die deutsch-israelischen Beziehungen. Dafür gebührt Ihnen mein aufrichtiger Dank.“



Ein weiteres wichtiges Ereignis im Oktober war die Berufung von Claudia Ketterer (Bild von links: Claudia Ketterer, Nicole Baum), die zunächst einmal die Assistentenstelle in Jerusalem besetzt, bevor sie selbst im Juli 2013 die Leitung von HAGOSHRIM übernehmen wird.



Neben dem Bundesjugendtreffen (BUJU) im Juni und der Israel-Seniorenreise im Oktober gehörte der Empfang im Dezember in Petach Tikvah mit zu den Höhepunkten des Jahres. Denn diese Feier war eine gute Gelegenheit, uns einmal bei allen unseren Freunden und Partnern in Israel für die langjährige vertrauensvolle Zusammenarbeit zu bedanken.

In 2012 sind 38 Volontäre zu einem 6-12 Monate dauernden Brückenbauerdienst nach Israel aufgebrochen. Der Anteil derer, die aus einer Gemeinde des BEFG kommen, lag bei 26 %. DIENSTE IN ISRAEL als eine Einrichtung des Diakoniewerkes Kirchröder Turm e.V. nimmt einen Auftrag des BEFG wahr und geschieht somit stellvertretend für unsere Bundesgemeinschaft. Von den etwa 800 Bundesgemeinden haben uns in diesem Jahr (Stand: 30.11.2012) 47 finanziell



unterstützt, wofür wir von Herzen dankbar sind.

Es bleibt ein Gebetsanliegen – unsere beiden Mitarbeiterinnen vor Ort, die Volontäre, die in Israel dienen und die wir dabei begleiten, die unseren Volontären anvertrauten alten, kranken und behinderten Menschen und - die Situation im Nahen Osten.



Ein besonderer Dank für ihren Einsatz gilt neben den Ehrenamtlichen und Volontären unseren Mitarbeiterinnen in Jerusalem, Nicole Baum, Maria Rendla (bis 31.07.) und Claudia Ketterer (ab 01.10.), unserer Mitarbeiterin in der Geschäftsstelle in Hannover, Elvira von Herrmann, sowie Petra Wagner (Buchhaltung), Annette Zeidler (Versand), Achim Raschke (Vorsitz im Beirat) und Jürgen Pelz (Reisen).

Ralph Zintarra, Leiter DiL

EBM INTERNATIONAL

Leben teilen – Hoffnung gewinnen



Wir engagieren uns für Evangelisation und Gemeindegründung und bilden dafür Pastoren und Leiter aus. Unsere Missionare, einheimischen Mitarbeiter und Volontäre sind in vielfältigen Projekten engagiert: In Kinderheimen und Sozialzentren wird die Not von Kindern und ganzen Familien gelindert. An Schulen investieren wir langfristig in die Ausbildung von benachteiligten Menschen. In medizinischen Einrichtungen kümmern wir uns um Menschen, die von AIDS und anderen Krankheiten betroffen sind. Und nach vielen Katastrophen leisten wir schnelle Hilfe, die aufgrund unserer engen Partnerschaften unbürokratisch ankommt.

Der Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden (BEFG) konnte und durfte nach dem 2. Weltkrieg keine Weltmission betreiben. Darum hat er 1954 zusammen mit dem Schweizer und dem Französischen Baptistenbund die EBM gegründet. Seit dem nimmt der BEFG seine weltmissionarischen Aktivitäten in Afrika, Lateinamerika, Indien und Europa durch die Europäische Baptistische Mission, EBM INTERNATIONAL wahr. Im Namen der vielen Menschen in Afrika, Lateinamerika, Indien und der Türkei danken wir Euch für Euer Interesse, Eure Gebete und finanzielle Hilfe im vergangenen Jahr. Bitte helft uns auch im Jahr 2013, ganzheitlich und nachhaltig zu helfen und dem Reich Gottes Raum zu geben.

Wir sind als Missionsgesellschaft gern für euch da. Macht von unseren Videos auf <http://www.ebm-international.org> Gebrauch.

Meldet euch bei Gabi Neubauer (gneubauer@ebm-international.org), wenn ihr an einem Besuch eines EBM-Botschafters in eurer Gemeinde interessiert seid.

info@ebm-international.org

www.ebm-international.org

Spendenkonten:

Spar- und Kreditbank Bad Homburg, BLZ 500 921 00

EBM INTERNATIONAL (Allgemein und Izmir/Türkei): 46868

EBM AFRICA: 33316

EBM MASA: 133906

EBM INDIA: 343609



GEBETSHEFT 2013 Prayer Booklet



Gebet für die ganze Woche
Every-day Prayer

www.ebm-international.org



Vorschau 2013

Bundesratstagung 2013



Bund Evangelisch-Freikirchlicher
Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.
www.baptisten.de

„Gemeinde.net – Christsein in einer vernetzten Welt“

lautet das Motto der Bundesratstagung 2013, die dieses Mal gemeinsam mit der Bundeskonferenz des Gemeindejugendwerks (GJW) vom **9. bis 11. Mai 2013** in Kassel stattfindet.

Somit ist nicht nur die Veranstaltung, sondern auch das Thema generationsübergreifend. Die Art und Weise, Beziehungen zu leben und miteinander zu kommunizieren verändert sich - und zwar nicht nur im Internet. Wenn Gemeinde auch in Zukunft Gemeinde mit allen Generationen sein will, sollten Veränderungen bewusst wahrgenommen werden. Manche davon mögen einem fremd erscheinen (und eventuell auch fremd bleiben), es gibt aber auch viele Möglichkeiten, das eine oder andere positiv für die Gemeindegemeinschaft zu nutzen. Diesem Themenbereich können sich die Teilnehmer und Teilnehmerinnen auf dem Bundesrat stellen.

Die Bundesratstagung ist die jährlich stattfindende Versammlung von Delegierten (und Gästen) aller Gemeinden des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden (BEFG). Der Bundesrat ist das höchste Entscheidungsgremium des BEFG.

Das Programm der Bundesratstagung im Kongress Palais Kassel (Stadthalle)

Für einen Vortrag zum Thema der Ratstagung konnte Prof. Dr. Philipp Müller gewonnen werden. Er ist Autor und Dozent an deutschen und amerikanischen Universitäten. Durch sein Buch „machiavelli.net“ hat er entscheidend zu der Debatte um die Möglichkeiten des Internets beigetragen. Außerdem geben verschiedene Foren die Möglichkeit, sich näher - und im Gespräch mit anderen - mit dem Thema auseinanderzusetzen. In den Bibelarbeiten soll es darum gehen, was man für den Umgang mit solch grundsätzlichen Veränderungen aus der Bibel lernen kann.

Vorläufige Programmübersicht

Mittwoch, 08.05.2013

19:30 Forum Finanzen

Donnerstag, 09.05.2013

09:30 – 10:20

Einführungsveranstaltung für neue Abgeordnete





10:30 – 11:45

Himmelfahrtsgottesdienst.

Thema: „Gesandt in eine vernetzte Welt“
(Apg. 1, 8ff).

Leitung: Melanie Schäfer, Michael Schu-
bach, Predigt: Joachim Gnep

12:00 – 13:00 Bundesrat I

14:30 – 16:00 Bundesrat II

16:30 – 18:00 Bundesrat III

19:30 – 21:00 Konferenzabend: „Perspektiven für eine
vernetzte Welt“. Referent: Prof. Dr. Philipp Müller, Business
Development Director, München

Freitag, 10.05.2013

09:00 – 09:45 Bibelarbeit zu Apostelgeschichte 2, 42 ff –
„Sich begegnen in einer vernetzten Welt“ (in 5 Gruppen)

10:00 – 11:15 Bundesrat IV

11:30 – 13:00 Bundesrat V

14:30 – 16:00 Bundesrat VI

16:30 – 18:00 Bundesrat VII

19:30 – 21:00 Foren

- Forum I: Wie sieht die Zukunft der Kirche aus? -
Neue Gemeindeformen in einer vernetzten Welt
- Forum II: Wem gehört das Internet? - Bildrechte,
Persönlichkeitsrechte, Copyright
- Forum III: Wo kann ich euch erreichen? - Facebook,
Twitter & Co. für die Gemeindegarbeit nutzen
- Forum IV: Wie werden zukunftsweisende Ziele
erreicht? - Gemeinde leiten zwischen
Partizipation und Führung
- Forum V: Wie Partnerschaft gestalten in einer
vernetzten Welt? - Die Partnerschaft des BEFG mit
der Baptist Convention of Malawi (BACOMA)

Samstag, 11.05.2013

09:00 – 09:45 Bibelarbeit zu Apostelgeschichte 15 -
„Richtung finden in einer vernetzten Welt“
() (in fünf Gruppen).

10:00 – 11:15 Bundesrat VIII

11:30 – 13:00 Bundesrat IX

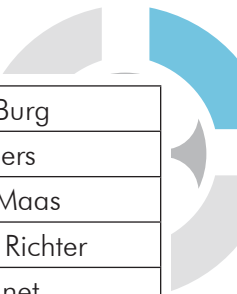
13:15 – 14:00 Gottesdienst mit Segen und Sendung





Reisedienst des Landesverband- des Nordwestdeutschland am 03.11.2013

Achim	Reiner Morawe
Apen „Gemeinde Unterwegs“	Friedrich Kleibert
Augustfehn	Gregor Helms
Aurich	Maik Schneider
Bad Zwischenahn	Matthias George
Bramsche	Franz Janzen
HB-Blumenthal	Ralph Zintarra
HB-Hoffnungsgemeinde	Tobias Ennulat
HB-Kreuzgemeinde	Volkmar Janke
HB-Lesum	Dirk Sager
HB-Zellgemeinde	Janusz Blonski
Bremerhaven	Frank Busche
Cloppenburg	Niklas Lahrs
Cuxhaven	Siggi Murer
Delmenhorst	Roland Friedrichsen
Diepholz	Ulrich Barth
Ditzumerverlaat	Udo Biermann
Elisabethfehn	Sebastian Kunz
Emden	Hartmut Grüger
Esens	Martin Seydlitz
Firrel	Dietmar Michalzik
Jeddeloh	Wolfgang Müller
Jennelt	Frieso Willms
Jever	Helmut Mühring
Leer	Marian Silaghi
Lilienthal	Gunter Johns
Lingen	Siglinde Saathoff
Melle	Heiko Reinecke
Meppen	Johan Drogts
Moorhusen	Wolfram Krebs
Nienburg	Andre Krause
Norden	Jürgen Saß
Nordenham	Lars Schwesinger
Nordhorn	Helmut Kruse
Oldenburg	Simon Werner
Osnabrück	Olaf Petzel



Osterholz-Scharmbeck	Michael Burg
Ostrhauderfehn	Hajo Rebers
Remels	Michael Maas
Rotenburg	Christian Richter
Sedelsberg	Ernst Bohnet
Sulingen	Holger Niehausmeier
Varel	Anja Bär
Veenhusen (Moormerland)	Joachim Gnep
Verden	Bernhard Grün
Weener	Ole Hinkelbein
Westerstede	Andre Ramsauer
Westoverledingen	Frank Timmermann
Wildeshausen	Carsten Mues
Wilhelmshaven	Martin Bauer
Wymeer	-

Liebe Geschwister,

wir möchten Euch über den diesjährigen Landesreisedienst informieren. Am Sonntag, den **3.11.2013** tauschen wir die Predigtplätze miteinander. Leider ist es aus terminlichen Gründen nicht anders möglich. Da einige Gemeinden z. Zt. vakant sind, haben wir MitarbeiterInnen aus den Gemeinden gewinnen können, mit uns zusammen den Predigtdienst in verschiedenen Gemeinden zu übernehmen. Dafür sind wir Ihnen sehr dankbar.

Bitte nehmt rechtzeitig Kontakt mit der Gemeinde auf, in der Ihr zu Gast seid. In Ausnahmefällen kann es nötig sein, dass Ihr einen anderen Termin absprechen müsst, weil der 3. November als Predigttermin von der jeweiligen Gemeindeterminplanung her nicht passt.

Dieser Reisedienstsonntag wird von unseren Gemeinden dankbar angenommen und als etwas Besonderes empfunden. Durch den Reisedienst sollen die Gemeinden auch voneinander hören. Deshalb vergesst bitte nicht, im Gottesdienst, auch aus Eurer Gemeinde zu berichten.

Die Kollekte, die in diesem Jahr zusammengelegt wird, soll dem Landesverband für die Arbeit der Regionalpastoren und die FSJ-Stelle im Gemeindejugendwerk zur Verfügung gestellt werden.

Hinsichtlich der Fahrtkosten möchten wir auf folgendes hinweisen: Diejenigen, die einen „Kanzeltausch“ vereinbart haben, sollten die Fahrtkosten mit Ihrer „eigenen Gemeinde“ verrechnen und nicht mit der Gemeinde, in der sie predigen werden.

Mit herzlichen Segensgrüßen

Wilma Lükenga-Kruse und Volkmar Janke



GJW - TERMINE

... mehr Infos auf www.gjwnwd.de

April

- 19.4. - 21.4. Das 27. Drachenfestival

Mai

- 3.5. - 5.5 GU Freizeit in Carolinensiel
- 5.5. Hope'n'go in Weener
- 17.5. - 20.5. PfiLag in Sandhatten
- 24.5. - 26.5. Freizeit-Mitarbeiter-Schulung

Juni

- 15.6. Plättland

Juli

- 3.7. - 12.7. T-Camp
- 8.7. - 21.7. Jugendfreizeit Spanien
- 14.7. - 28.7. Reise zu reach (Weltjugendkonferenz der Baptisten) in Singapur
- 20.7. - 28.7. Bulag in Almke

August

- 30.8. - 01.9. Jugendtage und Hope'n'go

September

- 1.9. Hope'n'go
- 7.9. - 8.9. Jungschartage
- 13.9. - 15.9. Das 28. Drachenfestival
- 20.9. - 22.9. Mitarbeiterkongress Emily in Essen
- 27.9. - 29.9. Band Workshop

Oktober

- 14.10. - 19.10. Kindermusicalfreizeit in Sandkrug
- 18.10. - 20.10. Herbstevent der Abteilung Jungschar
- 19.10. - 26.10. Kitefreizeit Hindeloopen

November

- 3.11. Hope'n'go in Osnabrück
- 16.11. - 17.11. SportEvent in Collhusen
- 21.11. Jugendstammtisch
- 26.11. Jugendstammtisch
- 27.11. Jugendstammtisch

Dezember

- 30.12. - 2.1. Silvesterfreizeit für Teenies

Termine für Senioren

Tag der Senioren am 1. Mai 2013

Nähere Informationen auf dem Landesverbandsrat in Remels oder bei Gunter Johns, Seniorenbeauftragter im Landesverband Nordwestdeutschland, Mühlenweg 7 in 26826 Weener; Tel.: 04953 - 923 605; Fax: 923 99 21; Email: gunter.johns@gmx.de



Termine für Kleingruppenarbeit

Seminartag für Kleingruppen 2013

Wann: 23.11.2013, 9:30 – 17:00 Uhr

Wo: Gemeinde Remels, Truglandsweg 2

Referent: Pastor Harald Börner (Bild)

Kosten: 12 Euro incl. Mittagessen, Kaffee/ Tee und Kuchen



Anmeldungen bis zum 18. November bei Gertraud und Siegfried Deitenbach

Siegfried.Deitenbach@ewetel.net

Tel. (04489)1694

Programm und Einladung werden vom Gemeindejugendwerk an die Gemeindeleiter und Pastoren verschickt.

Termine des Frauenwerks

Seelsorgetag in der Gemeinde Meppen

Baumschulenweg 10, 49716 Meppen

Thema: Mit Verlusten leben

Referentin: Ursula Abel, EFG Herten

Termin: 20.04.2013

Zeit: 10:00 – 17:00 Uhr

Kosten: 14,00 E

Seminargebühren: 5,00 E

Anmeldung und Info bis 15.4.2013 bei Herma Theeßen,

Tel: 0421/586347, E-mail: hetheessen@googlemail.com

Frauentag in der Gemeinde Oldenburg

Kreuzkirche, Eichenstr. 15, 26131 Oldenburg

Thema: Träumst du noch oder lebst du schon?!

Referentin: Pastorin Nicole Witzemann, Referentin im Frauenwerk des BEFG

Termin: 31.08.2013

Zeit: 10:00 – 17:00 Uhr

Kosten: 14,00 E

Anmeldung und Info bis 26.08.2013 bei Sabine Janke, Tel: 04731/360783, E-mail: sab-janke@t-online.de



Tag der Stille in der Gemeinde Delmenhorst

Erlöserkirche Onckenstr.22, 7749 Delmenhorst

Thema: Gib mir ein hörendes Herz!
Geistliches Leben im Alltag! Nicht weitermachen wie bisher, sondern Impulse

mitnehmen für den Alltag.

Referentin: Sabine Wiesner, Diakonin der Gemeinde Leer mit Team Frauenwerk in Nordwestdeutschland

Termin: 16.11.2013

Zeit: 10:00 – 17:00 Uhr

Kosten: 14,00 E

Seminargebühren: 3,00 E

Teilnehmerinnenzahl ist begrenzt,

Anmeldung und Info bis: 11.11.2013 bei Herma Theeßen,
Tel:0421/586347, E-mail: hetheessen@googlemail.com

Kassenverwaltertag

Ein Kassenverwaltertag wird 2013 nicht stattfinden.

Die 103. Ratstagung 2014 des Landesverbandes Nordwestdeutschland

findet am 26.04. in der Gemeinde Nordhorn statt.

Die **104. Ratstagung 2015** findet voraussichtlich in der Kreuzgemeinde Bremen statt.



Leitung des Landesverbands Nordwestdeutschland



Wilma Lükenga-Kruse - Leiterin	Westoverledingen-Ihren
Volkmar Janke - stellv. Leiter	Nordenham
Helmut Mühling - stellv. Leiter	Westoverledingen-Ihren
Joachim de Buhr - Kassenverwalter	Moormerland
Tobias Ennulat	Bremen-Blumenthal
Joachim Gnep - Präsidium des BEFG	Oldenburg
Ole Hinkelbein	Leer
Petra Ihnen	Oldenburg
André Krause - Jugendpastor	Oldenburg
Siglinde Saathoff	Remels
Jan-Gerd Sandersfeld	Nordhorn
Bernd Splettstößer	Bremen-Hoffnungskirche
Herma Theeßen	Bremen-Kreuzgemeinde
Jürgen Zischke	Delmenhorst



Die Leitung des Landesverbands am 9. Februar 2013 anlässlich der Leitungssitzung in der Gemeinde Jennelt. Vorne von links: André Krause, Petra Ihnen. Hinten: Friedrich Kleibert (Regionalpastor), Siglinde Saathoff, Volkmar Janke, Helmut Mühling, Jürgen Zischke, Herma Theeßen, Tobias Ennulat, Bernd Splettstößer, Wilma Lükenga-Kruse, Jan-Gerd Sandersfeld, Armin Tuinmann (Neues aus dem Landesverband)



Jahreslosung 2013:

*„Wir haben hier keine
bleibende Stadt,
sondern die zukünftige
suchen wir“*

(Hebräer 13,14)

Notizen

In eigener Sache

Was wären wir ohne die tatkräftige Unterstützung der vielen MitarbeiterInnen aus den Gemeinden und allen anderen, die uns auch bei der Herausgabe dieser Ausgabe von "Neues aus dem Landesverband" wieder unterstützt haben. Ein ganz herzliches Dankeschön für die Informationen und Anregungen, für die Berichte und Bilder.

Dankbar sind wir natürlich auch für Anregungen, Ideen aber auch Kritik. Dem Impressum könnt Ihr entnehmen, wie Ihr Kontakt mit uns aufnehmen könnt.

Annemarie u. Armin Tuinmann

IMPRESSUM



ehemals:

„Der Vereinigungsbote“

Ausgabe 164 - März 2013

Hinweis:

Für den Inhalt der Berichte sind die Verfasser oder Gemeinden verantwortlich. Die Redaktion behält sich die Kürzung und Bearbeitungen von Beiträgen vor.

Herausgeber

Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland KdöR, Landesverband Nordwestdeutschland

Landesverbandsleiterin

Wilma Lükenga-Kruse, Reinkeberg 30,
26810 Westoverledingen
Tel. 04955/5824, Fax. 04955/990492,
e-mail: wilma.luekenga-kruse@t-online.de, (V.i.S.d.P)

Kassenverwalter

Joachim de Buhr, Am Kirchweg 28,
26802 Moormerland
Tel. 04954/1576, e-mail: joachimlandesverbandnwd@ewetel.net

Schriftleitung

Annemarie u. Armin Tuinmann,
Brookmerlandring 11, 26441 Jever
Tel. 04461/3455, Fax. 032223735674,
e-mail: tuinmann-jever@t-online.de

Kontoverbindung

Spar- und Kreditbank Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden eG, Bad Homburg,
BLZ 500 921 00, Kontonummer 38903

Titelbilder

A. Tuinmann
Bildnachweis Privat,
Jahreslosung: Verlag am Birnbach
www.baptistenimnordwesten.de



Notizen



Sollermann
Druckerei GmbH



